
803
R351
UC-NRLF
B 3 154 188
YD 00173
Digitized by Google


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Siebenter Jahresbericht

über das

Domgymnasium zu Colberg

und die

damit verbundene

Realschule erster Ordnung

Programm der öffentlichen Prüfungen

am 4. und 5. April

zu welchen

ganz ergebenst einladen

Director und Lehrercollegium.

Inhalt:

1) *Der Gebrauch des französischen Verbums zum Ausdruck des Adverbiums. Ein sprachvergleichender Versuch.* Abhandlung vom Gymnasiallehrer Dr Rudolf Reichenbach.
2) Nachrichten über das letztverflossene Schuljahr. Vom Director G. Stier.



COLBERG 1865.

Druck der C. F. Postschen Buchdruckerei.

Der Gebrauch des französischen Verbums zum Ausdruck des Adverbiums. Ein sprachvergleichender Versuch.

Bei einer Programmenschau aus den letzten Jahrzehnten treffen wir in sprachlicher Hinsicht vielfach Themata an, die nicht durch Beleuchtung dieser oder jener Schriftsteller in einzelne Sprachen einführen oder einzelne grammatische Abschnitte einer fremden Sprache behandeln, sondern die uns, durch Betrachtung, Untersuchung und Vergleichung der allen oder mindestens verwandten Sprachen gemeinsamen Anschauungs- und Denkformen, das Wesen des sprachschaffenden Geistes aufschließen sollen. Nachdem so große Meister, wie Bopp, Grimm, Bernhardy etc. die neue Aera der Sprachen-Betrachtung begründet und entwickelt haben, sind unzählige Erscheinungen aus der vergleichenden Sprachkunde an uns herangetreten, um Zeugnis zu geben von Arbeiten, die in nacheiferndem Geiste die großartigsten und umfassendsten Forschungen im Gebiete der Sprachen liefern. Dass hierbei extravagante Naturen zu weit gegangen sind, dass die Sprachvergleichung häufig im Unbedeutendsten Etwas suchte, wo nichts war, dass oftmals sogenannte Gelehrte zu Abenteuerlichkeiten verführt wurden, ist ebenso bekannt, als dass eine geraume Zeit hindurch die Naturwissenschaften sonst sehr gescheidte Leute an das Eldorado der Goldmacherei zu glauben und seine Erreichung zu hoffen verführten. —

Ich bin weit davon entfernt mir anzumaßen, dass ich etwas Neues in dem Gebiete der Sprachenforschung und Vergleichung bringen könnte. Es scheint mir aber eine Aufgabe der programmschreibenden Lehrer zu sein, auch im praktischen Interesse der Schüler, und für unsere Schule namentlich der die Realklassen besuchenden, ihr Schärflein beizutragen. Und dass dieß aus der vergleichenden Grammatik hervorgeholt werden kann, ist nicht zu bestreiten.

Abgesehen von der Geistesbildung im Allgemeinen, nach der Kenntnisnahme und Durchdringung der allgemeinen Sprachgesetze, wird ein Realschüler namentlich großen Gewinn haben, wenn er bei seinen Uebersetzungen aus den neuern Sprachen in die deutsche aufmerksam gemacht worden ist auf besondere Wendungen und Ausdrücke, welche auch todte Sprachen, so weit ihnen verständlich, mit den neuern, und diese unter sich gemeinsam haben, und wenn er in Vergleichung dieser mit jenen und dieser unter einander, wenn auch nur vorübergehend, geübt worden war. Die neuern Schulgrammatiken haben sich längst diesem Fordernis zum Theil angeschlossen, wie z. B. Knebel in seiner französischen Schulgrammatik beweist, anderer nicht zu gedenken.

Sprechen wir beispielsweise von absoluten Participialconstructionen, so werden wir gewiss, lesen wir im Michaud crois. III, pag. 35: une croix d'or ayant été arrachée du dôme de l'église des

templiers. — tous les chrétiens jetèrent des cris d'indignation sq., nicht ohne Nutzen englische Beispiele herbeiziehen, wie: No claimant being found, Mr. Booth very calmly resolved sq. (Field.), oder wir ziehen noch besser aus dem Deutschen Schillersche Stellen heran, wie: „dieß Geschäft berichtigt, eilten alle Statthalter nach ihren Provinzen" od. „Sie singt hinaus in die finstre Nacht, das Auge vom Weinen getrübet", wenn wir ja nicht vom lat. Ablat. abs. sprechen wollen, der weniger absolut erscheint als die abs. Participien des Englischen und Französischen. Welchem Tertianer jedoch der Abl. abs. von Quarta her verständlich geworden ist, der wird gewiss die franz. und engl. absoluten Partic.-Constr. leichter verstehen und ihre Beispiele schneller und gewandter übersetzen.

Abgesehen von andern den Sprachen gemeinsamen Wendungen und Constructionen, wie dem Infin. histor., dem Acc. c. Infin., der Anwendung der Modi sq., werden dem einen Schüler die auf denselben Sprach-Principien ruhenden Regeln der einen Sprache, dem andern die der andern verständlicher sein, und so wird aus der Vergleichung der bekannten Sprachen untereinander das harmonische Verständnis des Ganzen an Klarheit gewinnen. Wie schon gesagt, wird, abgesehen von der allgemeinen Geistesbildung, durch Einsicht in die Technik der dem Schüler bekannten Sprachen und durch Vergleichung derselben, auch die Kunst und Gewandtheit, eine Sprache in die andere zu übertragen, die gewiss einem guten deutschen Style förderlich sein muss, an Innerlichkeit und Ausdehnung gewinnen. Hat ja doch noch vor Kurzem eine hohe Ministerialverordnung auf das Unzulängliche der deutschen Arbeiten der Schüler im Allgemeinen aufmerksam gemacht, und es ist wol unsere Pflicht, auf jede Weise dazu beizutragen, unsere Muttersprache auch vermittelst der fremden Sprachen auf jede Weise zu pflegen und zu fördern. Das Goethesche Wort: „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen," möchte hier an seiner Stelle sein.

Meine Absicht ist nun, einen Versuch der Zusammenstellung gleichartiger sprachlicher Erscheinungen in den auf unserer Schule gelehrten Sprachen und deren Vergleichung zu machen, und zwar in Bezug auf den Gebrauch, gewisse Nebenumstände, durch welche Zeitwörter näher bestimmt werden und die in andern Sprachen theils durch sogenannte Adverbien ausgedrückt werden, theils ausgedrückt werden können, durch andere Zeitwörter auszudrücken. In dem allgemeinen Theile werde ich diesen Gebrauch aus den der deutschen Sprache zu Grunde liegenden Gesetzen der allgemeinen Grammatik zu entwickeln versuchen, in dem besondern Theile werde ich von der französischen Sprache ausgehen, wo dieser Gebrauch am vorherrschendsten auftritt. Wenn auch die französische Sprache kein Vorrecht hierin hat, wie ich in dem allgemeinen Theile nachweisen werde, so ist es doch nicht zu verkennen, dass der glatte, geschmeidige Ton des Französischen es besonders liebt, anstatt der erstarrten Form eines nur beigefügten Adverbiums die adverbiale Kraft selbst in das in jedes temporale und modale Verhältnis sich fügende Verbum finitum zu legen, um den Thätigkeitsbegriff oder auch den Ausdruck des Darstellenden zu bestimmen.

In den mir vorliegenden Grammatiken ist diese sprachliche Erscheinung nur sehr vereinzelt und vorübergehend erwähnt, theils bei der Verbindung zweier Verben behufs der Anwendung von de und à, wie in der umfangsreichen Grammatik von Mätzner, und der so vorzüglichen Syntax von Gleim, theils bei Angabe der Bedeutung von einzelnen Verben, wie aller, venir, faillir, wie bei Hirzel, der bei aller Reichhaltigkeit und Umschweifigkeit doch Manches sehr oberflächlich behandelt und jene Erscheinung nur als Eigenthümlichkeit einiger franz. Zeitwörter, nicht aber als einen den Sprachen gemeinsamen Gebrauch, der im Französischen als besonders hervortretend, gern einen eigenen Abschnitt bilden würde, ansieht und durchaus nicht entwickelt. Auch in der Grammatik

von Knebel*) und andern üblichen Schulgrammatiken sind viele Verba nicht angeführt, wenigstens nicht mit unter den einen Gesichtspunkt gebracht worden, dass sie, je nach ihrer jedesmaligen Verbindung mit andern Verben, die Stelle eines Adverbiums vertreten oder vertreten können.

Wenn ich schließlich auf einzelne dem Realschüler fernliegende Sprachen Rücksicht nehme: so geschicht dieß zur Vervollständigung des Ganzen und zur Belebung des Interesses an dem Gegenstande selbst, den ich wenigstens in den mir bekannten Programmen nicht behandelt gefunden habe. Meine Absicht ist nur, unseren Schülern in ihrem eigenen Interesse und zu ihrer Belehrung gleichzeitig etwas zu bieten, was ihnen vielleicht im Zusammenhange unerreichbar ist und was ihren Geist weckt und sie zu eigner Forschung früher oder später veranlasst.

I. Allgemeiner Theil.

Wir machen uns den Ursprung und die Entwickelung des in allen Sprachen mehr oder weniger vertretenen Gebrauchs nach allgemeinen grammatischen Grundsätzen klar und behalten zunächst den deutschen Sprachgebrauch im Auge.

§. 1. Beziehungen der Begriffe auf einander und auf den Darstellenden. In dem einfachen Satze wird eine Thätigkeit auf ein Sein bezogen oder es tritt der Begriff einer Thätigkeit zu dem Begriffe eines Seins (oder Wesens) in ein Beziehungsverhältnis. Das Beziehungsverhältnis der zu einem Ganzen gewordenen Begriffe ist wechselseitig, wenn auch der Begriff der Thätigkeit, als das Prädikat, als der eigentliche Kern und Mittelpunkt des Satzes angesehen wird. Die Thätigkeit kann auch als thätig gedachter Zustand dargestellt sein. Dieser Thätigkeitsbegriff kann aber auch — in steter Beziehung zu dem Sein — verschieden dargestellt werden, und zwar regelt sich diese Verschiedenheit in Beziehung auf den Darstellenden nach Zeit und nach Modus, wiewol nicht zu übersehen ist, dass der Thätigkeitsbegriff zugleich nach dem temporalen und modalen Verhältnisse auf den Darstellenden bezogen, also auch von ihm ausgedrückt werden muss. Wenn ich also sage „Das Kind schreit“: so wird einmal der Begriff der Thätigkeit zu einem Sein bezogen, zweitens aber auch der Thätigkeitsbegriff des Schreiens auf den Darstellenden, indem einmal (temp.) ausgedrückt wird, dass es jetzt geschieht, und zweitens (mod.) dass es wirklich geschicht. Fortgesetzt geben die temp. Beziehungen alsdann Vergangenheit und Zukunft, und die modalen: Möglichkeit und Nothwendigkeit.

§. 2. Erweiterung des Satzes durch Adverbien. Es sind also jederzeit schon im einfachen Satze die Beziehungen der Begriffe auf einander von den Beziehungen der Begriffe auf den Darstellenden wol zu unterscheiden, wiewol der Form, dem Wortlaute nach, kein Unterschied zu sehen ist. Wenn dieß nun schon im einfachen Satze stattfindet, um wieviel mehr in einem erweiterten Satze, wo der Thätigkeitsbegriff durch den Darstellenden selbst, sei es auf temporale oder

*) Knebel ist in seiner sonst so verständlichen Grammatik, wo er (§. 110) einen Theil dieser Verben anführt, doch zum Theil noch zu weit gegangen, wenn er vorausschickt, dass eine Anzahl von Zeitwörtern in der Art mit einem Inf. verbunden wird, dass der Inf. den Hauptbegriff bildet und das Verb. finit. nur die Stelle eines Adverbiums versieht und ohne Weiteres „ne faire que“ für „beständig“ und „ne faire que de“ für „so eben“ als Beispiel angiebt, indem er dabei jedenfalls übersieht, dass die adverbiale Kraft nicht im Verb. fin. „faire“, sondern in „ne-que“ ruht und faire selbst hierbei nur vermittelnd dem ne-que hilft. Etwas ganz anders ist es, wenn ich die adverbiale Kraft oder Bedeutung des einen Zeitworts durch die Construction oder die Art der Verbindung mit dem andern Verbum vermittle, wenn ich also unterscheide venir c. infi. von venir de und venir à f. qu. etc., oder aller c. infin. von aller c. part., oder wenn ich tarder mit und ohne Negation anwende, um die adv. Bedeutung von „bald“ oder „spät“ zu erhalten.

modale Weiſe, näher beſtimmt wird. Abgeſehen von allen übrigen Erweiterungen betrachten wir einen Satz — für unſeren Zweck — durch ein Adverbium erweitert, ſo daſs alſo dem Vorigen entſprechend, ſowol die Beziehungen der Begriffe zu einander, als auch der Thätigkeitsbegriffe auf den Darſtellenden adverbialiter beſtimmt werden können. Es konnte in den einfachſten (nackten) Sätzen das Sein (Subjekt), aber auch die Thätigkeit (das Präd.) in den Vordergrund treten — je nach der verſchiedenen Darſtellung. „Ich ſchreibe“ kann heißen: „Ich ſchreibe“, nicht du; es kann aber auch heißen: „ich ſchreibe“ d. h. „ich zeichne nicht.“ Ebenſo kann dieſes Beziehungsverhältnis durch ein Adverbium erweitert werden, wobei auf verſchiedene Weiſe das Subjekt oder das Prädikat in den Vordergrund der Beſtimmung treten kann, oder nun wol auch drittens der ganze Satz, wenn das Adverbium das Beziehungsverhältnis beider Begriffe auf den Darſtellenden beſtimmt. „Ich ſchreibe zuerſt“ kann alſo heißen: als erſter (dann kommt ein anderer), 2) ich bin zuerſt in der Thätigkeit des Schreibens, dann in einer andern, 3) aber auch zum erſten Male. Daſs hierbei 1) das Adverbium appoſitionell zum Subjekt zu faſſen iſt, wie ja auch das Participium, welches in dieſer Hinſicht von Becker Gerundium genannt wird, wie in: „wachſend mit jeder Stunde dringet die Gefahr“ oder: „drauf ſtreckt er ſich murrend zur Seite nieder“ (Sch.) im Deutſchen häufig ſo angewendet wird, wird ſpäter noch beſprochen. Für jetzt handelt es ſich bloß um die Verſchiedenheit, in welcher das Adverbium in ſein Beſtimmungsverhältnis treten kann oder beſſer das Beziehungsverhältnis der Thätigkeit ausdrückt.

§. 3. Temporale Beziehungen. Die Beziehungen der Thätigkeit auf den Darſtellenden ſind nun 1) temporal: d. h. die Thätigkeit wird nach der Zeit ausgedrückt und zwar a) durch beſtimmte Formen des Verbs, b) durch Hilfsverben des Zeitverhältniſſes, c) durch Adverbien, welche das Zeitverhältnis beſtimmen. Schon hier finden wir Vertretung der Hilfsverben durch Zeitadverbien. So der Hund hat gebellt und bellte eben; d) der Hund wird bellen und bellt ſogleich. Dieſe Zeitadverbien drücken aber auch in Beſtimmung des Prädikats außer dem Zeitpunkte b) die Wiederholung einer Thätigkeit in der Zeit und c) die Dauer derſelben aus.*) So der Hund bellt a) jetzt, b) oft, c) fortwährend. Wird der Zeitabſchnitt, in den die Thätigkeit fällt, größer gedacht, können zwei Beſtimmungen eintreten, wie: „der Hund bellt jetzt oft“, oder „jetzt bellt der Hund fortwährend.“ Alſo in einem längern Zeitabſchnitte der Gegenwart geſchieht das Bellen mit Unterbrechungen wiederkehrend = „oft, häufig“, oder in einer langen Zeitdauer = fortwährend. Hier iſt alſo ſowol die Beziehung auf den Darſtellenden, als auch auf das Sein beſtimmt.

§. 4. Modale Beziehungen. Auch hier finden wir die Verhältniſſe des Modus — in Bezug auf Wirklichkeit, Möglichkeit, Nothwendigkeit — 1) durch beſondere Conjugationsformen, 2) Hilfsverben, 3) Adverbien ausgedrückt. Wir haben es hier nur mit den Hilfsverben und Adverbien des Modalverhältniſſes zu thun und zwar deswegen, weil ſie mit einander vertauſcht werden können. Sprechen wir zunächſt von den drei Hilfsverben der Möglichkeit: können, dürfen, mögen, ſo handelt es ſich hier nicht bei „können“ um den Ausdruck des natürlichen, wie bei den andern um den der moraliſchen Möglichkeit, d. h. der Freiheit etwas zu thun, auch nicht bei „mögen“ um die Bedeutung von begehren, wünſchen (wie „ich mag ihn nicht ſehen“), ſondern nur um die Wahrſcheinlichkeit, d. h. die begründete Möglichkeit, Etwas zu thun, oder um das Verhältnis, in welchem die Thätigkeit der Darſtellung nach — wirklich werden kann. Wir ſagen alſo

*) Becker rechnet dieſe Adverbien bei den Beziehungen auf den Sprechenden unter das Größenverhältnis einer Thätigkeit, während Mätzner Adverbien dieſer Art unter die Zeitadverbien bringt, doch konnte letzterer die Beziehungen auf das Vorher, Nachher und Zugleich paſſender unter die Beſtimmung der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart bringen.

in gleicher Bedeutung: Sie können (könnten), dürften, mögen (möchten) ausgegangen sein, und verstehn darunter die Möglichkeit = Wahrscheinlichkeit der Thätigkeit des Ausgegangenseins, so dass wir also in allen diesen Fällen sagen können: „Sie sind möglicher Weise = vielleicht ausgegangen.“ So vertauscht z. B. Uhland in einer Strophe „mögen“ mit „können“ in verschiedener Bedeutung: „Da spricht der arme Hirte: Dess mag noch werden Rath (möglich) und „kein Ross mag sie ersteigen“ = ist im Stande.*)

In den drei Hilfsverben der Nothwendigkeit werden wir keine vereinte Vertretung für ein Adverbium finden. Wenn wir durch „müssen“ die logische Nothwendigkeit ausdrücken, also die Gewissheit der Aussage, hervorgehend aus der Ueberzeugung des Darstellenden, so können wir an die Stelle die Adverbien: „gewiss, sicherlich“ setzen. So: „er muss sehr krank sein“ = er ist gewiss sehr krank; er muss abgereist sein = er ist gewiss, jedenfalls abgereist. Drücken wir die physische Nothwendigkeit aus: so sagen wir dafür „nothwendig“, wie „alle Menschen müssen sterben“ = „sterben nothwendig, natürlich, naturgemäß.“ Hier werden die eintretenden Adverbien häufig zum Subjekte appositionell, wie: „der Schwache muss dem Starken weichen“ = gezwungen, nothgedrungen. Die moralische Nothwendigkeit finden wir in: „Du musst die Wahrheit reden“ — du redest pflichtgemäß die Wahrheit. Ebenso ist es mit sollen und wollen, je nachdem sie logische oder moralische Nothwendigkeit bezeichnen. Sollen in logischer Nothwendigkeit (die von der Angabe Anderer abhängig ist) in: „er soll kränkeln“ = er kränkelt angeblich, bekanntlich; in moralischer Nothwendigkeit (von Anderer Willen abhängig) wir sollen zu Hause bleiben = müssen = wir bleiben gezwungen zu Hause. Wollen in logischer Nothwendigkeit (die von der Angabe des besprochenen Subjekts abhängig ist): „er will uns gesehen haben — er gibt an, uns gesehen zu haben, indem er dessen gewiss ist = er hat uns angeblich gesehen: „er will uns nicht sehen“ = er sieht uns vorgeblich (scheinbar) nicht. — Auf diese Weise finden wir die modalen Hilfsverben stellvertretend für Adverbien, die allerdings oft Begriffswörter werden, oft nur zum Subjekte appositionell stehen, so dass das Verhältnis zum Darstellenden gelockert erscheint.

§. 5. Die Vertauschung der Hilfsverben. Hieran müssen wir die sprachliche Erscheinung knüpfen, wonach gewisse Hilfsverben untereinander vertauscht werden, um dem Thätigkeitsbegriff, in Beziehung auf den Darstellenden, eine adverbiale Bestimmung mitzugeben. So brauchen wir das Hilfszeitwort „werden“, um eine Thätigkeit (od. einen Zustand) als möglich, ja im Sinne des Darstellenden als wahrscheinlich zu bestimmen. Es heißt als Antwort auf die Frage „wo ist er?“ — „er wird krank sein, schlafen“; d. h. er ist vielleicht krank; er kann wol schlafen = möglicherweise, wahrscheinlich schläft er. Die Zukunft (durch „werden“ ausgedrückt) liegt eben in dem Gedanken des Darstellenden und es heißt, wenn ich sage „er wird schlafen“ —: wenn wir nachsehen werden, uns überzeugen werden, werden wir ihn schlafend finden. „Du wirst irren, mein Freund“ heißt: du irrst wahrscheinlich, d. h. der Erfolg, die Zukunft wird lehren, dass du dich irrst. So gebrauchen wir auch werden, um die Nothwendigkeit — also in dem Gedanken des Darstellenden als gewiss vorausgesetzt — auszudrücken. „Du wirst das nicht thun“ heißt du thust dieß gewiss nicht. Du wirst jetzt schlafen = du musst schlafen = schläfst nothwendiger Weise. So gebraucht man in andern Sprachen (Franz., Griech.) das Futurum für den Imperativ.

---

*) So unterscheiden wir auch im Gebrauch des französ. pouvoir an verschiedenen Stellen (in Vereinigung des engl. can und may) die subjektive Möglichkeit von der objektiven oder die innere Fähigkeit von der äußeren Thunlichkeit. So müssen wir z. B. im Anfang der Phädra: „aux lieux, qui le peuvent cacher“ verstehen, an den Orten, die ihn möglicher Weise = leichtmöglich verbergen. Vgl. Osterprogr. 1853. Danzig.

Der modale Ausdruck des „werden“ zeigt fich auch im Fut. exactum, um die Vergangenheit als wahrfcheinlich zu bezeichnen: „Er wird es vergeffen haben, ausgegangen fein = er hat es wahrfcheinlich vergeffen“ u. f. f. —

Das andre Hilfszeitwort haben drückt in Verbindung mit zu und dem Inf. (= Supinum) die Zukunft in der Vorausfetzung der größten Gewifsheit aus. „Sie haben zu fprechen“ heißt zunächft = follen, werden fprechen.*) Sodann heißt „haben“ mit dem Sup. = müffen: durch äußere und innere Nothwendigkeit verpflichtet fein. So heißt: „Ihr habt Euch danach zu richten“ = ihr richtet euch nothwendig danach; du haft zu fchweigen = du follft, mufst fchweigen. So Schiller: „So hab' ich diefem Manne ftilles Unrecht abzubitten“ (innere Nothwendigkeit). Die Nothwendigkeit liegt alfo in Beziehung auf den Darftellenden oder geht von dem Willen des Sprechenden aus; es liegt in der Pflicht des angeredeten Subjekts, fich der Nothwendigkeit zu fügen. Mithin können wir auch in einerlei Bedeutung für: „Du wirft fchweigen“ fagen: „Du haft zu fchweigen“, in der Bedeutung von: „Du mufst, follft fchweigen.“

Wir wenden auch „haben zu“ für dürfen, können an, wie: „er hat nichts zu befehlen“ = „er darf nichts befehlen“, und: „ich habe nichts einzuwenden“ = ich kann nichts einwenden.“ So fteht „dürfen“ für „follen“ (Nicht fchweifen im Gewälde darf mir ein folcher Mann, Uhl.) und „follen“ für „werden“ (Und jener fpricht: es foll gefchehn = es wird gefchehen = es gefchieht ficherlich. Sch.)**) Es dürften der Beifpiele genug für unfern Zweck fein, zu zeigen, wie die Hilfsverben unter einander vertaufcht werden können, um den Thätigkeitsbegriff in modaler und temporaler Beziehung adverbialiter zu beftimmen.

§. 6. Vertaufchung von Hilfsverben mit andern Verben. Hierzu kommt nun ferner, dafs diefe Hilfsverben, namentlich modaler Natur, auch durch andere Verba oder durch Begriffe von Thätigkeiten befonderer Bedeutung vertreten werden, die alsdann eben fo gut als jene adverbiale Kraft erhalten können.

Ich erinnere nur an das „können und wiffen“, an wollen und wünfchen, mögen und begehren. Je nach der Bedeutung können wir diefe Verba im Deutfchen durch adverbiale Beftimmungen der mit ihnen verbundenen Verben erfetzen. Wenn Becker (Sch. G. p. 191) fagt: „wiffen“ mit dem Supinum bedeutet fo viel als „können“, fo fcheint mir dieß doch ungenau ausgedrückt, da nur eine Seite des „können“, eine befondere Bedeutung, hierher zu ziehen ift. „Er weiß, die Leute zu behandeln“ heißt: er behandelt die Leute weislich = verftändig. Das können = vermögen beruht alfo nur hier in dem Wiffen, Verftehen der Behandlung. „Er weiß zu tanzen“ = er tanzt gefchickt; auch = er hat es gelernt, verfteht es, ift daher im Stande = er kann tanzen. Dagegen er weiß zu leben = er lebt gut; fo: er verfteht zu leben = er lebt verftändig (wiewol mitunter ironifch = unverftändig).***) Er wünfcht zu fchlafen = er will fchlafen; dafür als condit.: „er fchliefe gern.“ (Dazu vergl. das franzöfifche vouloir mit der Bedeutung gern im

---

*) Nach dem Principe, dafs die Formen der Conjugation in verfchiedenen Sprachen durch Antreten fremder Elemente entftanden find (worin Curtius, Temp. u. Modi zu vergl., Wüllner u. a.) ift in den romanifchen Sprachen das Fut. durch Verfchmelzung des Infin. mit habere entftanden: ital. amerò, fpan. amaré, port. amarei, prov. aimerai. Vgl. Diez Gr. d. roman. Spr.

**) Wir fehen jetzt hier ab von der Bedeutung der englifchen Hilfsverben: „can, may, shall, will“, ebenfo von dem Unterfchiede des Altdeutfchen, wo „kunnan“ in der Bedeutung von noviffe, „magan“ in der von poffe, „haban“ in der von μέλλειν vorherfchend gebraucht ift, und auch vom franzöf. avoir à f. q. ch., da hierüber im II. Theil gehandelt wird.

***) Dagegen Opitz poëm.: „Schaw her wie fchlechten Troft ich weis von dir zu kriegen.“

II. Th.). Ferner: „Niemand mag ihn fehen = Niemand begehrt ihn zu fehen = Niemand fieht ihn gern. „Ich möchte mit dir gehen" = ich ginge gern mit dir. Dafs bei ersteren formgemäß der bloße Infinitiv, bei den andern das Supinum angewendet wird, um gleichfam die Beziehungsform des Accufat. auszudrücken, macht in der Bedeutung felbft keinen Unterfchied. Finden wir doch viele neud. Verben im Goth., Altd. und Mitteld. als bloße Hilfsverben in derfelben Bedeutung mit dem bloßen Infin.; das „zu" ift erft fpäterer Begleiter geworden.*)

§. 7. Andere Verba zum Ausdrucke adverb. Beftimmungen. Unendlich viele Verbal-Verbindungen wären hier anzuführen, durch welche man nachweifen könnte, wie das Verbum finitum im Deutfchen als Ausdruck eines Adverbiums und das jenes im Supinum begleitende Verbum als eigentlicher Thätigkeitsbegriff in Beziehung auf das Sein (Subj.) zu faffen ift. Es ift oft fchwer zu unterfcheiden, ob der Darftellende das Verb. finitum als wirklichen Thätigkeitsbegriff auf das Subjekt beziehen will, fo dafs das begleitende Supinum als Verbal-Ergänzung dient, oder ob das ergänzte Supinum als eigentlicher Thätigkeitsbegriff angefehen werden mufs und das Verb. fin. nur als Beftimmung desfelben. Durch einige Beifpiele wird hier leicht der Anknüpfungspunkt für den franzöfifchen Gebrauch diefer Art zu finden fein, der mithin keine Eigenthümlichkeit der franz. Sprache ift, fondern allen Sprachen mehr oder weniger gemeinfam.

Betrachten wir zunächft die Wörter: „lieben und pflegen." Lieben heißt hier — in Vertaufchung der Begriffe von Sein und Thätigkeit — Neigung zu einem Thun, Wohlgefallen an einer Thätigkeit oder einem Zuftande haben, fo dafs wir alfo auch fagen: lieben etwas zu thun = etwas gern thun. Wenn man etwas gern thut, thut man es auch häufig, daher: gewöhnlich. Die Liebe zu einem Thun macht etwas zur Gewohnheit. So werden diefe beiden Verbalbegriffe oft verwechfelt. „Es liebt die Welt das Strahlende zu fchwärzen" u. f. w., heißt alfo: „Die Welt fchwärzt gern oder gewöhnlich das Strahlende." Es foll alfo hierdurch die vorherfchende Neigung und die daraus entfpringende Gewohnheit des Menfchen, dieß zu thun, ausgedrückt werden.**) Die adverb. Beftimmung von „gewöhnlich" ift leicht aus dem Worte „pflegen" zu finden. Sowol in der Bedeutung ausüben, verwalten, (feines Amtes), üben, obliegen (Rath, Unterhandlung pflegen), als auch gebrauchen = genießen (der Ruhe pflegen), Sorge tragen für eine Perfon oder Sache = warten (feines Leibes u. feinen Leib pflegen) liegt eine Zeitdauer oder eine Wiederholung, da keine diefer Bedeutungen einen einzelnen Zeitmoment ausdrücken kann; daraus ift nun leicht für das Hilfsverb. pflegen die adverb. Bedeutung von: „gewöhnlich, oft" sq. zu finden, die wir fowol bei lebenden Wefen, als bei Sachen anwenden. So: er pflegte zu fagen = er fagte gewöhnlich.***)

Wie mit diefen beiden Verben, verhält es fich mit vielen andern, aus denen wir leicht das ftellvertretende Adverbium finden können. So: „er beeilt fich, er eilt zu mir zu kommen = er kommt eilig, fchleunigft zu mir." Das „kommen" kann Hauptbegriff, das „eilen" nur Neben-

*) Quam lathòn = ich kam rufen (Matth. IX, 13), uslàubida giban = erlaubte zu gehen (27), bigan in zellen Otfr.) diu vrowe bat fih wifen u. do begunde vrâgen (Nib. L. 826), vgl. Lehm. d. Gramm. p. 345. —

**) Wenn Heyfe in f. Lexicon z. d. Sp. fagt: „diefe Anwendung des Wortes ift erft in neuerer Zeit durch Nachahmung des franz. aimer à üblich geworden, fo hat er wol nicht an Opitz u. A. gedacht, der „lieben" (u. auch begehren) in diefer Bedeutung gebraucht; z. B. „es liebt das keufche Volk der Nymphen zu den Wäldern und klaren Brunnen hinzugehen." Auch im Mhd. finden wir es fo; vgl. Nib. (Hag.) 2380: daz liebte an ze fehene viel manigen recken lobelich.

***) Im Mhd. finden wir „pflegen" fogar ohne zu, wiewol nicht in diefer Bedeutung (vgl. §. 5 Anm.), z. B: Sigelint — pflac — teilen rôtez golt (v. 166), der helt in wenfene pflac (1866), diu fol in grüezen pflegen (1121). Dagegen: Opitz (Zlatna) ewer Zlatna pflegt mir zu gefallen (andauernd, beftändig), unfer Amor pflegt an Hoffart fich zu reiben (gewöhnlich = gern).

beſtimmung ſein. So ſagt man anſtatt: „Gehen Sie **gefälligſt** mit mir“ = gehen Sie mit mir, wenn es Ihnen gefällt, oder es möge Ihnen gefallen, mit mir zu gehen (zu vergl. das engl. please, frz. plaire, auch in der Anrede veuillez, daignez). Mancher ſagt: „Ich erlaube mir zu ſprechen,“ ſpricht aber dabei ſchon (vgl. Thl. II), ſei es nun erlaubt oder nicht erlaubt; die Hauptſache iſt hierbei für den Sprechenden das Sprechen, die Erlaubnis eigentlich nur Nebenſache, im Satz alſo nur Beſtimmung der Thätigkeit des Darſtellenden, in Uebereinſtimmung mit dem Subjekte. „Das Kind verſucht zu täuſchen“ kann heißen nach der Analogie von: „das Kind pflegt zu täuſchen = täuſcht „gewöhnlich“, oder „das Kind kann, mag täuſchen = täuſcht „vielleicht“, „das Kind täuſcht verſuchsweiſe“, oder „das Kind verſucht zu gehn“ = „geht verſuchsweiſe.“ Es kommt alſo nur nach Obigem darauf an, ob der Darſtellende das Verſuchen als Hauptbegriff nimmt, um denſelben auf das Kind zu beziehen, oder ob er den Begriff des Täuſchens auf den Begriff Kind beziehen und als Beſtimmung desſelben angeben will, daſs dasſelbe nur verſuchsweiſe geſchieht. — Doppelſinnig ſind Verbindungen wie: „ich ſchäme mich etwas zu ſagen“ und „ich fürchte mich etwas zu thun.“ Erſteres kann heißen: „ich ſage etwas mit Scham“ = mich ſchämend, aber auch „ich ſage etwas nicht, weil ich mich ſchäme“, oder „aus Scham ſage ich etwas nicht.“ *) Dagegen heißt es z. B. bei Sch.: „Doch auch der Launen Uebermuth hätt' er geeifert zu erfüllen“ = hätt' er mit Eifer = eifrig erfüllt. Endlich ſuchen wir auch aus Verbindungen wie „beharren in einer Thätigkeit“, wofür: „beharrlich ſein“, wo wir alſo ſprachgemäß nicht das Supinum anwenden, adverbiale Beſtimmungen. So alſo für: „er beharrt im Leugnen, er iſt beharrlich zu leugnen = er leugnet beharrlich (vgl. II. Thl.) Dasſelbe finden wir bei vielen andern zu Eigenſchaftswörtern erſtarrten Verbalbegriffen mit der Copula, wie nachläſſig, ſtandhaft ſein etwas zu thun, oder in etwas, wofür wir ſagen: etwas nachläſſig, ſtandhaft u. ſ. w. thun.**) — Doch genug der Beiſpiele!

§. 8. **Vertauſchung von Verben in andern Sprachen für dieſelben Beſtimmungen.** So wandelbar die Bedeutung der deutſchen Hilfsverben an ſich war, ſo wenig auffallend muſste der Sprachgebrauch erſcheinen, daſs die temporalen und modalen Hilfsverben unter ſich ſogar mit ähnlicher und gleicher Bedeutung vertauſcht werden konnten. Ebenſo wenig wird es auffallen, wenn wir andere Sprachen damit vergleichen und theils die urſprünglich ſelben Verben, theils andere Verben zur Bezeichnung der verſchiedenen Beziehungsverhältniſſe angewendet finden. Der immer thätige Sprachgeiſt half ſich immer, wie er nur konnte, und ſo finden wir oft dieſelben Wörter und Ausdrücke — nach der Sprache gemodelt — in vielen Sprachen für dieſelbe Bedeutung, oft ganz andere Ausdrücke und Verbindungen, wie auch Conſtructionen, ſowol für dieſelben Beziehungen der Begriffe zu einander, als für die Beziehungen zu dem Darſtellenden. So finden wir zum Ausdruck des Zeitverhältniſſes, z. B. des Futurums, nicht nur im Deutſchen die Anwendung des **ſollen** für **werden** (vgl. §. 4).), ſondern wir bedienen uns auch zum engl. Futurum des shall und will, oder mit annähernder Futurbedeutung nehmen wir be to od. be going to c. inf.; wir umſchreiben im Lat. das Fut. durch esse c. partic. (wie dicturus sum f. dicam). wie wir im Griech. das Hilfsv. *μέλλειν* c. Inf., und im Altdeutſchen „haban“ c. Inf. anwenden; ſo drücken wir, indem wir „aller und venir“ als Hilfsverba gebrauchen, im Franzöſ. den Begriff der Zukunft verſchieden aus. Ebenſo iſt es mit den modalen Verhältniſſen der Darſtellung. Die Bedeutungen von **dürfen** und dem

*) Der Grieche unterſcheidet hier wolweislich: *αἰσχύνομαι λέγων* und *λέγειν*, und *φοβοῦμαι διελέγχων σε* und *διελέγχειν σε*. Der Franzoſe unerſcheidet j'ai honte de dire = ich ſage es mit Scham, und j'ai honte à dire = ich ſage es nicht, weil ich mich ſchäme = aus Sch.

**) Ich erinnere an das engl.: he was sure to keep his word = er hielt ſicherlich ſein Wort, be sure to do it = thut es ja, jedenfalls, und he was very unwilling to commit the crime: er beging ſehr unwillig das Verbrechen.

engl. dare können weitauseinander gehen, wenn man „dare" mit wagen, sich erkühnen übersetzt und in „dürfen" bald die Bedeutung von: „Macht, Freiheit oder Erlaubnis zu etwas haben, bald die von „können" zur Bezeichnung einer als Möglichkeit ausgesprochenen Vermuthung legt. So tritt „wollen" für die Bestimmung „gern", aber auch für „angeblich" ein; das engl. will ist zunächst temporal, dient aber doch auch zur Bezeichnung der Wiederholung; Wiederholung wird zur Gewohnheit, daher die Bedeutung von pflegen od. adverb. „gewöhnlich"; das Pflegen und die Gewohnheit werden zur Liebhaberei und Annehmlichkeit; dagegen wird „*vouloir*" schneller die Bedeutung von „gern" erhalten. Auf diese Weise finden wir, dass will und like, *vouloir*, *aimer*, *avoir coutume*, solere und amare, und ἐθέλειν und φιλεῖν (dazu χαίρω, wenn auch in anderer Verbindung) in Eine Bedeutung zusammenlaufen können. Es werden diese wenigen Beispiele genügen, um darauf hinzudeuten, wie wir in verschiedenen Sprachen zum Ausdrucke temporaler und modaler Beziehungen, wie auch adverbialer Bestimmungen, nicht nur Hilfsverben, sondern auch andere Verben anwenden.

§. 8. Verschiedenheit der adverbialen Bestimmungen; Participialien. Da die Adverbien, wie schon gesagt, nicht bloß einen Nebenumstand oder eine Bestimmung der Thätigkeit (des Prädicats) selbst, sondern auch die Art und Weise, wie die Thätigkeit dem Darstellenden erscheint, wobei wiederum zu unterscheiden war, ob die Bestimmung sich mehr nach dem Subjecte oder dem Prädicate hinneigte, ausdrücken: so fragt es sich, ob im Französischen so gut wie im Deutschen in allen Fällen die Vertretung von Verben anzunehmen ist. Aus den im II. Th. folgenden Beispielen und deren Erklärung wird der Beweis hervorgehen, dass jeder Fall im Französischen seine Vertretung findet. Doch können die Beispiele ihren Eintheilungsgrund hierin nicht finden, da dieselben Verben in beiden Adverbial-Beziehungen gebraucht werden können, und es einen Unterschied in der Bedeutung macht, wie das jedesmal zu bestimmende Verbum mit dem bestimmenden Verbum verbunden ist. Ich erinnere hier nur an *venir faire*, *venir de* und *à f. qu. ch.* Da der Darstellende die Beziehung des Thätigkeitsbegriffes (Prädicats) auf sich, wie die Beziehungen der Begriffe zu einander bestimmt, so wird es in Bezug auf unser Thema keinen Unterschied machen, ob im Allgemeinen bei der Vergleichung das Verbum fin. mit einem bloßen Infinitiv oder vermittelst einer Praeposition wie *de*, *à*, *par* c. Inf., oder mit dem Participium, sei es auch der Form nach appositionell zum Subjecte gehörig, verbunden ist.

Becker nimmt unter dem Ausdrucke „Participialien," Infinitive (Supina) u. Participien (Gerundien) unter einem Gesichtspunkte und gibt an, wie beide Formen — als Mittelwörter — gleiches Anrecht auf die Beziehung des Thätigkeitsbegriffes auf ein Sein und auch auf den Darstellenden haben. So finden wir z. B. (abgesehen von adverb. Bestimmungen) im Deutschen den Infinitiv statt des Particips angewendet: objectiv „ich höre ihn sprechen" (für sprechend), ich finde ihn schlafen (für schlafend), und subjectiv: er bleibt sitzen (für sitzend), er geht betteln (für bettelnd.*) So finden wir ferner im Lateinischen „ire" mit drei verschiedenen Verbalbegriffen: Infin., Supin. und Part. verbunden; denn so — wenn auch nur in der römischen Volkssprache — finden wir: visere ire (für besuchen gehen) Ter., cubitum ire, ultum iturus (Tac. Ann.) und errantem ire (Quinct. VI, 4, 17) populantes ire (Liv. II, 63). Wenn also z. B. das griech. χαίρειν c. part. mit aimer à f. qu. ch. und amare c. inf. unter einen Gesichtspunkt gebracht worden ist: so sind diese Verbindungen von Verben — behufs der adverbialen Bestimmung — wol der Form nach wesentlich unterschieden,

*) Viele Adverbien sind sogar aus diesen Participialformen entstanden, z. B. eilends aus eilend, ahd. ilonde, mh. ilende.

in Beziehung auf den Darstellenden aber ist die Bedeutung von „gern", welches hier die Beziehung der Thätigkeit zum Subjecte näher bestimmen soll, ein und dieselbe. So in allen andern Fällen.

§. 10. Anwendung von Verben zum Ausdruck von Adverbien, mit Verlust der ursprünglichen Bedeutung. Verstärkung des ergänzten Thätigkeitsbegriffs. Dafs endlich in vielen Verbindungen von Verben ursprünglich eine temporale Beziehung ausgedrückt wird, in dem Sinne des Darstellenden aber doch eine modale Beziehung zu suchen ist, dafs dagegen oft das Subject gleichsam adverbialiter charakterisirt wird, die ergänzte Thätigkeit aber doch nur auf temporale Weise bestimmt wird, läfst sich ebenso beweisen als die oben gezeigte Vertauschung von Hilfsverben und Verben zum Ausdrucke derselben Bestimmungen. Wenn z. B. in *venir à f. q. ch.* ursprünglich eine Futurbedeutung liegt, so hat doch der französische Sprachgebrauch die Bedeutung von „zufällig, gerade" hineingelegt. Mit *parvenir* und *arriver à* können wir sogar im Sinne der Darstellung eine noch andere adverbiale Bestimmung verbinden, so dafs wir z. B. *parvenir* mit *réussir à* vertauschen können. Und wenn wir durch *s'obstiner à* und ähn. das Subject characterisiren: so wird doch andererseits auch die Zeitdauer der damit verbundenen Thätigkeit bestimmt. (Vgl. Th. II. bei dies. Verben).

Es können also bei der Aufführung der Verben und Beispiele im II. Theile die temporalen und modalen Beziehungen nicht so streng geschieden werden, da zunächst die einzelnen Verba nach ihrer ursprünglichen Anwendung unter dem einen oder andern Gesichtspunkte aufzustellen sind.

Schlufsbemerkung. Nach alle dem, was ich im Allgemeinen über den Sprachgebrauch, die adverbiale Bestimmung der Thätigkeit oder des Zustandes oder der Beziehung des Thätigkeitsbegriffes auf den Darstellenden durch ein Verbum auszudrücken, gesagt habe, werde ich berechtigt sein, in dem nun folgenden II. Theile verschieden verbundene Verben, je nach der temporalen oder modalen Bestimmung aufzuführen, um die mannigfaltigsten Adverbien — seien es Formwörter, seien es Begriffswörter — zu erhalten. Zu diesen gehören nun einerseits: „Nun, eben, gleich, sogleich, sofort, bald, sobald, alsbald, so eben, eilig, schleunigst, spät, anfangs, anfänglich, endlich, schließlich, fortwährend, unaufhörlich, immer, unabläffig, gewöhnlich, in der Regel, nach und nach", andrerseits: „nicht, nicht mehr, etwa, vielleicht, beinahe, gerade, zufällig, umsonst, vergebens, vergeblich, nothwendig, nothgedrungen, gern, lieber, am liebsten, glücklich, glücklicher Weise, gütigst, gefälligst, gnädigst, einverstanden, unbedenklich, mühsam, hartnäckig, unermüdlich u. a." Dazu kommen noch: „dennoch, demungeachtet, nichts desto weniger, trotzdem u. a." *).

Endlich gehört hierher auch das, was sich über die Verstärkung eines Thätigkeitsbegriffes durch ein Verbum, im Sinne und in der Absicht des Darstellenden, sagen läfst, da eigentlich durch das Verb. fin. alsdann weiter nichts als eine adverbiale Bestimmung und Beziehung auf den Darstellenden ausgedrückt wird. Schon der Hebräer fetzt zu dem Verb. fin. noch den Inf. abs. desselben Stammes, um gleichsam den Superlativ der bezeichneten Thätigkeit auszudrücken, die Thätigkeit also adverbialiter zu verstärken. Das griech. kommen und gehen verstärkt häufig nur die Thätigkeit, die damit verbunden ist. So: ᾤχετο φεύγων = er entfloh (mit der durch den Darstellenden hinzugedachten Bestimmung der gröfsten Eile); und in οἴχεται θανών liegt nichts als das wirkliche, gewisse Untergehen. Das zu *aller, être, venir* in dieser Beziehung Gehörige vergleiche in dem nun folgenden zweiten Theile. —

*) Diese letzteren, welche Mätzner unter die Adv. der Kausalität rechnet, sind eigentlich keine reinen Adverbien, sondern Conjunctionen mit adverbialen Beziehungen, da sie meistens auf Adv. des Modus: zwar und wol — wenn auch nur mitunter hinzugedacht — in einem vorhergehenden Satze zielen und daher die Beziehung der Sätze auf einander vermitteln. Auch diese finden unter den französischen Verbal-Verbindungen ihre Vertretung. (Vgl. II. Th. am Ende.)

II. Beſonderer Theil.

1. Temporale Verbalbeſtimmungen. Unter dieſen Geſichtspunkt bringen wir Verben, die in Beziehung auf den Zeitpunkt, die Zeitdauer oder das Sich erſtrecken einer Thätigkeit durch einen Zeitraum, auf die ſeltenere oder häufigere Wiederholung, auf das Anfangen und das Beenden der Thätigkeit u. ſ. f. adverbiale Beſtimmungen vertreten. Daſs dergleichen Verba gleichzeitig modale Beziehungen haben können und in Beziehung auf den Darſtellenden zur verſtärkenden Umſchreibung dienen, iſt ſchon geſagt.

A. *Aller (s'en aller).* Die einfachſte und häufig vorkommende Art, die Beziehungsverhältniſſe der Thätigkeit zu einem Sein oder zu dem Darſtellenden durch ein Verbum näher zu beſtimmen, geſchieht durch „*aller*."

a. In Verbindung mit dem Infinitiv. Der Begriff des „Gehen" iſt ganz verſchwunden und die Beziehung des beifolgenden Verbums auf das Subject wird in Rückſicht auf die allernächſte Zeit näher beſtimmt*). Es wird daher durch *aller* nicht nur die bloße Futurbedeutung ausgedrückt, ſondern häufig auch die Abſicht, das Wollen, wie durch das lateiniſche Part. fut. act. mit eſſe, oder durch das griech. μέλλειν. Nicht immer werden alſo die ſonſt üblichen Adverbien: „bald, eben, ſofort, ſogleich" paſſen, um das aller c. inf. auszudrücken. Sodann wird aber auch der Begriff des beifolgenden Verbums in Rückſicht auf den Darſtellenden näher beſtimmt, indem nämlich die Thätigkeit recht lebhaft dargeſtellt werden ſoll. Mitunter wird daher die adverbiale Kraft nicht durch einzelne Worte auszudrücken ſein, ſondern ſie wird mehr im Vortrage des Sprechenden, wie in Reden und Dialogen, ruhen. *Je vais aller, sortir, écrire* heißt alſo: „ich bin im Begriff, ich bin eben dabei, ich habe die Abſicht zu gehen" u. ſ. f., ich will: aber auch, lebhafter ausgedrückt: „ich gehe eben, ſchon; ich ſchreibe ſofort = ich werde auf der Stelle ſchreiben." *Il va manger la bête:* er iſst ſofort d. T. (Flor. fab. I. 16.) *Son neveu fut chargé d'aller annoncer au marquis de Tyr* (ſofort anzuzeigen) Mich. cr. III. p. 170. *Il allait parler encore, lorsqu'un Italien lui dit:* er wollte eben noch ſprechen, als sq. (Bernardin). *La mort va me saisir:* der Tod erfaſst mich ſchon, bald = er iſt mir nahe. (Flor. II. 3.) *Il va chercher du lard* (alsbald, ſogleich) Andr. *Fais du bruit, tu verras ce qu'ils vont devenir:* du wirſt ſehen, was ſofort aus ihnen wird (Flor. II. 1.). *La lutte va recommencer acharnée:* der Kampf fängt bald wieder erbittert an. (*Bazanc. l'exp. d. Cr.*). *Au moment, où je vais être exilé peut-être:* wo ich bald verbannt ſein werde. (Scribe Bert. et Rat. I. 6.).

In gleicher Kraft und Bedeutung ſteht wol aller in: „*Le trépas ou l'esclavage allait être le partage des enfants de Romulus*" (entweder ſollte ſein oder wurde bald.) *Jouy* (*la vestale*) und: „*tant de généreux efforts allaient être inutiles*" und: „*le sang allait couler pour venger cet outrage*" Mich. cr. I. 7 und 8. Noch zur größeren Verſtärkung der Darſtellung dient es in: „*N'allez pas après moi confirmer mes récits*" *Volt.* (*ode au roi de Prusse*). „*m'irai-je embarrasser d'infructueux projets, éveiller la malice; armer la calomnie*". Soll ich mich etwa mit unfruchtbaren Plänen verwirren, etwa die Bosheit erwecken, die Verleumdung bewaffnen? Andr. (*l'olivier sq.*) So wird *aller* noch durch ein gleich darauf folgendes *courir* verſtärkt in: „*Va, tyran furieux, va,*

*) Hiervon ſind die Beiſpiele zu trennen, wo (wie bei venir) von einem wirklichen Gehen die Rede iſt und der beifolgende Inf. den Zweck des Gehens enthält, wie: *Les troupeaux vont dormir en paix sous son ombre* (Arnault.) oder: *J'irai de Sans-Souci aux champs Elysiens parler à Marc-Aurèle sq.* (*Volt. ode au roi de Pr.*)

cours frayer la route aux tyrans" *A. Chénier (O. à Charl. Cordey).* Oder es wird mehrmals wiederholt in Thiers (*in Etat de la Fr. s. le min. Pér.*): *Les carlistes répétaient avec joie que la révolution allait suivre son cours habituel, que l'illusion d'une monarchie allait disparaître — et que nous allions revenir à Henri V.*" sq.

S'en aller c. inf. wird ebenso — noch mehr verstärkend — gebraucht, um die Bedeutung von „in Begriff sein, eben dabei sein" und die Adverbien: „sofort, alsbald, nun sq." auszudrücken. *Mais sans Vous fatiguer de ma cérémonie je m'en vais vous donner de meilleure compagnie* Mol. (Mis. III. 5.). *Le jour s'en va paraître* Mol. (éc. des f. V. 1.) *Avec la liberté Rome s'en va renaître* (alsbald) Corn. Cinna I. 3. *Puis tu reviens, puis tu t'en vas encore luire ailleurs* = du leuchteſt alsbald wol noch anders V. Hug. — *Ces courses, ces visites, je m'en vais les faire:* ich mache sie sogleich. Picard (Musard I. 1.). Auch im Englischen tritt *to go* an unzähligen Stellen ebenfalls adverbialiter bestimmend oder vermittelnd auf, so in ersterer Bedeutung: „*one of the noblemen went to see whether he was well or not.*" W. Scott; sodann: „*a numerous army was levied to go to fight against them*", W. Sc. Auch *be going to* sc.act. und pass. wird angewendet zum Ausdruck der nächsten Zukunft. Daſs der Begriff des Gehens ganz wegfällt und das im Infin. beifolgende Worte vermittelst des Wortes „gehen" durch die Adv. gleich, sogleich, sofort näher bestimmt wird, indem der erste Anfang einer Thätigkeit mehr hervortreten soll, finden wir auch im Griechischen, wie in: βῆ δ'ἴμεν, βὰν δ'ἰέναι, βῆ δὲ θέειν und im Lateinischen bei: ingredior, wie: ingr. dicere, mandare, facere, describere. *) (Cic.)

b. Aller, verbunden mit dem Part. prés. mit und ohne „en", verliert seine Bedeutung von „gehen", indem das im Part. stehende Verbum als Verbum finit. auftritt und durch aller nur das allmälig Erfolgende, das stetige oder auch stufenweise Zunehmen der Thätigkeit, die im Verbum liegt, ausgedrückt wird. *La voix grave allait roulant dans le silence des déserts: Chat. Le genre humain va en se perfectionnant* (vervollk. ſ. allmälig). *Le catholicisme était ma vie — je voulais le soulever de l'abyme où il va s'enfonçant chaque jour:* — aus dem Abgrunde, in welchen er täglich immer mehr und mehr versinkt. (Lamen. à Mad. S.) *Je suis un de ces chevaliers qui vont cherchant les aventures* (die immerfort die Abenteuer suchen) Flor. *Il allait chassant les Carthaginois devant lui et ruinant partout leur domination. Rollin.* (Pyrrh.)**)

Hiermit ist das Italienische *andare*, mit dem Gerundium verbunden, zu vergleichen, durch welches auch das Progressive der Thätigkeit des im Gerundium stehenden Verbums ausgedrückt werden kann. Man sagt zwar: *egli va girando il mondo, lo vado cercando (je vais chercher)* um das: „im Begriff sein" des aller c. inf. auszudrücken, aber durch *egli va pensando, crescendo* sq. wird nur das allmälige Fortschreiten der Thätigkeit ausgedrückt. So: — *e con delle scuri si andava partendo* = man zertheilte sie allmälig mit Aexten. —

B. *Être.* Daſs an vielen Stellen: *être* die Bedeutung eines bloß formalen Hilfsverbs verliert und — gleichsam an Stelle des *aller* — sowol mit dem Infin., als mit dem Partic. verbunden, nur dazu dient, um eine Thätigkeit (od. Handlung) lebhafter darzustellen und schneller und eindringlicher zu vergegenwärtigen, wird von den Grammatikern aufgestellt. Häufig drückt *être* c.

*) Daſs durch ἔρχομαι c. part. fut. nicht die Absicht oder der Zweck des Ganges (wie im Homer) angegeben wird, sondern nur die Adv. „gleich, sofort" zu dem Verbum, als die Thätigkeit bestimmend, hinzugedacht werden, wie im Her. ἔρχομαι λέξων = „ich will gleich erzählen" — könnte hierhergezogen werden.

**) Dagegen wol zu unterscheiden Mol. Mis. I, 1: *j'observe cent choses tous les jours qui pourraient mieux aller prenant un autre cours.*

part. nur eine Umschreibung aus, durch welche der Sprechende den Zuhörer oder Leser spannen will. Im Deutschen finden wir mit dem Infin. eine analoge Redeweise, wie: „ich bin baden gewesen, ich war Ball schlagen." Man findet vorherrschend die vergangenen temps composés von *être* so angewendet und neuere Schriftsteller verwerfen den Gebrauch des défini in dieser Verbindung mit dem Inf. Dagegen: *„Pour lui il fut se coucher sur un sopha"* u. ebendaselbst: *Sur le midi nous fûmes nous asseoir sur le bord de la mer* (wir setzten uns eben an etc.) Bernard. (*le café de Sur.*) Aber: *Elle a été trouver le roi* und: *„ils ont été regarder jusque sous les lits (Dumas). J'ai été conduire un de mes amis à la diligence Lect. C'est lui-même qui a été le chercher à la ville.* Scribe. In *être à* liegt, ähnlich wie in *venir à*, das zufällige. So: *Un jour j'étais à me promener dans le jardin des Tuileries:* eines Tages spazierte ich gerade in dem Garten u. s. w., vgl. Gl. 1. Mit dem part. u. *en* verbindet z. B. Ségur (hist. de Nap.): *Ils se plaignaient que depuis la France leurs fatigues eussent été en augmentant et les moyens de les supporter en diminuant"* und will sagen: — dass ihre Mühseligkeiten sich immer mehr u. mehr vermehrt und die Mittel sie zu ertragen sich gleichzeitig vermindert hätten. Das englische *be* wird zwar nicht, dem entsprechend, mit dem bloßen Infin. verbunden, aber mit *to* u. Inf. drückt es in mannigfaltiger Weise nicht nur wie *être à* (*je suis à plaindre*, engl. pass.) die Nothwendigkeit und Pflicht, sondern auch die Möglichkeit periphrastisch aus, wo wir Adverbien an die Stelle treten lassen können.*)

Mit dem Partic. wird dagegen *be* verbunden, um die unvollendet fortdauernde Thätigkeit auszudrücken, in welche häufig eine andere Thätigkeit fällt. Hier tritt also eher eine temporale Beziehung ein. *Her uncle stopped her just as she was stepping into the York diligence* (eben) cf. Föls. §. 262. Dagegen: *The writers who were living then* (die damals gerade lebten) Ch. Dick.

C. *Venir.* a. Mit dem Infinitiv. Es tritt uns hier dasselbe Verhältnis wie bei *aller* c. inf. entgegen. Die Richtung der Bewegung geht auf keinen Gegenstand über, sondern auf eine Thätigkeit, welche selbst eine Bewegung ist. So berühren sich beide Bewegungen, resp. Thätigkeiten unmittelbar und verschmelzen so in einander, dass durch *venir* entweder eine adverbiale Bestimmung, die den sofortigen Beginn der andern Thätigkeit — wie eben, sogleich, schnell, jetzt — ausdrückt, hinzugedacht wird, oder nur die Lebhaftigkeit der Darstellung erhöht wird, weil eben aus zwei Bewegungen gleichsam eine geworden ist.**) *La flèche vint percer mon coeur* = der Pfeil durchdrang sofort mein Herz. *La flotte vient surprendre la ville. Une légère pluie vient rafraîchir l'air embrasé* (alsbald) Mich. I, 22. *Il se sauve à la neige: il vient sécher ses vêtements* (bald, schnell trocknet er s. K.) *Chénier* (*la retr.*) *Le monstre bondissant vient aux pieds des chevaux tomber en mugissant Rac. Phèdre V, 6.* (Stürzt schnell, sofort nieder.) *Je ne viens pas pleurer sur sa cendre* = ich weine jetzt nicht über s. Asche. Thomas (éloge de M. Aur.) Zu gleicher Bedeutung wird auch s'en venir c. inf. gebraucht. Cf. La Font. fabl. VII, 3.

---

*) *It is to be supposed* (nothwendig), *he is to be invited* (nothwendig), *he is not to be pris ed* (keineswegs) *how am I to know it* (möglicherweise), *if he were to return to his country* (wenn er etwa zurückkehrte) W. S. *Macbeth began to think how he was to bring the rest to pass.* sq. W. S.

**) Man darf hier wiederum nicht die Fälle damit verwechseln, wo die Verbindung von venir c. infin. mehr causale Bedeutung hat, wodurch die Rede allerdings auch an Lebhaftigkeit gewinnt, wie Flor. II, 2: *Sa servante vient l'avertir — qui vient le prier* und *il vient s'asseoir sous son ombrage;* dagegen Mich. III, 1 *L'armée musulmane vient asseoir son camp aux lieux mêmes* sq. Hiemit sind auch die englischen Stellen von *come to* zu vergleichen, wie: M. *invited* D. *to come to visit him* und: *there came a messenger to tell him*, W. Sc., wo auch nur der Zweck des Kommens ausgedrückt wird.

Beſonders lebhaft wird die Darſtellung durch wiederholtes venir, wie Rac. Athalie I, IV (Chor): — *Venait-il renverser l'ordre des éléments? — venait-il ébranler la terre? — il venait révéler aux enfants des Hébreux — la lumière immortelle. Il venait à ce peuple heureux ordonner de l'aimer d'une amour éternelle.* Daſs im Engliſchen come to inf. angewendet wird, um adverbialiter das baldige, ſofortige Eintreten einer Thätigkeit auszudrücken, ſieht man aus Stellen wie: *people supposed these witches could tell what was to come to pass* und *Macbeth, seeing a part of their words come to be true* (jetzt, nun). W. Sc. (vgl. Anm.)

Wenn wir im Lateiniſchen venire mit dem Infinit. (Plaut.) venerat aurum petere oder (Liv.) quod legati venirent speculari dicta factaque (12, 25) verbunden finden, kommt wol mehr oder weniger die cauſale Bedeutung in Betracht, doch iſt wol nicht in Abrede zu ſtellen, daſs dadurch die Darſtellung an Lebhaftigkeit gewinnt.

Daſs im Griechiſchen ἥκω φράσων, ἀγγελῶν sq. — wie ἔρχομαι (vgl. Anm. s'en aller), durch ich will oder werde ſagen, bin im Begriff zu melden = *je viens dire,annoncer* wiederzugeben iſt, vgl. Matth. Gr. 559. Auch wird an manchen Stellen durch φθάνειν c. part. der Begriff der Schnelligkeit ausgedrückt, womit die Haupthandlung eintritt; ſo: οὐκ ἂν φθάνοις ποιῶν τοῦτο; = thuſt du dieß nicht ſogleich? — Und Aeſch. Cteſ.: φθάνουσι καταφεύγοντες = εὐθὺς καταφεύγουσι könnte durch „ils viennent s'enfuir" wiedergegeben werden. —

b. *Venir de.* Leicht erklärlich iſt die adverbiale Bedeutung von venir de c. inf. Der Infinitiv tritt alsdann immer als Verb. fin. der Vergangenheit auf und wird durch „eben, ſoeben" näher beſtimmt. Venir ſelbſt ſteht immer im Präſ. od. Imparf. Der Begriff des Kommens hört auf und der Begriff der Bewegung im Raume (von venir) wird auf den der Zeit übertragen, indem dadurch ausgedrückt wird, daſs durch das eben erfolgte Aufhören einer andern Thätigkeit eine neue Thätigkeit oder der Anfang eines neuen Zuſtandes eben eingetreten ſein muſs. Activ: *Les tirailleurs viennent de commencer le feu:* eben haben die Plänkler das Feuer begonnen Alex. D. (Nap.) *Indépendamment des trois peuples dont je viens de parler* — von denen ich eben geſprochen habe (Sism.) *Les côtes qu'il venait de quitter* Mich. *Ranimé par les succès que venaient d'obtenir les chrétiens* Mich., Paſſiv: *La paix qui venait d'être jurée* — der eben geſchloſſen war — alſo: die Thätigkeit des Friedenſchließens iſt vorüber — der Zuſtand des Friedens iſt eingetreten. *Le marquis de Tyr qui venait d'être nommé roi de Jérusalem* (Das Ernennen zum K. iſt alſo vorüber, der neue Zuſtand iſt eben eingetreten) Mich. cr. —

Daſs man für venir de auch ne faire que de in derſelben Bedeutung nehmen kann, beruht wohl darin, daſs, da jede Thätigkeit eine Bewegung iſt, die allgemeinen Begriffe der Bewegung im Raume (wie aller und venir) und der Thätigkeit ſelbſt (faire) ſehr verwandte Begriffe ſind und auf dieſe Weiſe mit einander verwechſelt werden. Die adverbiale Kraft wird durch ne-que noch geſteigert. So: *ce maître ne fait que de sortir* für *vient des.* = iſt ſo eben erſt ausgegangen, *il ne fait que de s'éveiller* = er iſt ſo eben erſt aufgewacht.

c. *Venir à.* Wenn durch venir c. inf. die Gegenwart in der größten Nähe gefaſst war, ſo daſs die damit verbundene Thätigkeit als eben eintretend dargeſtellt wurde und im Gegentheil davon „venir de" ein eben etwas Geſchehenes ausdrückt: ſo drückt „venir à" etwas aus, was geſchehen ſoll = wird, kann, könnte: alſo den Begriff der Zukunft — aber mit dem modalen Nebenbegriffe der Möglichkeit, der Zufälligkeit. Daher wird es ſehr häufig in Bedingungsſätzen angewendet und erſetzt die Adverbien: „gerade, zufällig, vielleicht, etwa." *Si le roi de Suède venait à mourir:* wenn er etwa ſtürbe Ch. VII, V. *Ces troupes devaient se placer de telle manière que les chrétiens, venant à fuir* (welche vielleicht flöhen), *ne pussent se sauver vers la*

mer: Mich. cr. I. Auch c. pass. *Si ce crime venait à être découvert* = entdeckt werden sollte = etwa entdeckt würde. Mol.*)

Interessant ist es, den deutschen Gebrauch von kommen mit zu zur Vergleichung heranzuziehen. Der Begriff des Kommens ist eigentlich ganz verschwunden und es wird nur dadurch eine Zufälligkeit, die durch die adverb. Bestimmungen: „gerade, zufällig" wiederzugeben ist, ausgedrückt. So sagt Schiller: „Slawata kam auf einen Misthaufen zu liegen." Manche Colberger, vielleicht auch andere, hört man sagen: „Ich kam durch die Münder Straße zu reiten = ich ritt gerade durch die Münder Straße, und: „er kimmt zu gain auf dem Markte" heißt: „er geht gerade u. s. w."

Das englische come to paßt besser zu venir c. inf. (vgl. oben). Da aber durch venir à das zufällige Kommen zu einer Thätigkeit, das mögliche Eintreten einer Thätigkeit (eines Zustandes) ausgedrückt wird, das nicht gerade als eine Zeitbestimmung angesehen werden kann, sondern eine modale Färbung erhält: so möchte hieher besser die Anwendung des chance und happen zu ziehen sein (wenigstens mit derselben Berechtigung als das griech. *τυγχάνειν* c. p.). If he chances to meet you = s'il vient à vous rencontrer. When they happen to be modest (Swift). Who chances to be there? Wer ist gerade da? I may chance to do it: vielleicht thue ich es. If you happen to look behind, you may observe a shappy headed youth intattered frize (Carlet.) If they do happen to overtake a personal acquaintance, they — keep walking on either by his side, or in front of him, as his rate if walking may chance to be. Ch. Dick.

Das griechische mit einem Partic. verbundene *τυγχάνειν* wird eben so durch die Adverbien: „gerade, zufällig" wiedergegeben: *τίς ἔτυχε παραγενόμενος;* wer war gerade anwesend? und Herod. I. 88: *τὰ νοέων τυγχάνω* = was ich gerade jetzt denke. Ebenso gebrauchen die Dichter *κυρῶ* (Soph. Phil. 30.) cf. Matth. gr. Gr. 553, *δ.* —

Mit dem Particip finden wir *venir* nicht so verbunden wie aller. Während der Deutsche anstatt: „er flog mir in die Arme": „er kam mir in die Arme geflogen" sagt und der Grieche, zur Vermehrung der Lebhaftigkeit der Darstellung: *ᾤχετο ἀποπτάμενος* Hom. und *ᾤχοντο ἀποθέοντες* Xen., könnten wir dieß im Französischen nicht so mit dem Partic. ausdrücken. Dagegen sind im Italienischen: venir detto, (s. être dit), venir fatto, veduto, trovato sehr beliebte Ausdrücke.

D. parvenir (*arriver*). Wenn ich *parvenir*, als composé von *venir*, hier mit anführe, so gehört die adverbiale Anwendung desselben — der Bedeutung nach — weniger in diesen Abschnitt der temporalen Beziehungen, als in den späteren. Wenn das Verbum an sich auch ein Hingelangen bedeutet (wie: *Annibal parvint au sommet des Alpes*) und, mit einem Verbum verbunden, es anzeigt, daß diese Thätigkeit (die im Verbum liegt) jetzt, sofort beginnt, so daß ich durch „*je parviens à obtenir cette place*" bezeichne: ich gelange dahin, komme dazu, diese Stelle zu erhalten: so liegt doch, wie in *venir à* das zufällige Kommen, in *parvenir à* außerdem das glückliche Kommen zu einer Thätigkeit, das glückliche Eintreten einer Thätigkeit, das Gelingen, gleichwie in *réussir*. So: *Bonaparte parvint à renverser le directoire* = Bonaparte stürzte glücklich das Directorium. Sl. *Ney s'acharne à cette position, dont il parvient enfin à s'emparer;* Ney ist erp. auf diese Stellung, deren er sich endlich glücklich bemächtigt. Alex. D. (Nap. 100 j.) *Il parvint à dégager le cheval* und *après tant de travail, d'avoir pu parvenir à placer un second étage.* Flor.

*) Dagegen: *Ainsi le docteur égaré par son ambition, à force de raisonner sur la première raison de toutes choses, était venu à perdre la sienne et à croire* sq. (Bern. S.) — war dahin gekommen zu verlieren und zu glauben, oder war nahe daran zu verlieren = hatte beinahe verloren.

fabl. I. 14. — *Cependant un petit nombre parvient à tromper l'active vigilance des pêcheurs* Humb. (*pêche des Gymn.*) Auch *arriver à* können wir bei dieser Gelegenheit, in Vertretung von *parvenir à* anführen, da es auch, mit dem Verbum verbunden, das endliche, glückliche Eintreten in eine Thätigkeit ausdrückt. Daher ähnlich wie bei *parvenir:* „*Il voulait asservir la Turquie afin d'arriver à dominer l'Europe entière* — um schließlich ganz Europa zu beherschen. Bazanc. (*l'expéd. de Cr.*)

E. *Courir*, *voler*, *se hâter*, *se dépêcher*, *s'empresser* (*éclater*). Um das sofortige Beginnen einer Thätigkeit, das *Eilen* zu einer Thätigkeit adverbialiter auszudrücken, finden wir für das einfache *aller* und *venir*, gleichsam comparative und superlative:

a. *Courir* und *voler* c. infin. Mit *aller* vgl. oben bei *aller;* „*va — cours*“ sq. Sodann: *Le czar partit soudainement pour courir éteindre lui-même une rebellion* — um selbst eiligst (so schnell als möglich) einen Aufstand zu ersticken. Volt. Ch. XII, c. 3). *Il vola venir à secours*, er kam eiligst (gl. im Fluge) zu Hülfe: Al. Dum. Nap. — *qu'un stoïque aux yeux secs vole embrasser la mort* — dass ein St. schleunigst den Tod erfasst. Chénier (*le j. capt.*)

b. *se hâter*, *se depêcher*, *s'empresser* (*éclater*) de f. qu. ch. geben eine ganz ähnliche Bedeutung, da an den meisten Stellen der Sinn durch die adverbiale Auffassung nur gewinnen kann, an andern diese Auffassung nothwendig erscheint. (Vgl. hierzu: I. Th., §. 6). Zum Unterschiede von den vorigen beiden Verben, können letztere ebenso gut ausdrücken, dass zu einer Thätigkeit, als dass mit einer Thätigkeit geeilt wird. Der Darstellende kann ebenso gut ausdrücken, dass mit der Thätigkeit noch nicht begonnen, als dass er mitten darin ist. Daher die Ausdrücke: *se hâter, se dépêcher:* eilig abreisen; *dépêchez-vous de sortir* = gehen sie eiligst hinaus; *il ne se hâtera pas d'y aller:* er wird so geschwind nicht hingehen, — *de le faire* — es nicht thun. Daher auch der transitive Ausdruck: *hâter quelqu. d'aller:* jemanden eilig forttreiben. *S'empresser de parler*, *de prendre la parole:* geschwind, begierig das Wort ergreifen. (Auch *être pressé*, *empressé* de f. ähnlich gebraucht, wie: *ne soyez pas si pressé de parler* = sprechen Sie nicht so schnell). So: *Mais il se hâta de retourner à Antioche* Mich. cr. I. B.: *il se hâte de renvoyer Pagen avec des instructions par le prince de Tarente* (er schickte eiligst) Mich. cr. *Godefroy*, *Tanorède*, *le comte de Fl. se hâtèrent de se couvrir de leurs armes.* Mich. *Chaque dieu s'empressa de l'orner de ses dons* Fl. I. 21, 3. *Eclater*, worin besonders die Bedeutung des Plötzlichen liegt, wird oft mit *de rire* verbunden gefunden. *Jupiter éclata de rire:* Jupiter lachte plötzlich los. *Ségur aîné.* Bem. In *s'empresser à* tritt mehr die Subjectivität in den Vordergrund, wie „bestrebt sein nach etwas“: *s'empr. de* = „sich mit etwas beeilen“: *il s'empr. à le secourir* = er ist eifrig darauf bestrebt ihm zu helfen: *il s'empresse de le sec.* = er hilft ihm eiligst. So: *les principaux de la nation s'empressèrent de se rendre auprès du héros* = begaben sich schleunigst. —

Das englische hasten to kann man in gleicher Bedeutung anwenden, um die Eile, mit der die Thätigkeit eintritt, adv. auszudrücken. So findet man viele Geschäftsbriefe angefangen: „We hasten now to inform you: Wir benachrichtigen Sie eiligst sq. There was a friend of M. who — hastened to communicate the angry expressions of the King to the thane of F. (W. Sc.) — Stärker ist der Ausdruck in: the priests thronged to take possession of his wealh: D. Pr. nahmen schleunigst Besitz von f. (W. Irwing).

Das Eilen zu oder mit einer Thätigkeit erinnert an das lateinische: festinare, maturare, properare c. infin., wo wir auch die beiden Thätigkeiten in eine mit der Bestimmung: eiligst, schleunigst zusammenziehen können. So: properare ad se venire Caes. b. c. III. 33. und Scipionem

properantem sequi (der da eiligſt folgte id. c. 36.) Maturat ab urbe proficisci. Cäſ. de b. g. I, 7. Mat. pergere iter. Sall. Jug. Festin. migrare. Cic. ad d. VII, 23 und oro ut matures venire. Cic. Att. IV, 1. Sponte tamen properant alii subducere remos. Ov. Met. XI, 486 sq. —

F. *Ne tarder pas à, n'hésiter pas à u. de ſ. q. c.* An die vorigen Verbindungen ſchließt ſich dem Sinne nach ſehr leicht der Ausdruck *ne tarder pas à ſ.* od. *à être* in der adv. Bedeutung von „bald, ſogleich“ an. Wir dürfen nur folgern: Wer ſich beeilt, zögert nicht, und wer nicht zögert, thut etwas nicht lange darauf, ſogleich, bald. Daher auch *ne t. pas* angewendet wird, wenn das Subjekt eine Sache und das ergänzte Verbum im Paſſiv ſteht. Daher: *Ce crime ne tarda à être puni:* das Verbrechen wurde bald beſtraft (blieb nicht lange unbeſtraft). *La supériorité de nos batteries ne tarde pas à nous permettre de tenter l'assaut:* die Ueberlegenheit unſerer Batterieen erlaubt uns bald den Sturm zu verſuchen; und *la place ne tarde pas à répondre avec une énergique rigueur.* Bazanc l'exp. de Cr. II, 6. *La paix ne tarda pas à être troublée* wurde bald geſtört. (Mich. cr. III, 3.) Auch unperſönlich mit *de* angewendet in: *A cette scène il ne tarda pas d'en succéder une autre d'une·nature bien différente:* auf dieſe Scene folgte nicht lange darauf (bald) eine andere von einer ſehr v. Natur.

Das Subjekt iſt zwar perſönlich, aber der baldige Eintritt der Thätigkeit folgt ohne Zuthun desſelben in: *Nous ne tardâmes pas à le voir revenir dans un état de consternation:* bald ſahen wir ihn zurückkommen sq. Péron (Séj. à T.) *Le bâtiment de guerre avançait toujours et l'on ne tarda point à le reconnaître pour un brick français:* bald erkannte man es als — Alex. D. Nap. (Anm. (Elsner überſetzt: man konnte es bereits als eine fr. Br. erkennen). *La jeune fille* (Ch. Corday) *attend la récompense de son héroïque dévouement, elle ne tarde pas à la recevoir* (Jouy).

Das baldige, ſofortige Eintreten einer Thätigkeit wird allerdings als von dem Subjekte abhängig gedacht in folg. Beiſp. von *ne tard. pas* und beſonders bei *n'hésiter pas*, welches ſchon an ſich bei Sachen und dem Paſſiv·nicht angewendet wird; doch liegt es in der Eigenſchaft des „Nichtzögerns, Nicht Bedenken tragens“, daſs die Zeitbeſtimmungen „bald, ſofort“ von dem Leſer oder Hörer aus dem Ganzen gewonnen werden können.

La plupart des croisés français ne tardèrent pas à le suivre: folgten ihm bald = ohne Zögern. Mich. III, 16. *Il accepta les conditions de Philippe, mais il ne tarda pas à s'en repentir.* Mich. III, 3. *Bohemund et Phirous ne tardèrent pas à se confier l'un en l'autre.* Mich. I, 11. Wenn: *il n'hésita pas (point) à répondre* heißt: *il répondit sans hésiter* = ohne Bedenken (auch ohne Anſtoß), iſt leicht die Beſtimmung „ſofort“ zu finden. Eb. Mich. III, 16. *Plusieurs croisés n'hésitèrent point à attribuer au roi d'Angleterre un meurtre* = unbedenklich = ohne Weiteres, alsbald, ſofort.

G. *Tarder, hésiter.* Wenn aus dem „nicht zögern, nicht bedenken“ u. ſ. w. die adv. Beſtimmung „bald, ſofort, ohne Weiteres“ gewonnen wurde: ſo iſt es leicht erklärlich, daſs, wenn die Negation bei dieſen Verben fehlt, aus Verbindungen mit andern Verben die entgegengeſetzte Bedeutung von „ſpät“ u. dgl. zu ſuchen iſt. Es tritt aber hier dasſelbe Verhältnis der beiden Verben ein, wie in der negativen Anwendung. Namentlich werden wir nicht umhin können „hésiter à“, als Verbum fin. eng mit dem Subjekt zu verbinden, wie: *Les soldats musulmans hésitaient à s'enfermer dans des remparts* und *hésiterez-vous à faire les mêmes sacrifices pour sauver la foi chrétienne* (in d. Ueberſ. von „Bedenken tragen“). Mich III, 15 u. 2. Dagegen wird wol eine längere Zeitdauer bis zu dem Eintreten der Thätigkeit oder des „Zuſtandes ausgedrückt in: *il tarde à venir* und *il a bien tardé à venir* = er kommt ſpät und er iſt ſpät gekommen. *L'air tarde à se rafraîchir.* Flor. *Le journal tarda à paraître.* Auch: *le conseil hésitait d'entrer dans des mesures qui pouvaient lui être funestes*“ kann wol heißen: trat ſpät in M. ein“, wenn auch nicht die Thätigkeit des „Bedenkentragens„ wegzuleugnen iſt.

Nachdem wir die Verba betrachtet haben, die dergeſtalt eine Bewegung ausdrücken, daſs wir zu einer Thätigkeit mehr oder weniger ſchnell gelangen, — abgeſehen davon, daſs zugleich

theils der Begriff der Zufälligkeit, des Unerwarteten, theils der des glücklichen Eintretens, theils des allmäligen Fortſchreitens, je nach der Art der Verbindung mit einem andern Verbum, im franzöſiſchen Sprachgebrauch lag, ſo daſs wir auf dieſe Weiſe die adv. Beſtimmungen „gleich, eben, gerade, ſofort, alsbald, eilig, ſpät u. ſ. f., aber auch „etwa, vielleicht, zufällig, glücklich, allmälig", durch die Verba ausgedrückt fanden, kommen wir zu ſolchen Zeitbeziehungen, die das Verharren in einer Thätigkeit, die dauernde Fortſetzung und die Wiederholung derſelben anzeigen, die an ſich ſchon die Begriffe des Anfangens und Aufhörens mit ſich bringt, in ſich enthält, ſo daſs wir alſo nun die Anwendung von Verben betrachten, welche die Adverbien „zuerſt, anfänglich, endlich, ſchließlich, fortwährend, unabläſſig, gewöhnlich, oft" u. ſ. w. ausdrücken.

H. *Commencer (débuter), finir, achever.* Wir faſſen das „Anfangen und Aufhören" mit einer Thätigkeit unter einem Geſichtspunkte. Abgeſehen von den ſchwankenden Erklärungen des Unterſchiedes von *comm. de* u. *à* ſteht feſt, daſs *commencer par f. qu. ch*, od. *être* heißt: anfänglich, zuerſt (im Gegenſatze zu einer andern Thätigkeit) und *finir par:* endlich, zuletzt, ſchließlich etwas thun oder ſein, indem man dieß vorher nicht that. *Il commença par rire et finit par pleurer:* Anfangs lachte er, zuletzt weinte er. *Je commençai par lui dire:* zuerſt ſagte ich ihm; *il finit par nous dire que:* zuletzt ſagte er uns, daſs —

La vanité commence par ternir les bonnes qualités et finit presque toujours par les détruire. Flor. *Que Pyrrhus commençât par sortir d'Italie* P. ſollte zunächſt (vor allem andern) aus I. ziehen. Roll. P. (10.) *Le peuple demandait l'abolition de la servitude: il commença par l'abolir lui-même dans ses domaines.* Desèze. *Il fallait commencer par éloigner de lui les troupes ennemies:* m. muſste d. feindl. T. anfänglich von ihm entfernt halten. A. Dum. (Nap. *En le livrant à la pitié des hommes on a commencé par lui crever les yeux* (man hat ihm zuerſt die Augen ausgeſtochen. Bel.)

Dafür auch débuter: *On débuta par priver Mr. de Beranger de son emploi* (Man beraubte zuerſt H. Bér. ſeines Amtes. Dupin (plaid. p. Bér.) *L'arbre finit par être un arbre immense:* d. B. wird endlich ein ungeheurer B. Arnault (le chêne et l. b.) *Ils pourraient finir par le savoir:* ſie würden es endlich wiſſen k. Scribe (B. et R.) *L'ingratitude du peuple laisse sur son caractère une tache indélébile qui s'étend, le pénètre et finit par le corrompre* — und ihn endlich verd. Jouy. Dem d'abord entgegengeſetzt in: *Bohémond qui les (trésors sc.) refusa d'abord par une espèce de pudeur et qui finit par les accepter avec joie* — und der ſie zuletzt mit Freuden nahm. Mich. I, c. 5. — In achever de liegt nun nicht bloß das ſchließliche Eintreten einer Thätigkeit, eines Zuſtandes, ſondern mit einer modalen Färbung das wirkliche, vollſtändige, unumgängliche Eintreten; daher durch die Adverbien „vollends, vollſtändig, ganz und gar" wiederzugeben. Der Unterſchied von finir iſt beſonders in Mich. III, cr. Ende cap. 15, wo es erſt heißt: „*toutes ces démonstrations finirent par exciter des murmures — dans l'armée chrétienne*" und bald darauf: *Pour achever de regagner la confiance des croisés* (um vollends, vollſtändig das Vertrauen der Kreuzf. wieder zu gewinnen).

So dreimal kurz hintereinander in Pér. (séj. in timor) *ce dernier acte de générosité acheva de me concilier la bienveillance du roi, la manière généreuse avait achevé de me gagner la bienv. du bon vieillard* und *tant de générosité acheva de nous gagner tous les coeurs*, wo jedesmal von dem endlichen, vollſtändigen Gewinnen die Rede iſt.

Auch: *Il va chercher du lard, qu'il n'avait pas achevé de ronger:* Speck, den er nicht vollends, ganz und gar benagt hatte. Andr. (les deux rats.) *Enfin ce qui achève de peindre les horreurs du fléau:* endlich was vollends den Schr. malt. Mich. cr. III, 9. Die modale Färbung tritt beſonders in den beiden letzten Beiſpielen recht hervor und zwar in dem erſteren die durch ne-pas aufgehobene Wirklichkeit und im letzteren die vollendete Wirklichkeit.*)

*) Durch die Verbindung der griech. V. ἄρχεσθαι u. ὑπάρχω c. part. wird auch eine adverb. Beſtimmung:

J. *Continuer, ne discontinuer pas, ne cesser, ne se lasser pas.* Wenn von einem Sein angegeben wird, dafs es in einer Thätigkeit fich befindet und diefe Thätigkeit temporell dadurch näher beftimmt wird, dafs fie in einem fort, fortdauernd, fortwährend gefchieht: fo finden wir diefe Beftimmung häufig durch das Verb. continuer ausgedrückt. Doch wie für die Wörter der Eile die entgegengefetzten Begriffe des Zögerns und Bedenkentragens mit einer Negation angewendet wurden: fo hier für continuer die negirten discontinuer, cesser und se lasser. So wie tarder und noch mehr hésiter eine fubjektive und modale Beimifchung hatten: fo hier discontinuer, cesser und noch mehr se lasser. Dennoch liegt meiftens zu Grunde, dafs die ausgefagte Thätigkeit eine andauernde, ununterbrochene ift und dafs der Darftellende die Beziehung zum Subjekte temporell beftimmen will.

Ob man nun continuer mit *de* od. *à* c. inf. verbindet, (wovon ein Unterfchied in der Bedeutung von den Grammatiken fehr verfchieden angegeben, von einzelnen fogar ganz beftritten wird,*) ift in Beziehung auf die adverbiale Anwendung gleichgültig, wenn man folgende Stellen betrachtet: *Fidèles à l'esprit des temps passés ils (les Européens sc.) ont continué de regarder le voyage de Jérusalem comme un oeuvre du plus grand mérite* = fie haben fortgefetzt (beftändig) die Reife von J. als ein Werk des gr. Verdienftes betrachtet: Volney (Dés. de Jér.) *On continua à nommer libre l'état:* man nannte den Staat fortwährend frei: Sismondi. *Il se joint au mouvement rétrograde qui continue de s'opérer avec le même ordre et la même précision:* er fchließt fich der rückgängigen Bewegung an, die mit derfelben Ordnung und Genauigkeit fortwährend ausgeführt wird und *Ney n'en continue pas moins à s'avancer:* um nichts deftoweniger rückt Ney fortwährend vor. Alex. d. (Nap.) — *et l'orateur continua de garder sa place* (fortw.) Dupin (plaid. p. Bér.)

Das „nicht Nachlaffen" des ne ceffer, und das „nicht Ermüden" des ne se lasser pas, zwar auf das Subjekt bezüglich, wird jedoch gleichzeitig eine Beftimmung des Prädikats in „ununterbrochen, unabläffig. unermüdlich = fortwährend."

G. de Lusignan ne cessa de réclamer ses droits à la couronne: forderte unabläffig feine Rechte. Mic. III: *il ne cessait de défier les chrétiens* (er mifstraute unaufhörlich = beftändig d. Chr.) Mich. *Les moines ne cessent de dire que la réligion dépérit: Volney. Curieuses encore plus que timides elles ne cessaient de nous regarder* (unabläffig) *Péron* (le séj. à T.) *Les Russes et les Grecs n'ont cessé de crier contre les empires Bazanc. Les pèlerins ne cessaient de montrer leur valeur accoutumée* (unaufh.) und *On ne se lassait pas d'admirer les riches dépouilles des ennemis* (man bewundert fortwährend) und *on ne se lassait point de les interroger sur les maux qu'ils avaient soufferts* (unabläffig). Mich. cr. III, 12.

Endlich: *il n'a pas discontinué d'écrire, de travailler* = er hat ununterbrochen unaufhörlich gefchrieben sq. Der Engländer braucht fein continue, dem griechifchen Sprachgebrauch

---

zuerft ausgedrückt, wie *ἄρχειαι κακῶς ποιῶν τινα* = er thut Einem zuerft Unrecht, und *ἐμὲ ὑπῆρξαν ἄδικα ποιεῦντες* = mir thaten fie zuerft Unrecht. Herod. Es wird aber lediglich das Subjekt beftimmt (cf. I, §. 3.) und drückt nicht das „zuerft" des „commencer par" aus. —

*) Wie verfchieden und zum Theil unverftändlich die Grammatiken den Unterfchied angeben, fehe man aus Folgendem. Plötz: *continuer de* = **fortfahren**, — *à* fortf., indem man die Handlung zu einem gewiffen Ziele führt; Knebel: — *de* eine unterbrochene Thätigkeit; — *à* eine ununterbrochene; Gleim: während *de* die Thätigkeit des Infin. der Thätigkeit des Prädik. annähert, ftellt *à* die Thätigkeit des Infin. als entfernt dar; Mätzner: der Inf. mit *de* bezeichnet lediglich das Objekt als folches, der mit *à* das zu realifirende Objekt; Hirzel: *de* fetzt man bei Handlungen, die Unterbrechungen geftatten, *à* bei ununterbrochenen Handlungen; Jacobi und andere endlich fuchen und finden gar keinen Unterfchied. — Mozin (im Lex.) fagt: *cont. à ou de = persévérer dans une habitude, poursuivre un travail entrepris. Il continua de crier, de pleurer, de marcher* = er weinte, marfchirte immerfort, immer weiter: *il continua à bâtir* = er baute fort, weiter. —

ähnlich, mit dem Particip verbunden, um das Adv. „fortw., beſtändig" auszudrücken, z. B.: His wife continued telling him: ſein Weib ſagte ihm fortwährend (wie wir: lag ihm beſtändig in den Ohren). W. Scott.

Annähernd könnte man aus dem Italieniſchen das Verb. stare mit dem Gerundium hierher ziehen, indem dadurch das Verweilen bei einer Thätigkeit, oder ein fortdauernder Zuſtand ausgedrückt wird: Signore, vi stava aspettando = m. H., ich erwartete Sie fortwährend; la lacrimosa guancia sta sulla destra riposando: die thränende Wange ſtützt ſich anhaltend auf die Rechte.

Aus dem Griechiſchen müſſen wir die Verba, die eine Fortdauer bezeichnen, als *διατελεῖν, διάγειν, διαγίγνεσθαι* und, mit einem Particip verbunden, durch Adverbien: fortwährend, beſtändig u. ſ. w. wiedergegeben werden, hierherziehen. So: *διατελεῖ παρών*: er iſt beſtändig da, *ὃς ἂν αὐτῶν πλεῖστα ἔχων διατελέῃ* (der davon das Meiſte fortdauernd hat) Her. I, 32: *σκοπῶν διῆγεν* (er ſann in einem fort) *διαγίγνεσθαι ἄρχοντα* (immerfort herſchend) *διεγένοντο δὲ τὴν νύκτα πῦρ καίοντες* (ſie zündeten fortwährend Feuer an). Xen. Cyr. V, 5.

K. *Avoir coutume und négliger.* Um das ſeltnere oder häufigere Wiederkehren oder Wiederholen einer Thätigkeit in verſchiedenen Zeiträumen zu bezeichnen, wenden wir bekanntlich im Allgemeinen die Adverbien: ſelten, bisweilen, häufig, oft, gewöhnlich an, und geben dadurch dem Thätigkeitsbegriffe eine temporale Beſtimmung (vgl. I. Th.) Wenn ich nun im Franzöſiſchen dafür zum Theil die Verbalbegriffe: avoir coutume und négliger anwende, ſo daſs ſie, mit einem Verbum verbunden, dieſe temporale Bedeutung gewinnen: ſo ſehe ich hier ganz und gar von der ſubjektiven Beziehung ab, und nur in dieſem Sinne kann ich dieſe Ausdrücke noch ſchließlich in dieſen Abſchnitt bringen. Sobald das Subjekt ſpeciell dadurch beſtimmt wird, ſo daſs die damit verbundenen Verben nur Caſusergänzungen ſind: gehören dieſe Ausdrücke nur zum folgenden Theile, wie zu aimer à und zu den Verben der Verneinung. (Vgl. hierzu Th. I über: pflegen, lieben u. ſ. w.) Alſo in dem Ausdrucke: „*ces arbres ont coutume de donner beaucoup de fruits:* dieſe B. geben gewöhnlich viel Früchte" beſtimmt der Darſtellende ebenſo gut die Zeit, als wenn er ſagt: ſie geben jetzt, zukünftig, bald, ſpäter, fortwährend, viel Früchte. *Le bois a coutume d'enchérir en hiver:* das Holz ſchlägt gewöhnlich im Winter auf. *Cette cheminée a coutume de fumer quand le vent du midi souffle* (Gr. de. Kn.) *Quant au fleuve, lui-même, il a moins d'importance que l'imagination n'a coutume de lui en donner* — mehr Wichtigkeit, als die Einbildung ihm gewöhnlich gibt. Volney (déscr. de Jér.) Wenn ich *être accoutumé à* und *avoir accoutumé de* sq. mit der Beſtimmung des „gewöhnlich" anwende: ſo habe ich doch, namentlich bei erſterem, mehr das Subjekt im Sinne. So: *il est accoutumé à ne faire qu'un repas:* er hält gewöhnlich nur eine Mahlzeit = ſeine Gewohnheit iſt es, nur eine Mahlzeit zu halten. So: *il a accoutumé de se coucher tard — de se promener tous les jours:* er geht gewöhnlich ſpät zu Bett — täglich ſpazieren. So: *Voilà, disait-il, où ce sage vieillard avait accoutumé de manger.* Fénélon (Ariſt.) In entgegengeſetzter Bedeutung finden wir *négliger de: il néglige de voir ses amis* = er beſucht ſelten ſeine Freunde. In den meiſten Fällen finden wir jedoch die Zeitbeſtimmung verſchwunden.

Als eigenthümlich muſs hierbei die iterative Bedeutung des engliſchen will erwähnt werden, wovon jedoch auch die ſubjective Beziehung nicht ausgeſchloſſen iſt. She will sit here for hours together without saying a single word (Gr. d. Föls.) Tom would not sleep in his room: T. ſchlief gewöhnlich nicht in ſeinem Zimmer. Goldſm. — And made a great feast as a subject would do to make his king welcome. W. S.*)

Dem an die Seite iſt das griech. *ἐθέλω* zu ſtellen, welches bei den Attikern häufig die Be-

*) Vergl. hierzu Th. 1: die Verwechſelung der Hilfsverba.

deutung „pflegen, gewohnt fein" erhält. *'Οπόσα ἡ γῆ φέρειν ἐθέλει* = was das Land gewöhnlich hervorbringt. Dafür *φιλεῖν* (vgl. 2, P.)

Dafs das lateinifche solere adverbialiter wie saepe gebraucht wird, lehrt uns fchon der alte Zumpt. So Cic. de leg. II, 1: nam illo libentissime uti soleo. Dafs auch hier nicht die Angabe der Gewohnheit des Subjekts ausgefchloffen ift, verfteht fich von felbft. —

2. Modale Verbalbeftimmungen. Wie das Verhältnis des Prädikats fowol in Beziehung auf das Subjekt als auf den Darftellenden, durch Verba an Stelle von Adverbien, ausgedrückt wurde, haben wir im vorigen Abfchnitte gefehen. In dem nun folgenden werden wir fowol die Verba anführen, die das Verhältnis des Modus adverbialiter ausdrücken, als auch diejenigen, welche das Prädikat an Stelle eines adverbialen Begriffswortes näher beftimmen, fei es nun in Beziehung auf das Subjekt oder auf den Darftellenden.*)

L. *Cesser de*, (*négliger*, *finir*, *être loin*, *discontinuer*). Das Verhältnis der Nichtwirklichkeit der dargeftellten Thätigkeit wird zunächft durch die einfache Verneinung in Adverbien wie nicht, nicht mehr" ausgedrückt. Diefe werden im Franzöfifchen, wie in andern Sprachen, durch mildernde Verba erfetzt, allerdings mit fubjektiver Beziehung, indem alfo von dem Subjekte ausgefagt wird, dafs es z. die bisherige Thätigkeit unterläfst, beendet oder die gedachte Thätigkeit verfäumt. So heißt: *Cesser de travailler, ferment:* nicht mehr arbeiten, gähnen; *il a cessé de pleuvoir:* es regnet nicht mehr. *Turc cesse de mordre* (T. beißt nicht mehr) Flor. *Ils cessèrent d'être et de se dire mes amis:* fie waren und nannten fich nicht mehr meine Freunde id. *Alors les troupes Autrichiennes cessent de marcher en colonne:* die Oeftr. Tr. marfchieren nicht mehr colonnenweife. Alex. D. (Nap.) *Dès que je cessai de craindre pour elle* (Mad. de S.) *Un roi qui cesse de l'être* — *Desèze.* — So ähnlich: *Finissez de crier, mes amis:* fchreit nicht mehr. *Le paysan qui était loin d'être fatigué* — der B., der lange noch nicht müde war. *Je suis loin de vous en vouloir* = ich zürne Euch durchaus nicht. *Je discontinuerai de venir vous voir:* ich werde Euch fernerhin nicht mehr befuchen. *Dis-continuer de parler, chanter:* nicht mehr fprechen, fingen.

Befonders ift hier wol an die lateinifche Umfchreibung von „nolle" zu erinnern, wo man imperativifch höflicher fagt für „ne hoc feceris": noli hoc facere, f. ne me tetigeris: noli me tangere. In ähnlichem Gebrauche finden wir „parce", wie Liv. 34, 32: parce fidem jactare: prahle doch nicht mit der Treue; parce deprendere und parcite contemnere Ovid., und parce privatus nimium cavere. Hor. Od. III, 8. So kann wol auch „negligere" und desinere aliquid facere" mit: „etwas nicht mehr thun" wiedergegeben werden.

In ähnlicher adverbialer Bedeutung können auch die griechifchen Verben des „aufhören mit etwas und aufhören machen, ablaffen von etwas" u. f. w. c. part. angewendet werden. So: *κλαίουσα μεθῆκε.* = *ἐπαύσατο* = desiit. flere: *ἐπιλείπω λέγων* = dicere omitto: *ἄπαγε αὐδῶν* desine memorare. Cf. Matth. 550 d.

M. *Faillir* (c. inf., de, à) *penser* (c. inf.) *manquer* (c. inf. u. de) drücken in ihren adverbialen Bedeutungen: „beinahe, faft" eine indirekte Verneinung aus, indem bei der Ueberfetzung der mit jenen Verben verbundene Infinitiv als Verb. finitum im Conjunct. Plusquamperf. ausgedrückt wird. Es fcheint, als ob von einer Zeit die Rede wäre, indem man angibt, dafs der Zeitpunkt des Eintritts einer Thätigkeit oder eines Zuftandes „nahe" oder „faft" dagewefen fei. Doch

*) Wir müffen hier wiederholt an den im allgem. Theile gezeigten Unterfchied erinnern und z. B. die doppelten Beziehungen in dem Satze unterfcheiden: „Mein Freund ift gewifs todt" in: „Es ift meine gewiffe, beftimmte Ueberzeugung, dafs er todt ift" und: „Es liegt in der Natur des Freundes, alfo in dem Subjekte felbft — ganz abgefehen von meiner Ueberzeugung —, dafs er todt ift."

verſchwindet die temporale Beziehung, indem eben durch jene Zuſammenſtellung von dem Darſtellenden angegeben wird, daſs auf irgend eine Weiſe oder aus irgend einem Grunde die Thätigkeit oder der Zuſtand des Subjekts nicht eingetreten iſt. So heißt alſo *il a failli mourir* (od. de, à vc.): er wäre beinahe geſtorben, aber er iſt nicht geſtorben. Der Darſtellende gibt alſo gleichzeitig die Möglichkeit an, daſs etwas hätte eintreten können. Ebenſo: *Nous avons pensé tomber dans l'eau* = wir wären beinahe in das Waſſer gefallen (d. h. wir haben gleichſam ſchon daran gedacht, daſs wir hineinfallen könnten; es iſt aber nicht geſchehen. *Il a manqué de renverser une bouteille* = er hat beinahe eine Flaſche umgeſtoßen (es hat gleichſam an der Wirklichkeit gefehlt) *cela a failli arriver:* dieß wäre beinahe geſchehen (iſt aber nicht). *Une pierre pensa m'écraser:* ein Stein hätte mich beinahe zerſchmettert. Auch c. Paſſ. u. Verb. pron. verbunden: *Il a failli être (à être) assassiné*; *il a manqué d'être tué*; *il a pensé se noyer et être noyé:* er wäre beinahe ertrunken (Acad.) *Mais cette proposition faillit à reculer les affaires pour un temps au lieu de les avancer:* aber dieſer Vorſchlag hätte die Angelegenheiten beinahe zurückgebracht. Volt. Ch. XII, c. 8. *Milliade après s'être revenu de la Chersonèse et avoir failli périr deux fois* — nachdem er beinahe zweimal umgekommen war. Roll. *Ce château gardait de terribles souvenirs, dans une de ses chambres il avait pensé perdre la vie dans l'autre il avait perdu l'empire* (die nicht eingetretene Wirklichkeit iſt hier der eingetretenen gegenübergeſetzt) Alex. Dum. Nap. — *J'ai manqué me trahir* = ich hätte mich beinahe verrathen. Scribe.

In ähnlicher Bedeutung finden wir im Engliſchen have like und be like to sq. angewendet. He had like to have lost his place: er hätte beinahe ſeine Stelle verloren; he was like to be killed: er wäre beinahe ermordet worden. Der Italiener drückt durch essere und die Präpoſ. per und den Infin. eine ähnliche Bedeutung aus, ſo daſs egli fu per morire = il pensa mourir; sono stato per cadere = j'ai pensé tomber. —

N. *Pouvoir*, *devoir*, *avoir à*. Die modalen Beziehungen der Möglichkeit und Nothwendigkeit wurden, wie wir im erſten Theile geſehen haben, außer durch beſondere Conj.-Formen, durch Hilfsverben oder durch Adverbien ausgedrückt. Daſs dieſe Hilfsverben im Sinne des Darſtellenden die Adverbien vertreten, ſo daſs alſo der Thätigkeitsbegriff in verſchiedener Möglichkeit oder Nothwendigkeit durch Hilfsverben, die im Deutſchen mit einander vertauſcht werden konnten, beſtimmt wurde, haben wir oben §. 4. 5. gezeigt. Hier bleibt nur noch übrig für das Franzöſiſche anzugeben, wie „pouvoir, devoir u. avoir à“ behufs modaler Beſtimmung adverbialiter angewendet werden. Wir ſehen bei pouvoir von andern Bedeutungen ab und nehmen es alſo nur in der modalen Beziehung der Möglichkeit, wo es ſtellvertretend für d. Adv. in der Bedeutung: „vielleicht, leicht möglich“ und mit der Negation für „unmöglich“ angewendet wird.

So: *profiter, du mieux qu'il m'est possible, des petits talents que je puis avoir* (die ich vielleicht habe) Mol. Av. II, 5. *Quelques lecteurs pourront s'étonner qu'on ait osé mettre sur la scène une histoire* — (werden ſich vielleicht wundern) Rac. préf. zu Baj. *Le flattant que ce duc lui pourrait céder ses états* (ihm vielleicht abtreten würde) Volt. Ch. XII, 8. *Quoi que vous puissiez me prescrire, je ne saurai qu'obéir* Rouss. N. Hél. 2. — Der andern Bedeutung gegenüber in einem Satze: *Quelque juste pourtant que puisse être sa peine, je ne puis sans regret perdre un tel capitaine.* Corn. Cid II, 7. (Vgl. d. Oſterprogr. 53. Danz.) — Daſs in dem negirten pouv. das „unmöglich“ ausgedrückt iſt, ſieht man aus *il ne pourra pas nier ce dont vous l'accusez* (er wird unmöglich leugnen). Dafür findet man auch savoir (beſ. im Condit.) *Je ne saurais vous dire combien je suis charmé. La langue ne saurait expliquer, l'esprit ne saurait comprendre l'affliction du souverain pontife* (unmöglich) Mich. cr. III, 2. *Toutes ces raisons ne peuvent pas servir d'excuse* (alle dieſe Gr. dienen unmöglich als Entſchuldigung). Mich. cr.

Daſs devoir, wie das deutſche müſſen, die Beziehungen der natürlichen, moraliſchen und logiſchen Nothwendigkeit angibt und (nach §. 5) durch Adverbien: „nothwendig, nothgedrun-

gen, gewifs u. f. f. ausgedrückt werden kann, fieht man aus Beifpielen, wie: *tous les hommes doivent mourir un jour* (nothwendig), *vous devez rester chez vous* (gezwungener Weife); *cet homme doit être bien riche* und *il doit faire bien froid* (gewifs, ficherlich). So: *Cela doit tuer la conversation* und *il doit venir aujourd hui* (Scribe).

Ganz abgefehen von der phyfifchen Nothwendigkeit vertritt avoir à f. qu. ch fehr häufig, gleichwie im Deutfchen haben c. Sup. (vgl. §. 5. Th. I.) das V. devoir in der modalen Beziehung der Nothwendigkeit, fo dafs z. B. *J'ai à vous remercier*, *annoncer*, *dire* heißt ich habe Ihnen zu danken, anzuzeigen, zu fagen = nothwendiger Weife und zwar pflichtfchuldigft u. f. f. Auch für pouvoir finden wir es in: *vous avez à choisir:* ihr könnt wählen = wählt nach Belieben.

Endlich kann der Darftellende durch avoir à auch ein Vorhaben ausdrücken und zwar mit der Nebenbeftimmung der Zufälligkeit, z. B. *Mais comme j'avais à sortir j'ai préféré venir vous trouver pour ne pas vous déranger* = aber da ich gerade (oder auch: fo wie fo) ausging, habe ich vorgezogen, Sie aufzufuchen. Leclerq, les interpr. 15 sc.

Der Engländer drückt die Möglichkeit und Wahrfcheinlichkeit nicht durch can, fondern durch may (might) aus; mithin they may do it = vielleicht thun fie es (wiewol der Darftellende dadurch auch ausdrücken kann: fie dürfen es thun); we may meet him to day: vielleicht begegnen wir ihm heute; she might not agree that = vielleicht ginge fie nicht darauf ein; you might not like it after you bought it: vielleicht gefällt es euch nicht, nachdem ihr es gekauft habt. Must, wofür namentlich in der Vergangenheit I had to, drückt die Beftimmung der Nothwendigkeit aus.

O. *S'obstiner*, *s'opiniâtrer*, *persister*, *insister*, *persévérer à f.* Wenn wir unter J Wortverbindungen angaben, durch welche die Thätigkeit als fortdauernd beftimmt wurde: fo gefchah dieß, abgefehen von dem Motive der Fortdauer, um eben die Zeitbeftimmung „fortwährend" feftzuhalten. In folgenden Beifpielen liegt der Grund der Fortdauer lediglich im Charakter des Subjekts, fo dafs durch die modale Beftimmung die Thätigkeit gleichfam motivirt wird. Wenn wir alfo durch die Verbindung obiger Verben mit einer Thätigkeit oder einem Zuftande die adverbiale Beftimmung „hartnäckig, beharrlich" u. f. f. erhalten: fo fragen wir nicht wie lange? fondern: „wie, auf welche Weife?" — und es wird mithin, im Sinne des Darftellenden, die Thätigkeit eines Seins fo gedacht, dafs dasfelbe „hartnäckig, feft, beharrlich" in der Thätigkeit ift. *Il s'obstine à le faire* = er thut es hartnäckig. *La fortune s'obstine à le poursuivre* = das Schickfal verfolgt ihn hartnäckig. *Conrad s'obstinait à demeurer dans la ville de Tyr.* = C. blieb hartnäckig in d. St. T. Mich. III, 15. *Qui s'obstine à rester collé.* Scribe. *J'ai voulu m'obstiner à vous être fidèle* = beftändig habe ich Euch treu fein wollen. Rac. *Il s'opiniâtre à soutenir cette erreur* = *il soutient avec opiniâtreté.* Acad. *Il proposa au prince Alex. de monter sur le trône, dont la fortune s'opiniâtrait à écarter son frère.* Ch. XII, 2. Ebenfo: *Il persévère à soutenir ce qu'il a dit. Il insista à demander cela* = er verlangt dieß durchaus. *Il persiste à nier cela* = er leugnet beharrlich. Acad. — Von ne se lasser pas haben wir unter H. gefprochen. Verftärkt werden diefe Beftimmungen noch durch die Verben travailler à und se tourmenter à f. „fich abmühen, abquälen etwas zu thun." So: *Il se tourmente à souffler dans un petit trou*, wofür bald darauf: *il souffle tant qu'il peut.* Flor. (l'âne et la flûte). *Il était reservé — de travailler à introduire — la justice à la place de l'égoïsme* (mit Mühe, Anftrengung, mit allen Kräften; Guizot, tabl. du 15. S.)

Der Engländer drückt ähnliche Beftimmungen aus durch Verbindung des persist u. in c. part., z. B. they persisted in sheltering and defending them = fie fchützten und vertheidigten fie hartnäckig. Ch. D.

Dafs im Latein. **perseverare** c. inf. ähnlich gebraucht wird, fehen wir z. B. im Caes. b. civ. III, 27: ille a vallo non perseveravit discedere = beharrlich ging er nicht weg = unbeweglich blieb er ftehen. Corn. Them. 5: bellare pers.: Liv. persev. urgere bello Carth. Auch Cic. verb. pers. mit facere.

Im Griechifchen finden wir die Verben „ausdauern, beharren" wie *ἀντέχεσθαι, καρτερεῖν* u. ähnl, c. part. in Beifpielen, wo wir leicht das Adverbium: beharrlich u. dgl. anwenden können. So Xen. Cyr. III, 2, 5 — *καρτερῆσαι σπεύδοντας*. Plat. Gorg. p. 507 — *ὑπομένοντα καρτερεῖν*. So auch das *οὐ κάμνειν* wie ne se lasser pas (vgl. eb.) in: *μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν* = thue unermüdet wol.

P. *Aimer à* und *aimer mieux f.* und *haïr à f.* (*préférer*). So wie die vorigen Verben s'obstiner u. d. ü. dem continuer (J) entfprachen: fo entfprechen die in diefem und dem folg. §. zu behandelnden Verben dem avoir coutume (K). So wie dort die Wiederkehr der Thätigkeit (alfo der Zeit nach) in den Vordergrund trat, fo berückfichtigen wir hier die Liebe und Neigung des Subjects zu einer Thätigkeit und haben dabei gleichzeitig das Motiv der Thätigkeit im Auge.*) Wir drücken das *aimer à* durch gern, *aimer mieux* durch lieber und *haïr à* durch ungern aus. So: *aimer à jouer, boire, travailler:* gern fpielen, trinken, arbeiten. Acad.

Combien j'aimais à voir ton eau = wie gern fähe ich dein Waffer, Delille (la font.) *La nuit rafraichit le feuillage, où le vent aime à sommeiller.* Oliv. *C'est qu'il aime à rabaisser tout ce qui s'élève*, Flor. *Il aimait à se parer de l'uniforme.* Bazin. *La plupart des gens du peuple sont médisans: ils aiment à détruire la réputation de tout qui s'élève — nous aimons à voir des tempêtes — le peuple aime à raconter des histoires effrayantes — les honnêtes gens aiment à voir des tragédies* etc. Bernhard. Das Pflegen, die Gewohnheit ift allerdings nicht ausgefchloffen, z. B. *elle aimait à prévenir les injures par sa bonté.* Schärfer wird die adverbiale Bedeutung in *aimer mieux: il aime mieux partir que de rester* = er reift lieber ab. *On aime mieux dire du mal de soi que de n'en pas parler. Il aima mieux périr que de se déshonorer.* Ac. *On aime mieux souffrir de véritables maux que d'avouer qu'ils en sont cause.* Flor. I, 18. (Ohne que) *J'aimerais pourtant beaucoup mieux avoir deux mille écus de rente.* Désaug. (Dopp. Inf.) *J'aimerais mieux être guillotiné qu'être guillotineur* (Ponsard). Auch mit le plus verbunden in: *M. de Staël est de toutes les femmes celle qui aime le plus à rendre des services* = die am liebften Dienfte erweift. B. Conftant.

Für *il n'aime pas à* fagt man ftärker: *il hait à* für „ungern". So: *Il hait à travailler le soir* — er arbeitet ungern des Abends. Für *aimer mieux* findet man endlich in gleicher Bedeutung *préférer*. *Je préférerais mourir que de le trahir*: ich würde lieber fterben als ihn verrathen. *J'aurais préféré (de) rester au logis* = ich würde lieber zu Haufe geblieben fein. Acad.

Der Engländer drückt durch „like to" unfer „gern" aus. We do not like to meet with him = wir treffen nicht gern mit ihm zufammen. I do not like to lay heavy wagers = ich wette nicht gern hoch. He liked to dwell upon the subject = er verweilte gern bei dem Gefchäfte. We should very much like to know = wir würden fehr gern wiffen. Ch. Dick. Most of women like more to adorn their bodies than their souls = la plupart des femmes aiment mieux parer leurs corps que leurs âmes. Für like more auch prefer c. part. in: I prefer walking: ich gehe lieber zu Fuß. Ch. D. — Der Italiener fagt dilettarsi di fare, um unfer „gern thun" auszudrücken.

Dafs im Latein. amare fac. al. für „gern thun" angewendet wird, zeigen viele Beifpiele, namentlich im Vulgärlatein, doch auch bei Salluft. Jug. 34, 1, Quinct. IX, 3 cf. Horaz an vielen Stellen, z. B. III, 16, 9: aurum per medios satellites ire amat; III, 8, 24: tecum vivere amem III, 8, 25. Häufig wird auch die Ueberfetzung von „pflegen, gewöhnlich" vorzuziehen fein: ut apud deum fieri amat (Auson.) In diefer Bedeutung findet man fogar in fpäterer Zeit diligere, wie pira nasci diligunt (Pallad.) — Auch im Griech. finden wir *φιλεῖν* c. inf. in letzterer Be-

*) Vergl. hierzu, was allgem. Th. §. 9 über pflegen und lieben gefagt ift.

deutung, bei Homer zwar noch nicht, ſehr häufig aber bei Herod. *οἷα φιλέει γίγνεσθαι* (VIII, 128) und im Pind. Nem. I, 11: *μεγάλων δ'ἀέθλων Μοῖσα μεμνᾶσθαι φιλεῖ.* Dagegen werden die Verba *χαίρειν, ἥδεσθαι, ἀγαπᾶν, ἄχθεσθαι* c. part. durch gern, ungern überſetzt. Hom. Il. XIX, 185: Od. XIV, 377: Eur. Hipp. 7. Soph. Phil. 879: *ἥδομαι μὲν σ'εἰσιδών* u. Phil. 673: *οὐκ ἄχθομαί σ'ἰδών τε καὶ λαβὼν φίλον.* —

Q. Mit dem Vorigen hangen ſehr eng zuſammen die Verb. *se plaire, s'amuser, être aise, bien aise, avoir le désir, désirer, souhaiter* und *vouloir* (letztere namentl. im Cond.) und *daigner (dédaigner)*, um die adverb. Beſtimmungen: gern, ſehr gern, nach Gefallen, nach Belieben, nach Wunſch, gütigſt, gnädigſt u. ähnl. auszudrücken. *La jeunesse se plaît à changer de séjour* = die Jugend verändert gern den Aufenthalt. Flor. *Les sauvages se plaisent à se reposer mélancoliquement sur le bord de la mer.* Bernard. *J'ai vu à Dresde — de belles statues que les soldats Pr. s'étaient amusés à mutiler* (zum Vergnügen) id. *Je lui demandais s'il ne serait pas bien aise d'y venir avec moi* (ſehr gern) Pér. *Je désirerais de vous servir* = ich würde Euch gern dienen: *je souhaiterais d'avoir une charge* = ich würde gern ein Amt haben; *je voudrais m'enrichir* = ich würde mich gern bereichern. Flor. *Mes soldats — je voudrais les épargner* ich würde ſie gern ſchonen. Beauch. *Ces machiavéliques raisonnements qui voudraient nous arrêter dans la noble carrière qui nous est tracée* (gern) Boissy d'A. — So könnte man im Engliſchen: he longed to be alone = er wäre gern allein überſetzen. Auch das lateiniſche cupere und velle iſt oft adverbial zu faſſen: Cic. Verr. IV, 12: Hor. Sat. I, 9 14: Phaedr. I, 20: quaerit cur sic mentiri velit. Auch das griechiſche *ἐθέλειν* (oben in der Bedeutung von gewöhnlich) hier in der Bedeutung von gern, freiwillig: Xen. Hier. *δωρεῖσθαι ἐθέλουσι* = ſie geben gern, freiwillig Geſchenke."

Daigner wird in der Bedeutung von freundlichſt, gütigſt, gnädigſt, beſonders imperativiſch gebraucht. Aehnlich wie *veuillez me dire* ſagt man *daignez me dire* = ſagen Sie mir gütigſt. So läſst Guirard (le Sav.) einen armen Savoyarden die Vorübergehenden bitten: *Vous qui passez daignez me secourir* (gütigſt). *Daignez chanter pour nous instruire.* Flor. III, 16. *Daignez l'accepter:* id. *Si vous daignez nous les rendre (les prisonniers* sc.) (gütigſt). Mich. *O Dieu daigne jeter un regard de miséricorde sur les armées chrétiennes* (gnädigſt). Mich. III, 3. *Et que ce Dieu daigne instruire lui-même* (gnädigſt). Racine.

R. Schließlich ſind hier noch einige andere Verbindungen von Verben anzuführen, in denen der beifolgende Infinitiv den Hauptbegriff ausdrückt, das Verb. fin. aber ſeine Bedeutung verliert und nur als adverb. Beſtimmung dient, um die Beziehung der Sätze auf einander zu vermitteln. Man muſs in der Ueberſetzung alsdann häufig eine adverbiale Conjunction anwenden, wie dennoch (pourtant, néanmoins), die ſich meiſtens auf ein hinzugedachtes Adverb. in dem andern Satze bezieht. Vgl. über die conjunctionellen Adverbien Beck. Sch. Gr. §. 203.

a. *Ne laisser pas de* — meiſtens im Nachſatz, wo dem Verbum das Adv. „demungeachtet, dennoch, nichtsdeſtoweniger" beigefügt wird. *Il fut réduit à boire de notre mauvais tafia qu'il ne laissa pas de trouver excellent* (den er dennoch vorzüglich fand) Pér. *Il ne laissa pas de partager son armée en deux corps* (dennoch theilte er u. ſ. f., nicht als Nachſatz, aber doch auf den vorhergehenden Satz bezogen). Rollin Pyrrh. 21. *Cette proposition ne laisse pas d'être vraie* = iſt darum doch wahr. Gl. Gr. 241.

b. *Avoir beau f. qu. ch.* = vergebens, immerhin; im beifolgenden Satze müſſen wir „doch, trotzdem" ergänzen. *Il a beau crier, je n'en ferai rien* = er ſchreit vergebens, ich werde doch nichts davon thun. *Vous avez beau dire, je ne consentirai jamais.* Gl. *Le colon*

a beau donner aux montagnes des noms — ces noms perdent bientôt leur attrait. Alex. H. *Il avait beau prier, on n'y fit pas attention* = er konnte immerhin bitten, man achtete doch nicht darauf. Mol.

c. *N'empêcher pas.* Durch das verneinte empêcher wird im Gegenſatze „dennoch, nichtsdeſtoweniger" ausgedrückt. *Cela ne m'empêcha pas de m'amuser beaucoup* = *je ne m'en amusais pas moins* = darum unterhielt ich mich dennoch. *Cela n'empêche pas de le recevoir* = deshalb können Sie ihn dennoch annehmen. (Cf. Oſterprogr. Marburg, 1859).

d. *Ne pouvoir s'empêcher de f. qu. ch.* Dieſe Verbindung gibt, in Beziehung auf das Subjekt, aber auch in der Bez. auf einen andern Satz, die Beſtimmung der Nothwendigkeit an, womit eine Thätigkeit eintritt, und drückt aus unſer: nicht umhin können, zu thun = nothwendiger Weiſe thun. *La vue d'un fils, que je ne puis m'empêcher d'aimer* = den ich zu lieben nicht umhin kann = den ich doch lieben muſs. Fen. Tél. *Les Romains prenaient ombrage des vertus, qu'ils ne pouvaient s'empêcher d'admirer* = d. R. ſchöpften Verdacht aus den Tugenden, die ſie doch nothwendig bewunderten. Vertot. — Der Engländer hat eine ähnliche Verbindung mit help od. forbear c. part. I cannot help thinking = ich kann nicht umhin zu glauben. He could not help admiring. We could not forbear giving him this advice. I cannot forbear finishing my work. —

Bem. Es wären noch viele Gallicismen in dieſer Hinſicht anzuführen; doch will ich nicht ſo weit gehen, wie die Bemerkung im Oſterprogr. N. Stettin 1854, wo es heißt: „*voyons le venir!* möge er heran kommen = komme er nur heran! So wird voir auch eins der Verben, welche Adverbes vertreten." —

Zum Schluſs ſei es mir aber noch erlaubt, in Beziehung auf den behandelten Sprachgebrauch, das Wort des Philologen G. Hermann anzuführen: „*Quamquam usus in omnibus linguis licenter dominari solet, non est tamen, quod quidquam in hoc genere tam temere fieri existimemus, ut non ad sensum aliquid intersit, sic an aliter loquare.*" —

Schulnachrichten.

A. Chronik der Anstalt.

Das gegenwärtige Schuljahr begann den 5. April 1864 und wird den 6. April 1865 geschlossen werden. Die Ferien währten zu Pfingsten 14.—18. Mai, im Sommer 7. Juli — 3. August, zu Michaëlis 1.—10. October, zu Weihnachten 24. Decbr — 4. Januar.

Infolge des schon im vorigen Programm S. 25. gemeldeten Abganges der Herren GL. Fröhde, Maler Langerbeck und Cand. Zander traten mit Beginn des Schuljahrs drei neue Lehrer ins Collegium ein, nämlich die Herren Johannes Jacob, Cand. theol. u. d. höh. Schulamts, als siebenter ordentlicher Lehrer*), Cand. theol. Erich Haupt aus Stettin als 1. wissensch. Hülfslehrer, und Maler Oswald Baumgarten aus Berlin als Zeichen- und Schreiblehrer. Eine weitere Veränderung trat zu Michaëlis ein, da der Cand. phil. A. Andre ausschied, und die bisher von ihm provisorisch verwaltete zweite wiss. Hülfslehrerstelle dem Candidaten der Philologie Hrn Heinrich Lutze aus Niemegk übertragen wurde. Leider steht uns kommende Ostern bereits wieder ein Verlust bevor, nachdem Hr GL. Jacob eine ordentl. Lehrerstelle an der Königlichen Realschule zu Berlin angenommen hat.

In den Ordinariaten trat ein Wechsel insofern ein, als bei Beginn des Schuljahres Hr Dr Meffert die Tertia der Realschule, Hr Dr Fiedler die Quarta — und Hr Jacob die Quinta des Gymnasiums übernahm.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im allgemeinen ein befriedigender. Doch waren die Herren Dr Schultze, Dr Meffert, Cantor Schwartz und Lehrer Rutzen zeitweilig, zuletzt auch der Berichterstatter zwei Tage, wegen Unwolseins zu vertreten. In persönlichen Angelegenheiten waren die Herren Dr Pfudel, Dr Reichenbach, Dr Willert und Cand. Haupt je ein paar Tage abwesend, desgleichen der Berichterstatter 1.—4. Juni als Abgeordneter zur Provinzialversammlung des Gustav-Adolf-Vereins, und schon vorher amtlich 19.—21. Mai aus Anlafs der zu Stettin stattfindenden Directorenconferenz. — Von den Schülern wurden einige durch langwierige Krankheit auf längere Zeit dem öffentlichen Unterrichte entzogen: der Quintaner Wilhelm Hackbarth hat erst seit Neujahr die Schule wieder besuchen können, der Vorschüler Friedrich Puchstein ist während des ganzen Schuljahres nicht erschienen. Am 29. August starb der achtjährige Vorschüler Paul Neumann an dem damals in der Stadt sehr grassierenden Scharlachfieber. Lehrer und Schüler geleiteten die Leiche den 31. d. M. Nachmittags zur Ruhestätte und gedachten des so

*) Johannes Jacob, geboren 7. Januar 1839 zu Gatterstedt bei Querfurt, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Halberstadt, studierte in Jena und Halle Ostern 1858—62 Theologie und Philologie, trat dann in das mit dem Pädagogium des Klosters *Unser lieben Frauen* zu Magdeburg verbundene Convict ein und bestand Ostern 1864 das Examen *pro facultate docendi*. Vereidigt wurde er hier 11. August desselben Jahres.

früh abgerufenen nach gewohnter Weise in der nächstfolgenden öffentlichen Andacht. Möge der himmlische Vater den trauernden Eltern Seinen Trost gespendet haben über den Verlust eines Sohnes, der auch bei Lehrern und Mitschülern nur ein gutes Andenken hinterlassen hat!

Desgleichen wurde den 5. Februar d. J. der ebenfalls achtjährige Vorschüler Friedrich Heynich seinen Eltern durch einen plötzlichen Bräuneanfall entrissen, und von uns seine Leiche am 9. d. M. zur Ruhestätte geleitet — ein in gleichem Grade für uns schmerzliches Ereignis, um so mehr als auch dieser Knabe zu den Schülern gehörte, welche die Freude ihrer Lehrer sind.

Erwähnen will ich endlich an dieser Stelle, dass der am 31. Juli v. J. zu Brandenburg a. H. verstorbene 1. Oberlehrer dortiger Ritterakademie Fr. Gust. Scóppewer, geboren 1829 zu Spremberg, früher von Novbr 1851 — Novbr 1852 als Vorschullehrer und Hülfslehrer an hiesiger Realschule thätig gewesen ist. Wir verweisen über ihn und sein späteres erfolgreiches Wirken auf die *Gedächtnisrede von Dr Ernst Köpke, Brandenburg bei J. Wiesike 13 S. 8.*

Die gemeinsamen Andachten wurden wie bisher abgehalten, Montags zur Eröffnung der Schulwoche vom Conrector Dr Fischer, GL. Jacob, Cand. Haupt und Oberl. Sägert, die Schlussandachten vom unterzeichneten. — Im übrigen sind folgende bemerkenswerthe Tage und Ereignisse zu nennen.

Am 18. Juni unternahmen eine Anzahl Schüler der oberen und mittleren Klassen unter Leitung und Begleitung des Turnlehrers und einiger anderer Lehrer eine zwar nicht durchweg von heiterem Wetter begünstigte, aber doch recht lohnende Turnfahrt nach dem Camper See und Treptower Deep. Gleichzeitig wanderten mehrere andere Lehrer mit den unteren Klassen (Quinta, Sexta, Vorschule A) in den Stadtwald und brachten den Tag dort mit Spielen zu. Die Nichtturner sowie die andern an der Theilnahme verhinderten Schüler wurden inzwischen in den Klassen mit Arbeiten unter Aufsicht beschäftigt.

An der Feier der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelms III. vor hiesigem Rathhause (vom Bildhauer Frdr. Drake gefertigt) am 2. Juli nahmen infolge besonderer Einladung des betreffenden Comités die meisten Lehrer sowie Vertreter der Klassen theil.

Vom 12.—18. August fand die schriftliche Prüfung von sieben Gymnasial-Abiturienten statt, deren sechs sich dem am 3. Septbr. abgehaltenen mündlichen Examen unterzogen. Einer wurde von demselben ganz dispensiert; von den übrigen noch drei — also im ganzen vier, für reif erklärt, s. die Namen unten im Abschn. *Abiturienten.*

Die Entlassung derselben fand den 20. September vor einem Kreise von Gästen statt. Nach einem lateinischen Vortrage des Abiturienten A. Maager redete der Abiturient Fr. Heyse deutsch über die tiefere Bedeutung des Hauses, und sprach im Namen seiner Freunde Worte des Abschiedes, denen als Vertreter der zurückbleibenden der Primaner W. Karbe erwiderte, indem er zugleich das von den abgehenden in der schriftlichen Prüfung behandelte Thema über den Begriff der Bildung seinerseits besprach. Der Berichterstatter leitete sodann den Entlassungsact selbst ein durch eine Rede über die Vorzüge der Vertrautheit mit den alten Schriftstellern, und rief den scheidenden Melanchthons Spruch zu *Quum animos ad fontes contuleritis, Christum sapere incipietis.*

Am 23. October (22. n. Trin.) begingen Lehrer und Schüler die Feier des heiligen Abendmahls in der St. Marien-Domkirche. Wie früher fühlt sich der unterzeichnete zu der dringenden Bitte veranlasst, dass die Eltern der confirmierten Schüler ihren Söhnen die Theilnahme an dieser der Schulgemeinschaft unentbehrlichen Feier erleichtern, beziehentlich sie dazu auffordern, vielleicht auch nach Umständen sich selbst anschließen möchten.

In den Tagen vom 28. October bis 2. November unterwarf der Königl. Prov.-Schulrath Hr

Dr Wehrmann auf Antrag der Wollöbl. Städt. Behörden die Realklaffen faft in allen Lehrgegenftänden einer Revifion, und theilte in einer am Schluffe derfelben abgehaltenen Conferenz den Lehrern, neben mancherlei Winken über die Behandlung der einzelnen Difciplinen als Ergebnis mit, dafs er fich entfchloffen habe, fchon jetzt die Erhebung der Anftalt zu einer Realfchule erfter Ordnung feinerfeits zu befürworten. Infolge der hierdurch gegebenen Anregung wurde von den Wollöbl. Städt. Behörden eine nochmalige Erhöhung der Gehälter einzelner Stellen befchloffen, und nunmehr durch Minifterialverfügung vom 11. Febr. 1865 die Realfchule zu Colberg als eine folche erfter Ordnung förmlich anerkannt, wobei das genannte Datum als *Terminus a quo* bezeichnet wurde. Das weitere fiehe im *Schlufsabfchnitt.*

In der Woche vom 30. Januar — 4. Februar 1865 wurde die fchriftliche Abiturientenprüfung des Gymnafiums, welcher fich fieben Primaner unterzogen, — und gleichzeitig die der Realfchule, welcher fich ein Primaner unterzog, abgehalten.

Am 6. Februar als am Dorotheentage wurde das Andenken an die Wolthäterin Frau Dor. Crolow ftiftungsmäßig gefeiert. Die Rede des *Rector scholae* hatte die Zeit des Dav. Hollatz und die kirchlichen Verhältniffe jener Zeit in Colberg zum Gegenftande.

Am 25. Februar fand die Gedächtnisfeier des an diefem Tage vor 140 Jahren in Colberg geborenen Dichters K. W. Ramler in der jetzt herkömmlichen Weife ftatt. Der Vorftand des Vereines (Hr Juftizrath Götfch, Hr Hofpred. Stumpff und der Berichterftatter) hatte ein erft auf der Univerfität zu erhebendes Prämium von 30 Thlrn als Preis für die befte Bearbeitung des Themas *Warum ift der Krieg ein Lieblingsthema für die Dichter?* ausgefetzt, und die Arbeit war am 9. Decbr von der älteren Generation der Gymnafialprima in Claufur angefertigt worden. Bei der Feier felbft wurden zuerft einige Gedichte Ramlers vorgetragen, fodann vom unterzeichneten der erforderliche Bericht über den Verein und die vom Vorftande vollzogene Cenfur der Concurrenzarbeiten gegeben, und hierauf vom Vorfitzenden (nach Oeffnung des Mottozettels) der Primaner Wilhelm Karbe aus Berlin als Empfänger eines Acceffit von 25 Thlrn. proclamiert. Diefer trug dann feine Arbeit vor; die Feier fchlofs mit einem Gefange des Schülerchors unter Leitung des Herrn Cantor Schwartz.

B. Schreiben und Verfügungen des Königl. Prov.-Schulcollegiums von allgemeinerem Intereffe.

Vom 6. April 1864: Nach dem vom Hrn Finanzminifter unterm 7. Febr. veröffentlichten *Regulativ für die Königl. höh. Forftlehranftalt zu Neuft. Eberswalde* kann die Zulaffung zu diefer Laufbahn nur denen geftattet werden, welche 1) das Zeugnis der Reife von Gymnafien oder Realfchulen 1. Ordn. mit unbedingt genügender Reife in der Mathematik erworben haben, 2) das 23. Lebensjahr noch nicht überfchritten haben, 3) einen kräftigen, namentlich in Bezug auf Geficht und Gehör fehlerfreien Körper befitzen, 4) über tadellos fittliche Führung fich ausweifen, und 5) den Nachweis der erforderlichen Subfiftenzmittel führen.

Vom 24. Mai: Mittheilung der Minifterialverfügung vom 18. Mai, die Aufnahme ins Kgl. Gewerbeinftitut zu Berlin betreffend. Diejenigen Schüler, welche fpäter auf dasfelbe überzugehen beabfichtigen, follen fich bei Zeiten eine genügende Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen aneignen.

Vom 25. Juni: Ministerialverfügung vom 5. Juni in Bezug auf Einführung neuer Schulbücher. Anträge der Art sollen stets bei Beginn des Schuljahres gestellt und dabei angegeben werden, wie lange das abzuschaffende Buch in Gebrauch sei, warum man es zu wechseln wünsche, welches die Vorzüge des neuen Buches, und welches die Preise beider seien.

Vom 2. Juli: Ministerialverfügung vom 24. Juni. Im nächsten Gymnasial-Verwaltungsberichte (1862—64) soll das Maß der altklassischen Lectüre in den oberen Klassen besonders ins Auge gefaßt werden.

Vom 15. Juli: Durch Ministerialverfügung vom 7. Juli wird Fromms kleine lat. Schulgrammatik für Realschulen empfohlen.

Vom 27. August: Entwürfe zu neuen Instructionen für Lehrer überhaupt, für Ordinarien und für Directoren werden mitgetheilt und Gutachten darüber erfordert.

Vom 26. October: Bei Gelegenheit der allgemeinen Volkszählung wird dießmal auch von den höheren Lehranstalten eine genaue Ueberſicht aller schulpflichtigen (noch nicht 14 Jahr alten) Schüler verlangt.

Vom 20. December: Ministerialverfügung vom 14. Decbr. Nachdem die Rheinische Ferienordnung, nach welcher mit Wegfall der Hundstagsferien die Michaëlisferien auf 5½ Wochen ausgedehnt werden, auch in der Provinz Preußen auf einstimmigen Wunsch der dortigen Directoren eingeführt worden: werden die pommerschen Gymnasial- und Realschuldirectoren ebenfalls zur Aeußerung darüber aufgefordert.

Vom 20. Juni 1864 und 6. Januar 1865: Wegen Beitritts der höhern Lehranstalten in Hagen und Gnesen sind fortan (außer den 167 Exempl. an Hohes Ministerium) 247 Exempl. des Programmes an das Kgl. Provinzial-Schulcollegium einzusenden.

Vom 11. Februar: Ministerialverfügung an hiesigen Wollöbl. Magistrat mitgetheilt, des Inhalts, daſs die Realklassen unseres Gymnasiums als Realschule erster Ordnung anerkannt worden seien.

Vom 1. März: Die Einführung der Lehrbücher von Böhme, Heintze, Hopf und Paulsiek wird genehmigt.

C. Curatorium des Domgymnasiums und der Realschule.

Diese Behörde besteht den Statuten gemäß 1) aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, 2) dem ersten Geistlichen der Stadt, 3) dem jedesmaligen Director, 4) 5) zwei Vertretern des Magistrats, 6) 7) zwei Vertretern der Stadtverordneten-Versammlung, und zählt daher gegenwärtig folgende Mitglieder: 1) vacat, 2) Superintendent Pfarrer Burckhardt, seit Mai 1864, 3) Berichterstatter, 4) Beigeordnete Rathsherr Zuncker (interimist. Vorsitzende), 5) Rathsherr Weyland, 6) Stadtverordnetenvorsteher A. Maager, 7) Rentier Beggerow seit Januar a. c. Ausgeschieden sind dagegen im Laufe des Schuljahres Superintendent Wentz Ende April, Bürgermeister Gobbin Ende October, Stadtverordn. Kaufm. G. Blanck Ende December. Der unterzeichnete genügt der angenehmen Pflicht, denselben auch hier für die mehrjährige warme Förderung der Interessen der Anstalt im Namen dieser aus vollem Herzen Dank zu sagen. — Als Vertreter beim Maturitätsexamen fungierte zu Michaëlis Bürgermeister Gobbin, zu Ostern Superintendent Burckhardt.

D. Lehrercollegium.

Director G. Stier. Die vier **Oberlehrer** Prorector Prof. Dr Girſchner, Conrector Dr Fiſcher, Sägert, Dr Schultze. Die ſieben **ordentl. Lehrer**: Dr Pfudel, Dr Reichenbach, Dr Fiedler, Dr Meffert, Cantor Schwartz, Dr Willert, Jacob. Die beiden **Candidaten** des höhern Schulamts Haupt und Lutze. Der techniſche **Hülfslehrer** Maler Baumgarten. Die beiden **Elementarlehrer** Hahn und Rutzen.

E. Lehrverfaſſung.

I. Eingeführte Schulbücher.

Religion: Katechismus von Jaspis, Berliner Geſangbuch (R. Decker), VI Güterſl. Hiſtorienbuch, III — I Hollenbergs Hülfsbuch (Realkl. nur 1. Theil) und das griech. N. T.

Deutſch: Hopf und Paulſiek, Leſebuch VI und V (bisher Oltrogge). Echtermeyers Gedichtſammlung von IV ab, II Heintzes Mhd. Leſebuch.

Latein: Schwartz u. Wagler, Elementarbuch, in VI; Bonnells Vocab. u. Uebungsſtücke in V u. IV; Wellers Herodot IVr, desſelben Livius IIIr; Bergers Grammatik IV — I für Gymn. und Realſchule; desſ. Stiliſtik IIg, Ig.

Griechiſch: Curtius Grammatik, Gottſchicks Leſebuch, Todts Vocabular; Böhmes Beiſpiele zum Ueberſetzen.

Hebräiſch: Rödigers Grammatik; Stiers Vocabular, Brückners Leſebuch.

Franzöſiſch: Plötz Elementarbuch und Grammatik. — **Engliſch** dasſelbe von Fölſing.

Geſchichte: Dielitz in der Realſchule, Dietſch im Gymnaſium von III ab; L. Hahn, Leitf. der Brd.-Preuß. Geſchichte in beiden Tertien. — **Geographie**: v. Seydlitz, Leitfaden.

Mathematik: Grunerts Lehrbücher in der Realſchule; Hentſchels Rechenaufgaben in VI und V, Kambly in IIIg.

In der Vorſchule: Sendelbach, Fibel und 1. Leſebuch; deutſche Leſebücher von Lüben u. Nacke; Hentſchels Rechenbücher.

II. Vertheilung der Lehrgegenſtände.

1. Nach den Klaſſen:

	Gymnaſium:						Realſchule:			
	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	IV.	III.	II.	I.
Religion	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutſch	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3
Latein	10	10	10	10	10	8	5	5	4	3
Franzöſiſch	—	3	2	3	2	2	6	4	4	4
Griechiſch	—	—	6	6	6	6	—	—	—	—
Hebräiſch	—	—	—	—	(2)	(2)	—	—	—	—
Engliſch	—	—	—	—	[1]	[1]	—	4	3	3
Geogr. Geſch.	3	2	3	4	3	3	4	4	3	3
Naturwiſſenſch.	—	2	—	—	1	2	2	2	6	6
Rechn. Math.	4	3	3	3	4	4	6	6	5	5
Schreiben	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—
Zeichnen	2	2	2	(2)	(1)	(1)	2	2	2	3
Singen	2	1	2	2	(2)	(2)	2	2	(2)	(2)
Wöchentliche Summa:	29	31	32	32 + 2	32 + 2	32 + 2	34	34	32 + 2	32 + 2

2. Nach den Lehrern:

Vertheilung der Lectionen im Winterhalbjahre.

A. Realschule.

Lehrer.	Ordinar.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Gymn.	Summa.
(1). *G. Stier*, Director.		3 Deutsch		4 Französisch		8	15
1. (3.) Dr *W. Fischer*, Conrector.	I.	5 Mathematik 4 Physik	5 Mathem.	6 Mathem.		—	20
(4.) *K. Sögert*, Oberlehrer.		4 Französisch	4 Französisch			12	20
2. (5.) Dr *R. Schultze*, Oberlehrer.	II.	3 Geschichte 3 Latein	3 Gesch. und Geogr. 4 Latein			9	22
3. (7.) Dr. *R. Reichenbach*, ord. Lehrer.	IV.			3 Deutsch	6 Französisch 5 Latein 3 Deutsch	4	21
(8.) Dr *K. Fiedler*, ord. Lehrer.			3 Deutsch			18	21
4. (9.) Dr *Fr. Meffert*, ord. Lehrer.	III.	3 Englisch	3 Englisch	4 Englisch 5 Latein		8	23
(10.) *P. Schwartz*, Cantor u. ord. Lehrer.		3 St. Singen (2)	(2)	2	4 Mathem. 2	15	22
5. (11.) Dr *A. Willert*, ord. Lehrer.		2 Chemie	6 Phys., Chem. u. Naturk.	2 Naturk.	2 Rechnen 2 Naturk.	9	23
(12.) *J. Jacob*, Cand. theol., ord. Lehrer.		2 Religion	2 Religion			19	23
6. (13.) *E. Haupt*, Cand. theol. u. d. h. Sch.				2 Religion 4 Gesch. und Geogr.	2 Religion 4 Gesch. und Geogr.	11	23 + 1
(15.) *O. Baumgarten*, Zeichen- u. Schreiblehrer.		3 Zeichnen	2 Zeichnen	(2 Zeichnen)	2 Zeichnen 2 Schreiben	11	20
	Wöchentlich	32 + 2 S.	32 + 2 S.	34	34		

B. Gymnasium und Vorschule.

Lehrer.	Ord.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorsch.	Realkl.	Summa.
1. *G. Stier*, Director.		6 Griech.	2 Hebr.						7	15
2. Dr *N. Girschner*, Pror. u. Prof.	I.	3 Deutsch 6 Math. u. Physik	5 Math. u. Physik (3 getrennt in A. u. B.)			2 Naturk.			—	19
4. *K. Sägert*, Oberlehrer.	II.	2 Franz.	8 Latein 2 Franz.						8	20
5. Dr *R. Schultze*, Oberlehrer.		3 Gesch.	6 Griech. in B.						13	22
6. Dr *E. Pfudel*, ord. Lehrer.	III.		3 Gesch. 2 Latein 6 Grch. A.	8 Latein 3 Franz.					—	22
7. Dr *R. Reichenbach*, ord. Lehrer.					2 Deutsch 2 Franz.				17	21
8. Dr *K. Fiedler*, ord. Lehrer.	IV.		2 Deutsch		10 Latein 6 Griech.				3	21
9. Dr *Fr. Meffert*, ord. Lehrer.		8 Latein							15	23
10. *P. Schwartz*, Cantor u. ord. Lehrer.	VI.	(2)	(2) 3 Singen	2	2	1 Singen	10 Latein 2 Dtsch 2 Singen		4	22
11. Dr *A. Willert*, ord. Lehrer.				3 Math.	3 Math.	3 Rechnen			14	23
12. *J. Jacob*, Cand. theol. u. ord. Lehr.	V.	2 Religion	2 Religion			10 Latein 2 Dtsch 3 Relig.			4	23
13. *E. Haupt*, Cand. theol. u. d. h. Sch.		2 Hebr.		2 Religion 2 Deutsch	2 Religion		3 Religion		12	23 + Insp.
14. *H. Lutze*, Cand. phil.				2 Latein 4 Gesch. 6 Griech.	3 Gesch. u. Ggr.	3 Franz. 2 Geogr.	3 Geogr.		—	23 + Insp.
15. *O. Baumgarten*, Schreib- u. Zeichenlehrer.		(1 Z.)	(1 Z.)	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Schreib.	2 Zeichn.		9	20
16. *K. Hahn*, Elementarlehrer.	A.						3 Schreib. 4 Rechn.	23	—	30
17. *A. Rutzen*, Elementarlehrer.	B. C.							31	—	31
Summa wöchentl.		32 + 2	32 + 2	32 + 2	32	31	29	25, 24, 21		

III. Lehrpensa.

1. Vorschule: A, B, C.

Zweiter Klasse zweite Abtheilung (C), *Lehrer Rutzen.*

Religion 3 St. Ausgewählte bibl. Geschichten; Liederverse, Sprüche, Gebete, die vier ersten Gebote. — Deutsch 7 St. Erster Leseunterricht nach der Schreiblesemethode. — Rechnen 5 St. Zahlenraum 1—100, darunter 1—20 allseitig behandelt. — Schreiben 4 St. Deutsche Currentschrift im kleinen und großen Alphabet.

Zweiter Klasse erste Abtheilung (B), *derselbe.*

Religion 3 St., theils mit C, theils mit A combiniert. — Deutsch 10 St. Leseübungen, wiedererzählen, lernen kleiner Gedichte; orthogr. Uebungen. — Rechnen 5 St. Die 4 Species im Zahlenraume 1—100. — Schreiben 4 St.

Erste Klasse (A), *Lehrer Hahn.*

Religion 3 St. Alttest. Erzählungen bis Moses; Festgeschichten, erstes Hauptstück; Sprüche und Lieder. — Deutsch 9 St. Der (einfache) Satz; Redetheile, Präpositionen mit Dativ und Accusativ; orth. Uebungen. — Rechnen 5 St. Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraum; mehrfach benannte Zahlen, resolvieren und reducieren. — Geogr. Vorbegriffe 2 St. Pommern, Erdtheile, Hauptmeere. — Schreiben 4 St. Sätze in deutscher und lateinischer Schrift.

A-B-C comb. Gesang 2 St. Volks-, Vaterlands- und Kirchenlieder nach dem Gehör. *L. Rutzen.*

2. Gymnasium.

Sexta: Klassenlehrer *Cantor Schwartz.*

Religion 3 St. A. T. Geschichte, Luth. Kat. 1. Hauptstück erklärt, 2. gelernt — Sprüche, 8 Kirchenlieder. — Deutsch 2 St. Wiedererzählen gelesener Geschichtchen; Kenntnis der Wortarten und Satztheile; orthogr. Uebungen. — Latein 10 St. Regelm. Formenlehre nebst einem Theile der unregelmäßigen, Lesebuch §. 1—100. — Rechnen 4 St. Species mit mehrfach benannten Zahlen; Anfänge der Brüche. — Geographie 3 St. Gestalt der Erde: Meere, Inseln, Flüsse, Gebirge, wichtigste Hauptstädte. S. *Andre,* W. *Lutze.* — Schreiben 3 St. Zeichnen 2 St.

Quinta: Klassenlehrer *GL. Jacob.*

Religion 3 St. Leben Jesu nach Matthäus und Lukas, Katech. 2. Hauptst. erklärt, 3. 4. gelernt nebst Sprüchen und 7 Kirchenliedern. — Deutsch 2 St. Orthographische Dictate, mit Berücksichtigung der Interpunctionslehre, Besprechung deutscher und altklassischer Sagen, nach dem Lesebuche, Declamierübungen. — Latein 10 St. Unregelmäßige Formenlehre nebst Lectüre nach Bonnell; wöch. Exercitien, zum Theil in der Klasse. — Französisch 3 St. Plötz I, 1—39, nebst schriftlichen Uebungen. S. *Andre,* W. *Lutze.* — Rechnen 3 St. Die 4 Species mit Brüchen. — Geographie 2 St. Europa im Ueberblick, die übrigen Erdtheile genauer. S. *Andre,* W. *Lutze.* — Naturkunde 2 St. S. Vögel, *Dr. Willert.* W. Säugethiere, *Prof. Girschner.* — Schreiben 3 St. Zeichnen 2 St.

Quarta: Klassenlehrer *Dr. Fiedler.*

Religion 2 St. Apostelgeschichte, Kirchenjahr, Erklärung des Katechismus vollständig; 6 Kirchenlieder. — Deutsch 2 St. Satz- und Interpunctionslehre. Gedichte nach

Echtermeyer, kurze Auffätze. Latein 10 St. Phädrus, 20 Fabeln, zum Theil memoriert; Nepos Eumenes, Phocion, Hamilcar, Hannibal, Agefilaus, Datames, Dion, Chabrias, Iphicrates, Pelopidas, Timotheus. Gramm. Cafuslehre, Conj. periphrastica. Extp. Exercitia. — Franzöfifch 2 St. Plötz I, 40--73. — Griechifch 6 St. Curtius Gramm. § 1—301 mit Auswahl; unterftütz. Lectüre aus Gottfchick, Fabeln memorirt, Vocabellernen nach Todt, Exercitien. — Mathem. und Rechnen 3 St. Regeldetri, Zinsrechnung, Decimalbrüche, Buchftabenrechnung, Anfangsgründe der Geometrie. — Gefchichte u. Geographie 3 St. Griech. u. Röm. Gefchichte, Geogr. von Europa. — Zeichnen 2 St. Nach Vorlagen von Hermes u. a. fowie nach Holzmodellen.

Tertia: Klaffenlehrer *Dr Pfudel.*

Religion 2 St. Altteft. Gefchichte, Wiederholung des Katechismus; ausgewählte Pfalmen; neun Kirchenlieder gelernt. — Deutfch 2 St. Schillerfche u. andere Gedichte befprochen, gelernt und vorgetragen; profaïfche Vorträge. Alle 14 Tage ein Auffatz.*) — Latein 8 St. Caef. B. G. VII u. I. Repet. der Cafuslehre, das Wichtigfte der Wortbildung, Tempora, Modi, Or. obliqua. *Dr Pfudel.* 2 St. Ovid. Met. XI, 1—194. XII. Metrik. S. *Andre*, W. *Lutze.* — Griechifch 6 St. Ausgewählte Stücke aus Gottfchicks Lefebuch, Paufan. Meffen. 1—30. Verba irreg. u. anomala nach Curtius. Scripta, Fabeln memoriert. S. *Andre.* W. *Lutze.* — Franzöfifch 2 St. Plötz I, 5. II, 1—3. Rollin, *Alexandre le Grand.* — Mathematik 3 St. Gleichungen 1. Gr. Planimetrie bis Kambly § 128. Potenzen u. Wurzeln. — Gefchichte u. Geogr. 4 St. Deutfche Gefchichte bis 1815, mit Wiederholung der Preußifchen; Geogr. von Deutfchland und den angrenzenden Ländern. S. *Andre*, W. *Lutze.* — Zeichnen 2 St. gleichzeitig mit den Confirmandenftunden. (Siebzehn Schüler betheiligten fich im Sommer, dreizehn im Winter).

Secunda: Klaffenlehrer *Oberl. Sägert.*

Religion 2 St. Poëtifche und prophet. Bücher des A. T., größtentheils gelefen. Ueberficht über die Apokryphen, die Gefchichte der Juden bis zur Römerzeit, die Evangelien; Ev. Johannis gelefen; Wiederholung von Kirchenliedern. — Deutfch 2 St. Mhd. Grammatik nach Stiers Matt., *der Nibelunge Nôt* größtentheils gelefen; zuletzt Goethes *Herm. u. Dorothea.* Freie Vorträge, Difpofitionsübungen; Auffätze.**) — Latein 8 St. Sall.

---

*) Die Themata derfelben waren folgende: 1. Schillers *Taucher* in Bildern dargeftellt. 2. *Ἀνὴρ πονηρὸς δυστυχεῖ κἂν εὐτυχῇ, ἀνὴρ δὲ χρηστὸς εὐτυχεῖ κἂν δυστυχῇ* (Gefpräch). 3. Ein Seetreffen (Brief). 4. Die Götter der alten Pommern. 5. a. die Kriege Karls des Großen; b. Verfaffung und Culturzuftand des Frankenreiches unter Karl dem Großen. 6. *Salas y Gomez* (in der Klaffe). 7a. Befchreibung unferer Turnfahrt; b. Befchreibung der Infel Rügen. 8. *Caes. B. G.* VII, 1—36 deutfch zu bearbeiten. 9. Jofua der Sohn Nuns. 10. Es ift nichts fchwerer zu ertragen als eine Reihe von guten Tagen. 11. Gedankengang von Schillers *Glocke.* 12. Müßiggang ift aller Lafter Anfang. 13. Die *Bürgfchaft* in Bildern. 14. Joh. Bugenhagen, der pommerfche Reformator. 15. Mit welchem Rechte beginnt man mit dem 16. Jahrhundert die *Neue Zeit?* 16. David und Abfalom (in der Klaffe). 17. Gold und Eifen. 18. Die *Kraniche des Ibycus* und *die Sonne bringt es an den Tag.* 19. Die Folgen des 30jährigen Krieges. 20. Lehrftand, Wehrftand, Nährftand. 21. *Die Kinder fie hören es gerne* (in der Klaffe).

**) Die Themata waren folgende: 1. Inhalt der *Piccolomini.* 2. Freie Erzählung nach Goethes *die Kinder fie hören es gerne.* 3. Inhalt von *Wallenfteins Tod.* 4. Das Leben ift ein Krieg. 5. Ueber die Urfachen des Aberglaubens in jetziger Zeit. 6. Vortheile des Aufenthalts in einer größeren Stadt (in der Klaffe). 7. Klage Kriemhilds an der Leiche Siegfrieds (Ethopöie). 8. Nimmt Schiller zu Gunften Tells gegen Joh. Parricida Partei? 9. Ifolani und Buttler follen verglichen werden. 10. a. Charakteriftik Volkêrs, b. Inhalt des *Wilhelm*

Cat. Cic. Catil. 1—4. pro lege Manilia. Gramm. Wiederhol. der Tempus- und Moduslehre, Infin. Gerund. Sup. Coordination und Subordination. Extp. u. Exercitia. *Oberl. Sägert.* 2 St. Virgil. Aen. II, VI. VII. *Dr Pfudel.* — Griechifch 6 St. B. Cafuslehre, Genus Verbi u. Tempora. Herod. I. Hom. Od. I—IV. (etwa 200 Verfe memoriert) publice, V—VII privatim. Abwechfelnd häusl. und Klaffenfcripta. — A. Cafuslehre vollftändig, Tempora und Modi; Herod. VII. VIII., Hom. Od. XVII—XXIV, daneben einige Bücher privatim. — Hebräifch 2 St. Formenlehre vollftändig. Unterftützende Lectüre nach Brückner, Lefeftücke, hift. I—VIII u. einige Pfalmen. Im Sommer waren beide Abtheilungen getrennt; Subft. anomala, Vb. c. Suff., Numm., und Vocabellernen nach Stiers Vocabular nur mit der erften Abtheilung. — Franzöfifch 2 St. Plötz II, 24—69. Lectüre aus Göbels Samml. XXV. — Mathematik 3 refp. 5 St. B. Potenzlehre, Gleichungen 1. u. 2. Grades, Planimetrie; A. Wiederholungen, Logarithmen, Trigonometrie; Ext. — Phyfik (im Winter 2 St.) Akuftik und Optik. — Gefchichte 3 St. Orient u. Griech. Gefchichte bis zu den Diadochen; Repetitionen aus der deutfchen Gefch. u. allg. Geographie. — (Zeichnen 1 St. gleichzeitig mit d. Hebräifchen. Im Sommer nahmen 8, im Winter 7 Schüler theil).

Prima: Klaffenlehrer *Prof. Dr Girfchner.*

Religion 2 St. Kirchengefchichte bis in die neuere Zeit; Wiederh. d. Apoftelgefch. und Paulin. Briefe; Römerbrief und Augsb. Conf. gelefen. Wiederh. der Kirchenlieder. — Deutfch 2 St. Grundzüge der Poëtik, an Beifpielen erläutert, neuere Literaturgefchichte, freie Vorträge, El. d. Logik, Auffätze.*) — Latein 8 St. Tac. Germania, Cic. pro Milone, pro Sestio. Hor. Od. III. IV. Epod. 1—4. 6. 7. 9—11. 13. 16. 17. Epist. I, 1—10. Bergers Stilift. §. 1—63. Vorträge und Sprechübungen, Auffätze **). - Griechifch 6 St.

Tell. 11. Kriemhilds Rache. 12. Charakter des Apothekers in *Hermann und Dorothea.* 13. Gang der Handlung in *Hermann und Dorothea.* 14. Charakteriftik Hildebrands. 15. Ferienauffatz.

*) Die Themata waren folgende: 1. Ueber Goethes *Gefang der Geifter.* 2. Die Mannigfaltigkeit des Intereffes an der Natur und der verfchiedenartige Standpunkt ihrer Betrachtung. 3. Ueber die Kunft des Entbehrens. 4. Welches ift die ftärkere Waffe: das Schwert, die Zunge oder die Feder? 5. Wer verdient den Namen eines *Gebildeten?* 6. *Die Namen find in Erz und Marmelftein So treu nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede.* 7. Metrifche Uebungen: a. reimlofe iambifche, b. Sonette und Sicilianen, c. Diftichen und Odenversmaße. 8. Inhalt und Gedankengang des platonifchen Euthyphron. 9. Polykrates oder über den Neid der Götter. 10. Ift der Ausfpruch des Horaz *Quid sit futurum cras fuge quaerere* von allgemeiner Gültigkeit? 11. Was hat man von dem Lobe eines mittleren Lebensloofes zu halten, mit dem Horaz fo freigebig ift? 12. Abituriententhema.

**) Die Themata waren I. für die *erfte* Abtheilung: 1. Virtus Romana quando videatur maxime floruisse. 2. Quod consilium quemque ordinem Horatius in primo libri tertii carmine secutus sit. 3. Quibus maxime rebus Graeci et Romani exempla nobis proposuerint etiamnunc imitanda (*September*). 4. Fieri posse, ut bella rebus populorum salutaria sint, et argumentis et exemplis demonstratur. 5. Hannibalis ex Italia discedentis apud milites oratio (*oder auch:* Quae bella plurimum valuerint ad potentiam Romanorum ita augendam, ut imperium orbis terrarum consequerentur). 6. Athenienses bene de patria, de universa Graecia melius, optime de genere humano meruisse. II. für *beide* gemeinfam: 7. Res ab Alexandro M. gestae breviter enarrantur *(in der Klaffe).* 8. Quibus rebus factum sit, ut Philippus Macedonum rex Graeciae principatum obtineret. 9. Quam ingrati fuerint Athenienses in cives optime de patria meritos. 10. In uno saepe viro omnem rei publicae salutem repositam fuisse exemplis demonstratur (im März). III. für die zweite Abtheilung: 1. Quomodo Solon rempublicam Atheniensium legibus temperaverit. 2. Camillus alter Romulus. 3. Quibus rebus feliciter gestis Caesar princeps reipublicae Romanae exstiterit. 4. De Atheniensium in Siciliam expeditione. 5. Quam dulce sit et decorum pro patria mori, exempli ex annalium memoria repetitis demonstratur *(in der Klaffe)* 6. Quibus artibus Pisistratus rerum potitus sit et quem eventum Pisistratidarum tyrannis habuerit.

Hom. Il. XIII—XXIV (darunter XIV. XVIII—XXI privatim) nebst Excursen nach Nägelsbachs Hom. Th., Soph. Oed. Rex, Plat. Euthyphron u. Symposion. Außerdem Privatlectüre der Odyssee. Repetitionen nach Curtius, Extp. u. Exercitien, zum Theil nach Nepos. — Hebräisch 2 St. Syntax nach Rödiger 125—133 nebst Wiederhol. d. Formenlehre. Vocabellernen nach Stier II. Gelesen I Regg. 16—19. 21. II Regg. 1—10. Ps. 1. 2. 6. 8. 14. 19. 22. 23. 27. 32. 36. 38. 39. 42. 43. 46. 47. 51, einzelne gelernt; daneben Analysen anderer Stellen. — Französisch 2 St. Corneilles Horace, dann Göbels S. XXVIII. (Montesquieu u. a.). Wiederholungen nach Plötz II. Extemporalien. — Mathematik 4 St. Stereometrie, Trigonometrie, Progressionen, Zins- u. Rentenrechnung, Kettenbrüche; Wiederholungen u. Extp. — Physik 2 St. Electricität, Optik, Akustik. — Geschichte 3 St. Neuere bis 1830. Wiederhol. der alten Gesch. u. d. neuern Geographie. — (Zeichnen 1 St. für Nichthebräer, wurde nur im Sommer von 1 Schüler benutzt).

3. Realschule.

Quarta: Klassenlehrer *Gymnasial-Lehrer Dr Reichenbach.*

Religion 2 St. Apostelgeschichte, Kirchenjahr; Katechismus; 6 Kirchenlieder. — Deutsch 3 St. Satzlehre, Uebungen im Briefstil und Erzählen, Gedichte nach Echtermeyer. — Latein 5 St. Gramm. §. 108—175. Wellers Herod. I.—XVI. Wiederhol. nach Bonnell. Ext. und Exercitien abwechselnd. — Französisch 6 St. Plötz I. vollständig, Memorieren; Wiederholungen. Ext. und Exercitien abwechselnd. — Rechnen 2 St. Regeldetri, Zins, Disconto, Tara, Rabatt. — Mathematik 4 St. Decimalbrüche, Algebra, Planimetrie excl. Aehnlichkeit. — Naturkunde 2 St. Botanik; Wirbelthiere. — Geographie 2 St. Europa. — Geschichte 2 St. Griechische bis Alexander, Römische bis Nero, nebst alter Geographie. — Schreiben 2 St. — Zeichnen 2 St. nach Körpern, sowohl gradlinigen als krummflächigen, nach Vorlagen von Köpfen, Thieren und Arabesken, letztere mit Tusche und Feder; daneben auch Landschaften.

Tertia: Klassenlehrer *Gymnasial-Lehrer Dr Meffert.*

Religion 2 St. Geschichte des A. T. Ausgewählte Psalmen besprochen und gelernt. Katechismus vollständig, 9 Kirchenlieder. — Deutsch 3 St. Lehre von den Conjunctionen und untergeordneten Sätzen, Gedichte nach Echtermeyer, Aufsätze.*) — Latein 5 St. Wiederholung der Casuslehre; Tempora und Modi; Wellers Liv. bis pag. 109. Bonnells Vocab. 1—30; Ext. und Exercitien. — Französisch 4 St. Plötz II, 1—45. Charles XII, l. 2 zum großen Theil; Partien memoriert. Ext. und Exercitien. — Englisch 4 St. Gramm. Fölsing I. zu Ende, Uebungsstücke 1. F. memoriert, ebenso Gedichte; gelesen W. Scott, *Tales of a Grandfather* p. 49—90. Vocabellernen, Extemporalien. — Rechnen 2 St. Zusammenges. Regeldetri, Ketten-, Gesellschafts-, Disconto-, Termin-, Zinseszinsrechnung. — Mathematik 4 St. Constructionsaufgaben und Gleichungen 1. Grades mit 1 u. m. Unbe-

*) Die Themata für Tertia waren folgende: 1. Attalus und Meno (Parabel, *in der Klasse*). 2. Alles hat seine Zeit. 3. Das Wachsfigurencabinet. 4. „Auf dieser Bank von Stein will ich mich setzen." 5. Es ist doch alles zu etwas gut. 6. Der Tag eines Handwerkers. 7. Jede Jahreszeit hat ihre Leiden und Freuden, aber der — gefällt mir am besten (*in der Klasse*). 8. *Der Taucher* in Prosa. 9. Mittheilung der Aenderung der Lebensbestimmung (Brief). 10. Antwort (Empfehlung eines Lebensberufs). 11. Der vergnügte Stelzfuß (Selbstgespräch). 12. Bilder aus der *Bürgschaft*. 13. Selbstgespräch eines Hasen (*in der Klasse*). 14. Das menschliche Leben und die Jahreszeiten. 15. Der *Graf von Habsburg* in Bildern. 16. Drei Erwiderungen auf verschiedene Zei-

kannten: Aehnlichkeitslehre bis zu Ende. — Naturkunde 2 St. Wirbellose Thiere. — Geographie 2 St. Deutschland nebst angrenzenden Ländern. — Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte bis 1815, Wiederholung der preußischen. — Zeichnen 2 St. nach Gipsmodellen, Grund- und Aufriss architektonischer Gegenstände, Planzeichnen, Zeichnen nach ausgeführteren Vorlagen, auch in Sepia.

Secunda: Klassenlehrer *Oberlehrer Dr Schultze.*

Religion 2 St. Poet. und proph. Bücher in Uebersicht, großentheils gelesen; Apokryphen, Evangelien, bes. Johannis gelesen. Wiederholung von Kirchenliedern. — Deutsch 3 St. Schillers Leben, einige Dramen und Gedichte besprochen. Vorträge, metrische und Disponierübungen; Aufsätze.*) — Latein 4 St. Grammatik nach Berger bis zur Coord. und Subordination einschließlich. Gedenksprüche nach Bonnells Vocabular, häusliche und Klassenscripta. Horstigs Anthol. Ov. Fast. I. II. Met. VIII. Curtius Alex. III. IV, 1—5. (Zpt. 1—24). — Französisch 4 St. Plötz II, 46—78. Gelesen Göbels S. XXVIII. (Bouilly l'abbé de l'Épée; Barante, la Pucelle d'Orléans). — Englisch 3 St. Grammatik nach Fölsing II. Ext. Sprechübungen im Anschluss, Vocabellernen. Gelesen Goldsmith *Abridgment of the History of England* ziemlich zu Ende. — Rechnen 2 St. Wiederholungen. — Mathematik 4 St. Constructionsaufgaben, Gleichungen 2. Grades, Stereometrie. — Naturkunde 2 St. Botanik; Insekten. — Physik 2 St. Magnetismus und Elektricität. — Chemie 2 St. Elemente, einige Metalloïde, stöchiometrische Aufgaben, Arbeiten im Laboratorium (im S. mit Prima combiniert). — Geographie 1 St. Asien und Africa. Wiederholung Europas. — Geschichte 2 St. Französische und Englische Geschichte bis 1714; Wiederholung der alten und der vaterländischen. — Zeichnen 2 St. Geometrische Constructionen als Vorbereitung für die beschr. Geometrie. Daneben nach Gipsmodellen und ausgeführten Vorlagen.

Prima: Klassenlehrer *Conrector Dr Fischer.*

Religion 2 St. Kirchengeschichte bis in die neuere Zeit. Wiederholung der Apostelgeschichte und der Paulinischen Briefe, Römerbrief und Augsb. Conf. gelesen; Kirchenlieder repetiert. — Deutsch 3 St. Beendigung der Literaturgeschichte (Goethe, Schiller, Romantiker). Rhetorik, Dispositionslehre und Logik nach Hoffmann; Homers Odyssee, Dramen der griechischen Tragiker nach Voss, Gravenhorst und Marbach besprochen; Schillersche Abhandlungen; Aufsätze**) und Vorträge. — Latein 3 St. Auswahl nach Horstig aus Virg. Georg.

---

tungsanzeigen *(in der Kl.)*. 17. Vergleichung der Sprüchwörter *Eile mit Weile*, *Trau schau wem*, *Doppelt gibt wer bald gibt*, nebst Beispielen. 18. Die Macht des Feuers *(Kl.)*.

*) Die Themata waren folgende: 1. Inhalt der *Jungfrau von Orleans*. 2. Freie Erzählung nach Goethes *die Kinder sie hören es gerne*. 3. Ein Spaziergang in Colbergs Umgebungen. 4. Eile mit Weile. 5. Der 2. Juli 1864 (seine Feier in Colberg, Beschreibung des enthüllten Denkmales). 6. *Pegasus im Joche* (in der Klasse). 7. Metrische Aufgabe: *deutsche Treue*. 8. Schillers Lebensgang bis 1785. 9. Wozu gebraucht man die Steine? 10. Gang der Handlung in *Maria Stuart*. 11. Selbstbiographie. 12. Isolani und Butler verglichen. 13. Krieg und Friede. 14. Gang der Handlung in der *Braut von Messina*. 15. Metrische Aufgabe. 16. Ferienaufsatz.

**) Die Themata waren folgende: 1. In wiefern werden durch Berlichingen, Sickingen und Weislingen drei verschiedene Richtungen in der damaligen Ritterschaft repräsentiert? 2. Wodurch unterscheidet sich die *Braut von Messina* von allen anderen Dramen Schillers innerlich und äußerlich? 3. Stadt und Land. 4. Inhalt und Gedankengang in Aesch. Agamemnon (oder Soph. König Oedipus, oder Eurip. Medea). 5. Inhalt und Gedankengang in Schillers Abhandlung *über naive und sentimentalische Dichtung*. 6. Arbeit befördert unser Wohl (in der Klasse). 7. Plan und Gang der homerischen Odyssee. 8. Die unglücklichen Folgen des pelop. Krieges für

II. IV. Aen. III. VIII. IX. Hor. Od. I, 3. 22. 34. II, 3. 7. 10. 14. Tacit. Germania 1—27. Liv. XXI, 1—38. Oefter schriftl. Uebers. ins Deutsche. — Französisch 4 St. Cuvier, *éloge de Haüy, de Lacépède, de Cavendish;* Scribes *Verre d'eau;* Lebrun, *Marie Stuart;* Voltaire, *Zaïre;* ins Franz. mündlich Schillers *Parasit.* Gramm. Wiederholungen, Extp., Aufsätze*). — Englisch 3 St. Sprechübungen, Gramm. Repetitionen, mündl. Uebersetzen Englische. Gelesen Macaulays *Hist. of England* I, Shakespeares *Macbeth.* Aufsätze**) — Rechnen 1 St. Logarithm. Rechnungsarten und Kettenbrüche. — Mathematik 5 St. Combinatorische Analysis, Binom, Reihen, Logarithmen, allg. Theorie der Gleichungen. Wiederholung der Stereometrie und beschr. Geometrie. Im W. 1 St. mathem. Geographie. — Physik 3 (4) St. Hydrostatik, Hydraulik, Barometer; Wiederh. der Optik, einf. Maschinen, Wage, Stabilität. — Chemie 3 (2) St. Metalloïde und deren Verbindung wiederholt, leichte Metalle, Säuren, Salze; stöchiometr. Aufgaben, Arbeiten im Laboratorium. — Geschichte 3 St. Neuere Gesch. bis 1830; Wiederholungen aus Gesch. u. Geographie. — Zeichnen 3 St. Beschreibende Geometrie, Projection von Punkten, Linien und Ebenen; Polygone, Polyëder, Schnitte von Körpern, bis zur Durchdringung gradliniger Köper. Daneben Z. nach Vorlagen von Architekturen und Freihandzeichnen in Sepia, Kreide und Bleistift.

Den Gesangunterricht

ertheilte *Cantor Schwartz* in der nämlichen Weise wie im vorigen Schuljahre.

Die Turnübungen

der Klassen von Quinta bis Prima wurden von *Dr Fiedler* wie voriges Jahr in getrennten Abtheilungen Mittwoch und Freitag auf dem Turnplatze in der Maikuhle geleitet. Im Winter ist dießmal der Versuch gemacht worden, in dem Turnsaale der städtischen Schulen die Vorturner und deren Stellvertreter zweimal wöchentlich zu üben: das Local hat sich jedoch mehrfach als unzureichend erwiesen.

Von den noch nicht zum Turnen verpflichteten Sextanern und Vorschülern wurde wie früher ein großer Theil zweimal wöchentlich von den Lehrern *Hahn* und *Rodzen* zum Turnplatze geführt und dort geübt.

Athen. 9. Inhalt und Gedankengang in Schillers Abhandlung *was heisst und zu welchem Zwecke studiert man Universalgeschichte?* 11. *Das Leben ist der Güter höchstes nicht.* 12. Der Kampf des Menschen mit der Natur (im März in der Klasse). 12. *Blinder Eifer schadet nur* (Chrie).

*) Die Themata waren: 1. Christophe Colomb. 2. L'exécration du chantre, par Uhland. 3. Philippe II. 4. État des Marches à l'entrée du premier prince de la maison de Hohenzollern. 5. Jeunesse de Frédéric le Grand. 6. Les Portugais découvrent le chemin de mer conduisant vers les Indes orientales. 7. Jeunesse de Frédéric Guillaume le Grand. 8. Numa Pompilius et Servius Tullius.

**) Die Themata waren: 1. On the services Themistocles has rendered to his native country. 2 The first Punic War. 3. On the state of the English army and navy in 1685. 4. The night of St. Bartholomew. 5. Gustavus Adolphus in Germany. 6. The last struggle of Napoleon I. 7. The chief events in the reign of Elizabeth. 8. Joan of Arc, the Maid of Orleans. 9. Peter the Great and Charles XII (in der Klasse). 10. The 30 years war till the arrival of Gustavus Adolphus in Germany.

F. Schülerverzeichnis.

1.	Das vorjährige Programm schließt ab mit 225 Gymn., 58 Realsch., 96 Vorschüler, zusammen	379
	Von diesen verließen die Anstalt vor Beginn des neuen Schuljahrs	30
	Es blieben sonach vom alten Schuljahre zurück	349
	Neu aufgenommen wurden im Sommerhalbjahre	47
2.	Die Gesammtzahl während des Sommers betrug also (227 G. 77 R. 92 Vorschüler*) .	396
	Von diesen verließen die Anstalt vor Beginn des Winterhalbjahrs	45
	Es blieben also vom Sommerhalbjahre zurück	351
	Neu aufgenommen wurden im Winterhalbjahre	43
3.	Die Gesammtzahl im Winterhalbjahre betrug also (226 G., 66 R., 102 Vorschüler) . .	394
	Von diesen verließen die Anstalt im Verlaufe des Winters bis zum 1. März	14
4.	Der Bestand der Schule ist sonach gegenwärtig (216 G., 63 R., 101 Vorschüler) . . .	380

Die abgegangenen sind folgende:

1. Bis zum 5. April 1864, so weit sie nicht schon im vor. Programme S. 40. 44. 45. aufgeführt sind:
   - A. *Realschule*, Secunda: Otto Eckardt — Realschule 1. Ordn. Potsdam; Tertia: Oscar Männling — Handlung, Robert Sielaff — Schiffahrt**); Wilh. Kannenberg — Landwirt; Quarta: Ad. Friedländer — Realschule 1. O. in Berlin, Karl Raasch — Uhrmacher, Paul Kuhse — Handlung.
   - B. *Gymnasium*, Secunda: Paul Schmieden — zu den Eltern, Ernst Keemß — zur See, Anton Ritter — Heeresdienst: Tertia: Heinr. Haake — Apotheker, Paul Klettner — Privatunterricht; Quarta: Jul. Gehrke — Förster, Paul Neumann (eben nach III versetzt) — nach Prenzlau mit den Eltern, Wilh. Ukeley — Privatunterricht; Quinta: Ad. Fischer (eben nach IV versetzt) — andere Anstalt, Karl Lucht — Schlosser, Wilh. v. Zastrow — Cadettencorps, Heinr. Klitzkowski — andere Anstalt, Karl Retzlaff — zu den Eltern zurück, Karl Klitzke — ohne Abschied; Sexta: Arwed Giersberg (eben nach V versetzt) — Cadettencorps.
   - C. *Vorschule:* Theod. Schulz — Bürgerschule; Otto Kühn — Päd. in Puttbus; beide eben nach VI versetzt.
2. Im Laufe des Sommers bis zum 10. October 1864:
   - A. *Realschule*, Secunda: Robert Blauck, Heinr. Schwarz — beide zur See, Helmuth Heydemann — Realschule 1. O., Franz Ziemer — Landwirt; Tertia: Franz Müller — Handlung, Paul Reimer — Apotheker, Paul Bonin — Landwirt, Franz Gericke — Schreiber, Paul Engel — Hutmacher, Franz Zubke — Gymn. in Treptow; Quarta: Franz Steinkamp — prakt. Beruf, Hermann Weißig — unbestimmt.
   - B. *Gymnasium*, Prima: Rud. Brandes — Steuerfach, Karl Raspe — Steuerfach, Karl Dünow — Post, Aug. Maager, Wilhelm Augustin, Franz Heyse — nach bestandenem Examen zur Universität, — Ottomar Blanck — ebenfalls nach bestandenem Examen zum Kgl. Heeresdienst; Secunda: Herm. Hafemann — Baufach, Ernst Clericus — Apotheker, Eugen Bénoit — desgl., Karl Pfudel — Mechanicus, Wilh. Block — prakt. Beruf, Alex. Treichel — Gewerbeschule, Tertia: Bruno Munkel — verwiesen; Quarta: Konr. Schneider — Gymnas. in Züllichau, Karl Altenburg — Handlung; Quinta: Karl Clericus — Gymn. in Stargard, Gustav Aschenbrenner — unbestimmt; Sexta: Paul Clericus — Gymn. in Stargard, Paul Otto — unbestimmt.
   - C. *Vorschule:* Jos. Heinrichsdorf — zu den Eltern nach Gr. Jestin, Paul Neumann †, Emil Zimmermann — mit den Eltern nach Cöslin.
3. Im Laufe des Winterhalbjahrs bis zum 1. März 1865:
   - A. *Realschule*, Prima: Karl Müller — Landwirt, Julius Zapp — Post; Tertia: Gottfr. Diesner — zur See; Quarta: Ferd. Garchow — zur See.
   - B. *Gymnasium*, Prima: Paul Staude — Post; Secunda: Karl Burckhardt — Vorbereitungsanstalt f. Milit.; Tertia: Karl Raths — Handlung, Aug. Stern u. Otto Bercht — zur See, Ernst Brill — unbestimmt; Quarta:

---

*) Gegen voriges Jahr 25 Gymn. u. Vorschüler weniger, dagegen 3 Realschüler mehr.

**) Wurde seinen Eltern bald darauf durch den Tod entrissen.

Heinr. Hering — Handlung; **Quinta:** Emil Wagner — Gymn. in Münster, Ulr. v. Kaphengst — Cadett. in Culm; **Sexta:** Max Heynich — mit der Mutter nach Sagan.

C. *Vorschule:* Friedrich Heynich †.

Die 380 Schüler, welche den gegenwärtigen Bestand der Anstalt bilden, sind durch die einzelnen Klassen folgendermaßen*) vertheilt:

I. Realschule.

Prima.
Emil Klotz.
August Hüttig.
Franz Raasch. — 3.

Secunda.
Wilhelm Nagel.
August Goltz — Zicker.
Gustav Hermann.
Friedrich Fischer — Rezende in Brasilien.

II. Abth.
Gustav Stern.
Julius Freier.
Franz Greymann.
Julius Gülle.
Bernhard Rose. — 9.

Tertia.
Ernst Klein — Cörlin.
Ernst Gatow.
Gustav Grenzdörfer.
Bruno Heide — Labes.
*Max Klotz — Lauenburg.
Heinrich Schütz.
Hermann Kienast — Labes.
Alexander Maager.
Paul Reck.
Franz Ramberg.
Emil Casparby.
*Paul Simon.

II. Abth.
Hermann Pitsch — Schlönwitz bei Schivelbein.
Ernst Blanck.
Hermann Bucher.
Hans Killisch — Berlin.
Hermann Vanselow.
Isidor Michaëlis.
Julius Griese.
Rudolf Wenzel.
Karl Kemp.
Emil Lazarus.
Berthold Hufader.
Wilh. Engelbrecht — Rekow bei Labes.
Emil Kannenberg — Belgard.
Ludwig Riemer — Reselkow. 26.

Quarta.
Robert Priebe — Schivelbein.
Paul Schäffer.
Otto Bütow.
Paul Löck — Neuhof bei Regenwalde.
Gustav Schultz.
*Hermann Strelow — Bogentin.
*Paul Klitzke — Bogentin.
Ernst Dittmar.
Paul Müller — Zülkenhagen.
Ernst Reinke — Ebersfelde in Westpreußen.
*Arnold Völz — Cörlin.
Georg Mercker — Woltersdorf bei Freienwalde.
Gustav Marong.
Emil Schultze.
Max Reppen — Cordeshagen.
Ernst Diesner.
Emil Wilcke.
Franz Maager — Altstadt Colberg.
Hans v. Kaphengst — Simözel.
*Robert Krüger — Ristow bei Belgard.
*Karl Pahnke.

II. Abth.
Richard Zahn — Schivelbein.
Otto Reimer.
Gustav Umpfenbach.
Richard Männling. — 25.

Summa: I 3, II 9, III 26, IV 25 = 63, worunter 24 auswärtige und 39 einheimische.

II. Gymnasium.

Prima.
Ernst Steffenhagen — Prützen bei Regenwalde.
Karl Westphal — Schulzenhagen.
Wilhelm Karbe — Berlin.
Max v. Manteuffel — Neu Collatz.
Axel Fronhöfer — Damerow.
Otto Kuhn.
Julius Schwans — Belgard.
August Barfknecht — Coslin.
Konrad Balcke — Rehwinkel.
Emil Mensch.
August Strelow — Roffentin.
Otto Müller — Lenzen bei Belgard.
August Rohde — Rehwinkel.
Ernst Meinke — Cörlin.
Arthur v. Falckenhayn — Gotzkow in Westpreußen.
Paul Lehmann — Belgard. — 16.

Secunda.
Theodor Neumann.
*Robert Mätzke — Gr. Silber bei Reetz.
Franz Guse.
Ernst Patschkowski.
Ernst Gäde.
Franz Ideler — Virchow bei Herzberg i. P.
Hugo Achilles — Schivelbein.
*Wilhelm v. Voss.
Karl Bauck — Jagertow.
Felix Klamroth — Fritzow.
Ernst Herr — Schlawe.
Ludwig Behling — Bublitz.
Friedrich Müller — Mötzlin.
Wilhelm Lehwaldt — Bublitz.
Herm. Schulz — Schivelbein.
Johannes Zöllner.
*Karl Guse — Tempelburg.

II. Abth.
Heinrich Ehmke — Redlin bei Cörlin.
Paul Zunker.
Arthur v. Podewils — Gr. Reichow bei Cörlin.
Edward Henning — Zicker.
*Hermann Harder — Thamm in Schlesien.
Hubert Ermisch.
Friedrich Hänisch.
Georg Protz — Belgard.
Karl Priebe — Grünewald.
Ernst Scheunemann — Cörlin.
Johann Domann — Belgard.
Hermann Syring — Darkow.
Ernst Klettner — Glötzin bei Belgard.
Gustav Rückert.
Richard Engel.
Georg v. Daffel — Schinz bei Belgard.
August Quandt — Labes.
Paul Baade — Cöslin.
Rudolf Goldstein — Berlin.
Johannes Burckhardt. — 37.

Tertia.
Leonhard Gaulke — Garrin.
Paul Tietz — Nemitz bei Schlawe.
*Ernst Tiegs — Regenwalde.
Emil Schmiele — Pr. Holland in Ostpreußen.
Albert Buchweitz — Altbork.
Paul Jungfer.
Paul Hackbarth.
Ferdinand Strelow — Roffentin.
Hasso v. Wedell — Vossberg bei Freienwalde.
Otto Klamroth — Fritzow.
Albert Guse.
Julius Wendt — Zeblin bei Bärwalde i. P.
*August Braun — Gröffin bei Schivelbein.
Emil Sielaff.
Ludwig Behling — Kösterwitz bei Belgard.
Max Ockel.

II. Abth.
Oswald Pröft.
Theodor Schmiele — Schivelbein.
Wilhelm Imgart.
Richard Neumann.
Paul Minning — Curfewanz bei Seeger.
Gustav Block — Schivelbein.
Johannes Jungfer.
*Otto Voss — Schnatow bei Cammin.
Franz Rohe.
Alfred v. Koblinski.
*Ewald Müller — Lenzen bei Belgard.
Gustav Hackert — Schivelbein.
Emil Buckling — Cöslin.
Johannes Keiper — Schwartow bei Cörlin.
*Otto Prahl — Altkörtnitz bei Callies. — 31.

---

*) Der beigefügte Ortsname gibt den Aufenthaltsort der Eltern an; wo er fehlt, ist es Colberg. Die in diesem Jahre erst aufgenommenen sind durch ein Sternchen bezeichnet.

Quarta.
Wilhelm Gamp — Gr. Popplow.
Ernſt Machert — Bullenwinkel.
Wilhelm Meyer — Drenow.
Hermann Plänsdorff — Rarfin bei Cörlin.
Friedrich Bauck — Jagertow.
Max Meyer — Garz a. O.
*Franz Janke — Belgard.
Erwin Heyſe.
Herm. Buſch — Bullenwinkel.
Karl Gehrke.
Reinhold Krappe.
Paul Schmidt — Damitz bei Reſelkow.
Friedrich v. Kleiſt — Wendiſch-Tychow.
Hermann Virchow — Belgard.
Karl Dallmann — Buchholz bei Schivelbein.
Paul Häniſch.
Otto Mörke.
Emil Raths.
Ernſt Lüttke.
Felix Behrend.
Robert Lenſch.
Otto Zöllner.
Franz Kannenberg — Belgard.
Guſtav Kuhn.
Theodor Bauck.
II. Abth.
Ferdinand Steinmetz.
Karl v. Manteuffel — Plauentin.
Paul Zöllner. — 28.

Quinta.
Max Mök — Kaltenhagen bei Cöslin.
Wilhelm Richter.
Hermann Fiſcher — Stargard.
Albert Tech — Rambin.
*Herm. Keup — Henkenhagen.
Ernſt Kaſiſchke — Zwilip.
Paul Kieckhöfer — Witzmitz.
Franz Schmückert — Alt Bork.
Emil Steger.
Hugo Grünewald.
Paul Kannenberg — Carvin.
Ludwig Dünkel.
Ulrich Brunner.
Robert Gärtner.
Heinrich Strey.
Jacob Michaëlis.
Paul Garchow.
Albert Voigt.
*Ernſt Braun — Gröffin bei Schivelbein.
*Ludwig Tiegs — Regenwalde.
Wilhelm Reimann — Berlin.
Bruno Hintze — Schötzow.
Guſtav Hackbarth.
Ernſt Henke.
Guſtav Feliſch — Heidebreck bei Plathe.
Franz Mühlenbruch — Puzzernin.
Friedrich Geſcke.
Otto Rumbaur.
Richard Otte — Klaptow.
Albert Pahlow.
*Julius Dörnberg.
*Karl Knopp — Nemitz bei Panknin.
*Franz Pollnow — Labes.
Paul Raaſch.
Auguſt Marten.
Karl Baſtian — Belgard.
Robert Pagel.
*Ludwig Braun — Gröffin.
*Max Pahnke.
Julius Tiegs.
Karl Maager.
Hugo Schäfer.
Emil Reck.
Albert Sockold.
Max Löck — Neuhof bei Regenwalde.
Rudolf Salzwedel.
Richard Bahr.
Martin Plüddemann.
Max Guſe — Rarfin bei Cörlin.
Max Hering.
Ernſt Geſcke.
Heinrich Fiſcher — Stubbenhagen.
Bernhard Kuhſe.
Wilhelm Hackbarth.
II. Abth.
Franz Otte — Klaptow.
Friedrich v. Manteuffel — Plauentin.
Ludwig Diedrich.
Emil Zuchy.
Severus Heyſe.
Hermann Henke — Spie.
Ludwig Schwabach — Laſſehn.
Paul Wilcke.
Guſtav Greymann. — 63.

Sexta.
Otto Nenmann.
*Ernſt Ziemer — Altwerder.
Richard Garchow.
Karl Grieſe.
Paul Munkel.
Joſeph Heinrichsdorf — Simözel.
*Otto Krähenbrink.
Theodor Melms.
Richard Zühlsdorff.
Friedrich Gehrke.
Jakob Heinrichsdorff — Gr. Jeſtin.
Karl Wolff.
Paul Fabricius.
Paul Howe.
Guſtav Kühnemann.
*Max Patſchkowski.
Julius Dellſchow.
Paul Häusler.
Arnold Wernicke.
*Julius Stern.
Ernſt Leffer.
Otto Engel.
Ludwig Peter.
Ehrenfried Raffow — Bulgrin.
*Bruno Abendroth.
*Guſtav Fock — Camminer Holz bei Greifenberg.
Hermann Levinthal.
Paul Jancke.
*Ernſt Pahnke.
Eugen Lipski.
Albert Volckmann.
Wilhelm Dünkel.
Karl Steinbach.
Edward Redslob.
Ernſt Grieſe.
Robert Pickel.
Erich Giersberg.
Franz Kreſs.
*Hermann Pahnke.
II. Abth.
Heinrich Steinkamp.
Hermann Klee — Degow. 41.

Summa: I 16, II 37, III 31, IV 28, V 63, VI 41 = 216, darunter 105 auswärtige und 111 einheimiſche.

In den vier oberen Klaſſen befinden ſich 73 auswärtige und 39 einheimiſche, zuſammen 112.

III. Vorſchule.

I. 48, darunter 10 auswärtige
II. a. 31, „ 6 „
b. 22; „ 1 „
} zuſammen 101, darunter 17 auswärtige, 84 einheimiſche.

G. Lehrmittel.

I. Lehrerbibliothek.

Dieſelbe wird vom GL. *Dr Pfudel* verwaltet und hat im verfloſſenen Jahre folgende Vermehrung erfahren:

A. Geſchenke. 1. Vom Hoh. Unterr.-Miniſterium: Hippolytus Romanus, ed. P. de la Garde. — Tit. Boſtreni contra Manichaeos l., ed. id. — Ph. Wackernagel, d. D. Kirchenlied, Bd I. — 2. Vom Kgl. Polizeidirectorium hier: Colb. Wohnungsanzeiger 1865. — 3. Von den Verfaſſern: Gottholds Schriften, herausg. von Schubert, 4 Bände (Vermächtnis). — Reetzke, Lectures choisies, 2 Bde. — Eggers, Stenographie u. ſ. f. — 4. Von den Verlegern: a) Kalbersberg in Prenzlau:

Meineckes Geogr. Leitfaden 4. A. — b) Plahn in Berlin: Auguft, d. Lefebuch, 3. A. — c) Hartmann in Leipzig: Tousfaint-Langenfcheidt, Grundr. der Gefch. d. Engl. Sprache. — d) Anhuth in Danzig: Blech hebr. Grammatik. — e) Bädeker in Coblenz: Knebels frz. Gramm. 11. A. — f) Ritter in Arnsberg: W. Scotts Tales of a Grandfather, 2 Bde.

B. Angekauft. Köchly, dissertationes Homericae. — Hoffmann, 21. u. 22. Buch der Ilias. — Flaxmans Umriffe zu Homer. — Buchholz, Anthologie aus d. gr. Lyrikern. — Isaeus ed. Schoemann. — Böhme, griech. Uebungsbuch. — Preller, Auffätze aus d. Gebiete d. Alterthumswiff. — Scholia Horatiana ed. Hauthal. — Virgil von Ribbeck. — Süpfle, Aufgaben, neue Folge. — Hartung, Themata lat. disserenda. — Habenicht, Grundzüge der lat. Profodie. — Raumer, Gefch. der Hohenftaufen, 6 Bde. — Bender, deutfche Gefchichte, 3. Aufl. — v. Varchmin, Wanderungen durch d. Schlachtfelder Preuß. Truppen. — Ranke, deutfche Gefch. 5 Bde. — Ranke, neue Bücher Preuß. Gefch. 3 Bde, — Droyfen, Gefch. der Preuß. Politik. — Fryxell, Gefch. Karls XII. — Pertz, Leben Gneifenaus. — Perthes Leben, 3 Bde. — Ritter, Allgem. Erdkunde. — H. Berghaus, Weltkarte. — Schmitz, franz. u. engl. Sprechübungen. — Gerth, franz. Uebungsaufgaben. — Walther von der Vogelweide, her. v. Pfeiffer. — Reineke Vos, her. v. Hoffmann v. Fallersleben. — Gerlinger, d. griech. Elemente in Schillers Braut von Meffina. — Cholevius, Gefch. d. deutfchen Poefie nach ihren ant. Elem. — Grimm, kl. Schriften. — Wiedemann, Encyclop. Handlexicon. — Eifelen, Strafe oder Zucht? — Mafsmann, Altes und Neues vom Turnen. — Hiecke, Reden und Auffätze. — Wiefe, d. höhere Schulwefen in Preußen. — Verhandlungen d. Philologenverf. zu Meißen. — Köpke, Gedächtnisrede auf Scoppewer. — C. Ritter, Lebensbild v. Kramer. — Mill, Logik. — Hoffmann, Logik. — Stern u. Oppermann, Leben der Maler. — Jütting, Bibl. Wörterbuch. — Schleiermachers Leben in Briefen. — Napoleon III, Cäfars Leben I. Bd. — Jeffen, Gefchichte der Botanik. — Boll, Archiv f. Naturgefch. — Brehm, Naturgefch. der Vögel. — Ekftröm, Fifche in den Scheren v. Mörkö. — Nell, Planetenlauf. — Spitz, Lehrbuch d. ebenen Trigonometrie. — Afchenborn, Lehrbuch d. Geometrie. — Boffut, Gefch. der Mathematik. — Wittftein, Widerleg. d. chem. Typenlehre. — An Fortfetzungen; Hesychius ed. Schmidt. — Gramm. lat. ed. Keil. — Berghaus, Landbuch v. Pommern. — Ranke, engl. Gefchichte. — Mätzner, engl. Gramm. — Grimm, Wörterbuch. — Schmid, pädag. Encyclopädie. — Lübke, Denkmäler der Kunft. — Bunfen, Bibelwerk. — Zeitfchriften: Mafius u. Fleckeifen, Jahrbücher für Phil. u. Päd. — Zeitfchrift für Gymnafialwefen. — Kuhn, Zeitfchr. f. vergl. Sprachforfchung. — Petermann, geograph. Mittheil. — Gelzer, proteftant. Monatsblätter. — Klos, Zeitfchr. f. Turnwefen. — Poggendorf, Annalen d. Phyfik. — Grunert, Archiv f. Mathem. — Zarncke, Lit. Centralblatt. — Stiehl, Centralblatt für d. Unterrichtswefen. — Stettiner entomolog. Zeitung.

II. Schülerbibliothek,

verwaltet von *Conrector Dr Fifcher*, beftehend in einer Lefe- und in einer Hülfsbibliothek.

1. Für die Lefebibliothek wurden angekauft: Bibl. der Klaffiker, 25 Hefte; Ernft, Chili; Charakterköpfe aus dem Befreiungskriege, 3 Bde; Held, Belag. Colbergs 1760; Goethes f. Werke; Gravenhorft, griech. Theater, 2 Bde; Herzberg, Alex. d. Gr., 2 .Band; Seidel, Frofchmäusler; Weftermanns Monatshefte für 1864.
2. Die Hülfsbibliothek erhielt: Erk, Sängerhain II, Rödiger hebr. Gramm. 2 Expl., Göbel XVI 2 Expl., XXIX 2 Expl., Jaspis Katech. B, Wellers Livius, Lichtenfteins Atlas, Nibelungenlied, Ov. Metamorphofen, Paufanias Gr. descr. 3 Expl., Plötz frz. Gr. 2 Expl., Rhodes Atlas, Süpfles N. F., Salluft B. J. u. C.

Geſchenkt wurden letztgenannter Bibliothek von *Dr Schultze* 1 Salluſt u. 1 Bibl. hebraïca, von *Dir. Stier* Xen. Anab. ed. Hertlein, vom *Stud. Winkelmann* verſchiedene Schriften von Cicero u. Plato, vom *Abit. C. v. Schwerin* Vegas Logarithmen. Theils zu demſelben Zwecke, theils unmittelbar zur Vertheilung an ärmere Schüler ſchenkten endlich Hr *Generalm. a. D. v. Zaſtrow* und Hr *Seilermſtr Wernicke* verſchiedene Schulbücher, darunter u. a. Herodot, N. Teſt. graece, Kokemüllers engl. Chr. und Horaz.

III. Naturwiſſenſchaftliche Sammlungen.

Dieſelben werden vom *Prof. Dr Girſchner* verwaltet. Für das phyſikaliſche Cabinet iſt ein feines Aneroïd-Barometer (von Greiner jun. in Berlin) angeſchafft worden, für die naturhiſt. Sammlungen eine Reihe ausgeſtopfter Vögel, z. B. Kranich, Sägetaucher, Waldkauz. — Ferner an Geſchenken: 1) ebenfalls mehrere Vögel von Hrn *Rathsh. Steinbach*, Hrn *Rathsh. Eſchenbach*, Hrn *Kaufm. Hackbarth jun.* und dem Secundaner *Edw. Hennig;* 2) mehrere Verſteinerungen, von Hrn *Maj. v. Wedell* und Hrn *Kaufm. Däumichen*, 3) Präparate aus dem innern menſchlichen Ohre, vom Secundaner *E. Patſchkowski.*

IV. Geſang- und Zeichenmittel.

Angeſchafft wurde: Kühnaus Archiv f. d. Chorgeſang, II. Jahrgang; Müller, Linearzeichnen I. Theil; die Einnahme der Düppeler Schanzen, Vorlage in Folio; geſchenkt: 1 Gipsmaske und ein Handmodell, von Frau Secretär *Beſſert-Nettelbeck.*

Allen Geſchenkgebern ſagt die Anſtalt ihren wärmſten Dank.

H. Prämien und Beneficien.

I. Nach neuerer Einrichtung erhielten eine Anzahl Schüler nicht wie bisher bei der Oſterprüfung ſondern zu Weihnachten Bücherprämien; und zwar wurden ertheilt:

In der Realſchule. Prima: Popes select works, Pr. Vedetten von Düppel (Kunſtblatt); Secunda: Simrocks Nibelungen, Uhlands Gedichte; Tertia: Mädlers Aſtronomie und Cornelius *Zug- und Wanderthiere;* Quarta: Niemeyer *Jugendleben Klopſtocks* u. ſ. w., Löſchkes Erzählungeu aus der Geſchichte.

Im Gymnaſium: I. Goethii Iphigenia graece; II. Nägelsbach Anm. zur Ilias; III. Virgil ed. Ladewig, Nibelungen ed. Zarncke; IV. Stolls Gr. Mythologie, Reuſchs Deutſche Mythologie, Hennebergers Griech. Geſchichte; V. Bäßlers Heldenſagen, L. Grimm *Märchen der Griechen und Römer*, Haken *Nettelbecks Leben*, Rau *Kaiſerbüchlein;* VI. Grimms K. u. H. Märchen Bd 1 u. 2.

In der Vorſchule: Grimms K. und H. Märchen in Auswahl, Sträßles Kleine Naturgeſchichte, *Gellert* von F. Schmidt, *Prinz Eugen* von Horn, *Burggrafen von Nürnberg* von Kühn, *Thautröpſchen* von Wiedemann, *Blüten* von A. Stein, *Kleine Erzählungen* von M. Claudius.

Unter obengenannten Büchern ſind Uhlands Gedichte aus der von früheren Programmen her bekannten, gegenwärtig 1 Thlr 16 Sgr. 11 Pf. Zinſen tragenden *Sülfflow-Stiftung* angeſchafft worden.

II, 1. An Schulgeld ſind vom Gymnaſial-Curatorium im ganzen 594 Thlr erlaſſen worden, nämlich 5 Realſchülern und 12 Gymnaſiaſten der ganze, 3 Realſchülern und 18 Gymnaſiaſten der halbe Betrag. Außerdem genießen die reformierten Schüler in mehreren Klaſſen herkömmlich freien Unterricht.

2. Ferner ist den Lesern unserer Programme der hier bestehende *Verein zur Unterstützung unbemittelter Gymnasiasten und Realschüler* bereits bekannt. Der Vorstand desselben besteht zur Zeit aus dem Berichterstatter als Vorsitzendem, dem Hofprediger Stumpff als Schriftführer und dem Rentier Beggerow als Rendant. Ferner gehören demselben als ordentliche Mitglieder an: 4) Kfm. Blanck, 5) Kreisr. Böhmer, 6) Rathsherr Eschenbach, 7) Kreisger.-Dir. Gäde, 8) Kfm. Gese, 9) Justizr. Götsch, 10) Rechts-Anw. Hänisch, 11) Brauеigen Hindenberg, 12) Dr Hirschfeld, 13) Gutsbes. Minning auf Cursewanz bei Seeger, 14) Rathsapotheker Munkel, 15) Rechts-Anwalt Plato, 16) Frl. H. Plüddemann, 17) Consul Plüddemann, 18) Gutsbes. Rassow auf Bulgrin, 19) Kämm. a. D. Rehbein, 20) Fr. Apoth. Schultz, 21) Generalm. a. D. v. Zastrow (jetzt in Mainz).

Außerdem haben sich durch Beiträge betheiligt: 22) Verm.-Rev. Bauck; 23) Dr Bodenstein, 24) Sup. Burckhardt, 25) Pastor Busch, 26) Sanitätsr. Dr v. Bünau, 27) Frau R. Dettloff, 28) Cons. Dressler, 29) Tabacksfabr. Friedländer, 30) Bgm. Gobbin, 31) Pastor Heyse, 32) Frau R. Husader, 33) Buchh. Jancke, 34) Cons. Jänicke, 35) Seifenfbr. Jänicke, 36) Kaufm. M. Kayser, 37) Oberstl. v. Koblinski, 38) Frau R. Kuphal, 39) Kfm. Kuhr, 40) Synd. Kuschke, 41) Stabsarzt Dr Lehmann, 42) Kfm. Lewinthal, 43) Kfm. Lietzmann, 44) Rector Mensch, 45) Bauinsp. Mök, 46) Rent. Mundt, 47) Kreisr. Leopold, 48) Hofapoth. Lesser, 49) Dr Neubauer, 50) Kfm. Ockel, 51) Gymnasiallehrer Dr. Pfudel, 52) Frau R. Piper, 53) Frau Stadtält. Post, 54) Kämm. Pröst, 55) G.-L. Dr Reichenbach, 56) Frau Cons. Reinholz, 57) Kfm. A. Richter, 58) Rend. Richter, 59) Maj. a. D. Röhl, 60) Oberl. Sägert, 61) Grützfbr. Schmidt, 62) Kfm. Schubert, 63) Lots.-Comm. Schütz, 64) G.-Pred. Splittgerber, 65) Maurermstr Sülflow, 66) Kfm. Wahrendorff, 67) Mühlenbesitzer Wolff.

Die Jahreseinnahme ist theils durch die Beiträge der genannten Wolthäter, theils durch den dem Vereine freundlichst überwiesenen Ertrag des am 16. März v. J. von Herrn Devantier veranstalteten Concertes dießmal eine weit bedeutendere gewesen als früher, nämlich 76 Thlr. 12½ Sgr. Hievon sind in dem von Juli zu Juli laufenden Rechnungsjahre 54 Thlr 17½ Sgr. verausgabt worden: zu Weihnachten 1863 an 13 bedürftige Schüler zusammen 20 Thlr, zu Ostern 1864 an einen Primaner 10 Thlr, ebendaselbst für 24 Thlr 17½ Sgr. Schulbücher an einige 30 unbemittelte Schüler. Es ist die Absicht, von jetzt ab vornehmlich in gleicher Weise zu Ostern Schulbücher auszugeben, ferner (soweit die anderweiten Gesuche es gestatten) zwei in Quartalraten zu erhebende Stipendien von je 12 Thlr zu gewähren, wozu Meldungen unter Nachweis der Bedürftigkeit vom Vorstande entgegengenommen werden, Natürlich würden Schüler, welche keine oder nur halbe Schulgeldfreiheit genießen', zunächst zu berücksichtigen sein.

Auch für das laufende Rechnungsjahr steht uns zu unserer großen Freude wieder eine außerordentliche Einnahme bevor durch das vom Gymnasial-Gesangverein unter Leitung des Hrn Devantier beabsichtigte und auf den 1. April angesetzte Concert — worüber im nächsten Programme ein mehreres.

Allen Förderern unseres Vereines sagen wir zunächst im Namen der reich beschenkten Schüler den wärmsten Dank, ebenso schließlich allen denjenigen Einwohnern, welche durch Gewährung von Freitischen den bedürftigeren unsrer Zöglinge den Aufenthalt in Colberg erleichtern.

J. Abiturienten.

I. Gymnasium.

Zu Michaëlis 1864 haben dasselbe nach bestandener Abgangsprüfung (vgl. S. 26) folgende Primaner verlassen:

1. August Maager, Sohn des Gutsbef. M. auf Altstadt-Colberg, 19½ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 6½ auf der Anstalt — vorher 4 Jahr auf hiesiger Realschule; studiert Jura in Berlin.
2. Wilhelm Augustin, Sohn des Schornsteinfegermeisters A. in Callies, 23¾ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 3 auf der Anstalt — vorher in Stargard; studiert Philologie in Berlin.
3. Franz Heyse, Sohn des Pastor H. zu Colberg, 19 Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 6½ auf der Anstalt — vorher 2½ auf hiesiger Realschule; studiert Theol. und Philologie in Halle.
4. Ottomar Blanck, Sohn des Kaufmanns G. Bl. in Colberg, 19¾ Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 6½ auf der Anstalt — vorher 4 Jahr auf hiesiger Realschule; ist in Stettin in den Kgl. Heeresdienst eingetreten.

Seinen auf die alten Sprachen verwendeten Privatfleiß bezeugte Franz Heyse durch eine umfangreiche Arbeit *M. Tullii Ciceronis Laelius; exordio et argumento, variisque annotationibus perpetuis ornavit et adumbravit F. H.* Dieser wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert. Die Reife auch im Hebräischen erhielten er und Augustin.

Zu Ostern 1865 wurde einer der sieben Maturitätsaspiranten (erst vor kurzem aus der Nachbarschaft zu uns gekommen) vor der mündlichen Prüfung zurückgewiesen; von den übrigen erkrankte einer und musste den 14. März nachträglich allein geprüft werden. Und zwar fand dieser letztere Act unter dem Vorsitze des *ad hoc* ernannten stellvertretenden Commissarius Sup. Burckhardt statt, die Prüfung vom 3. März jedoch wie gewöhnlich unter Leitung des Kgl. Prov.-Schulraths Dr Wehrmann, wobei Sup. Burckhardt das Curatorium vertrat. Jene sechs für reif erklärten Primaner nun sind folgende:

5. Ernst Steffenhagen, Sohn des Gutspächters St. in Prützen bei Regenwalde, 18½ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 7 auf der Anstalt — vorher 2 auf hiesiger Realschule. Er gedenkt Mathematik zu studieren.
6. Karl Westphal, Sohn des Gutsbesitzers W. auf Schulzenhagen bei Cordeshagen*), 20¼ Jahr alt, ev. Bek., 2½ Jahr in Prima, 7 auf der Anstalt — vorher 2 auf hiesiger Realschule. Er will Medicin in Berlin studieren.
7. Wilhelm Karbe, Sohn des Kgl. Oberamtmanns K. in Berlin, 19 Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 4½ auf der Anstalt. Er will Cameralia und Forstfach studieren.
8. Maximilian von Manteuffel, Sohn des verst. Gutsbesitzers v. M. auf Alt-Collatz, 21¼ Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 3¼ auf der Anstalt — vorher in Greifenberg. Er gedenkt Jura zu studieren.
9. Axel Fronhöfer, Sohn des Gutsbesitzers Fr. auf Damerow bei Panknin, 21½ Jahr alt, ev. Bek., 2 Jahr in Prima, 2¼ Jahr auf der Anstalt — vorher in Cöslin. Er will Medicin in Berlin studieren.
10. Otto Kuhn, Sohn des Kleiderfabrikanten K. zu Colberg, 19 Jahr alt, reform. Bek., 2 Jahr in Prima, 7 auf der Anstalt — vorher 2 auf hiesiger Realschule. Er gedenkt Kaufmann zu werden.

Die Themata der schriftlichen Arbeiten waren folgende:

1. Deutsch. Mich. 1864: Wer verdient den Namen eines Gebildeten? — Ostern 1865: Wenn das Leben ein Kampf ist, und wenn wer kämpfen will gerüstet sein muss: so sage, Jüngling, der du in das Leben hinauszutreten im Begriff bist *Womit bist du zu dem Kampfe, der deiner harrt, gerüstet?*
2. Lateinisch. Mich. 1864: Quibus maxime rebus Graeci et Romani exemplano bis proposuerint etiamnunc imitanda? — Ostern 1865: In uno saepe viro omnem reipublicae salutem repositam tuisse exemplis demonstratur.

---

*) Früher in Eickstedtwalde. K. W. ist beiläufig der erste, der seit Gründung dieses Ortes daselbst geboren ist.

3. **Mathematik.** Mich. 1864: I. Von einem gegebenen Punkte außerhalb eines gegebenen Kreifes eine Secante fo durch den letzteren zu ziehen, dafs das außerhalb des Kreifes liegende Stück gleich dem im Kreife liegenden (der Sehne) fei. — II. Ein Würfel und eine Kugel haben gleiche Oberflächen; wie verhalten fich die kubifchen Inhalte beider? — III. Zwei rechtwinklige Dreiecke haben die Hypotenufen a und b, eine Kathete gemeinfam, und die andere Kathete ift im erften Dreiecke doppelt fo groß wie im zweiten; wie groß find die Katheten und fpitzen Winkel in beiden? (Zahlenbeifpiel $a = 12, 485$, $b = 9, 376$). — IV. Wenn man zum doppelten einer gewiffen Zahl 1 addiert und aus der Summe die Quadratwurzel zieht: fo ift diefe um 2 größer als die Quadratwurzel aus jener um 1 vermehrten einfachen Zahl — welches ift diefelbe?

Oftern 1865: I. Man hat einen graden Cylinder, deffen Axe gleich dem Durchmeffer der Grundfläche ift, ferner einen Kegel von gleicher Grundfläche und Höhe mit diefem, endlich eine Kugel, deren Durchmeffer gleich der Axe des Cylinders ift — wie groß ift die Oberfläche einer Kugel, welche dem Inhalte jener drei Körper gleich ift? — II. Welche ganzen pofitiven Zahlen genügen den 3 unbekannten in folgenden zwei Gleichungen $5x - 6y + 7z = 34$; $7x + 8y - 5z = 26$? und durch welche Formeln wird die Gefammtheit der Werthe von x, y, z ausgedrückt? — III. Den Winkel x aus der Gleichung $tang.\ x = 5\ sin.\ x$ zu finden. — IV. Die unbekannte x aus der Gleichung $\sqrt[3]{x} + 7\sqrt[3]{x^2} = 350$ zu finden.

II. Realfchule.

Zu Michaëlis 1864 fand keine Maturitätsprüfung ftatt. Zum gegenwärtigen Oftertermin hatte fich Ein Abiturient gemeldet, nämlich

Emil Klotz, Sohn des Rentier Kl. zu Colberg, 18½ Jahr alt, evangel. Bekenntniffes, 2 Jahr in Prima, 2½ Jahr auf der Anftalt — vorher auf der höh. Bürgerfchule in Stolp.

Am 4. März fand die mündliche Prüfung deffelben ftatt, und wurde er für reif erklärt, mit dem Prädikate *Gut beftanden.* Er will fich der Marine widmen, und wurde daher bereits am 11. März im Kreife der Schule entlaffen.

Die Themata der fchriftlichen Arbeiten waren außer dem franzöfifchen Scriptum folgende:

1. **Deutfch.** Der Kampf des Menfchen mit der Natur.
2. **Englifch.** Frederic the Great as a Warrior.
3. **Mathematik.** I. Drei Zahlen ftehen in geometrifcher Progreffion; die Summe der 1ften und 2ten ift = 9, die Summe der 1ften und dritten ift = 15. Welche Zahlen find es? — II. Ein Dreieck zu conftruieren, in welchem ein Winkel, die von der Spitze eines anderen Winkels nach dem Halbierungspunkte der Gegenfeite gezogene Transverfale und der Radius des umgefchriebenen Kreifes die gegebenen Größen α, t^1 u. r haben. — III. In einem Dreiecke verhalten fich die vom Mittelpunkte des eingefchriebenen Kreifes nach den Spitzen B u. C gezogenen Linien $= 4 : 7{,}8$; $\beta : \gamma = 1 : 2$, und der Radius des umgefchriebenen Kreifes = 589,2558. Wie groß find die Winkel, 2 Seiten und der Flächeninhalt des Dreiecks? — IV. Ueber einer gegebenen Linie AB foll ein Dreieck ABM befchrieben werden von der Art, dafs, wenn die auf AM und BM fenkrechten Geraden BC und AD gezogen werden, die Summe der Dreiecke ABM und ABN einem gegebenen Quadrate gleich werde.
4. **Phyfik.** I. Ein 3 Pfd fchweres Brett foll gegen eine fenkrechte Wand fenkrecht angedrückt werden; wie groß mufs der Druck mindeftens fein, wenn das Brett nicht herabgleiten foll? Der Reibungscoefficient ift = 0,56 zwifchen Wand und Brett. Die Formel für die Bedingung der Ruhe eines Körpers auf einer fchiefen Ebene ift zu entwickeln. — II. Die gekrümmte Fläche einer planconvexen Linfe befitzt einen Radius von 20 Zoll. Eine ebene Fläche foll fenkrecht auf die Axe der Linfe geftellt werden; wie weit mufs die Fläche vor der Linfe ftehen, wenn ihr Bild ¼ der Fläche fein foll?
5. **Chemie.** I. Ueber Blutlaugenfalz. — II. Man hat ein Gemifch von ftickftoffhaltigen Subftanzen, von denen man weiß, dafs fie 12,5 ℔ Stickftoff, 0,75 ℔ Eifen und 2,5 ℔ kohlenfaures Kali enthalten. Man wünfcht, um einen Ueberblick über die Koften der Fabrikation des Blutlaugenfalzes zu gewinnen, die Quantität von diefem Gemifch, von Pottafche, die 8 ℔ Unreinigkeiten enthält, und von Eifen zu kennen, welche zur Darftellung von 1000 Pfd Blutlaugenfalz erfordert werden. (Atomgewichte: $N = 14$, $Fe = 28$, $C = 6$, $O = 8$, $K = 39{,}2$.

Der vorstehend genannte Abiturient ist der erste der Realschule erster Ordnung, der fünfte seit Emanation des Reglements von 1859, der einunddreißigste seit dem Bestehen einer Colberger Realschule überhaupt; und es lohnt heute wol einen kurzen Rückblick auf deren Anfänge.

Am 15. October 1845 wurde Dr Wilh. Heinr. Brennecke (gegenwärtig Director der städt. Realschule zu Posen) als Rector der „zukünftigen Realschule zu Colberg“ feierlich eingeführt, in welche die 1818 aus dem Lyceum hervorgegangene „Stadtschule für Knaben und Mädchen“ verwandelt worden war. Durch die erste nach dem Reglement von 1832 abgehaltene Maturitätsprüfung vom 30. März 1848 kam das Prädicat „zukünftig“ in Wegfall; die Realschule wurde staatlich anerkannt. Folgendes ist seitdem die Reihe der bestandenen Abiturienten gewesen:

1848, *Ostern:* Theodor Herrfahrdt, Julius Dellschow, Gustav Bauck, Otto Lehmann.
1850, *Ostern:* Rudolf Herrfahrdt; *Michaëlis:* Wilhelm Beffert-Nettelbeck.
1851, *Ostern:* Emil Reinsdorff.
1853, *Ostern:* Julius Greymann, Friedrich Richter.
1854, *Ostern:* Otto Hentsch, Theodor Fischer, Albert Winbeck, Emil Momm, Hermann Eichert, Edward Wetterling.
1855, *Ostern:* Edward Marquardt, Carl Rodenwaldt, Gustav Venzky.
1856, *Ostern:* Ernst Saffe, Heinrich Behmer, Karl Wagner, Wilhelm Hellwig.
1857, *Ostern:* Hermann Bandke, Karl Schneider, Heinrich Bauck, Ewald Trettin.

Von diesen 26 als reif abgegangenen sind gegenwärtig sechs Bauführer, drei Apotheker (bez. Besitzer einer Mineralwasserfabrik), je zwei Artillerieofficiere, Oberfeuerwerker, Postsekretäre, Steuerbeamte oder königliche Baumeister, je einer Schiffsbaumeister, Intendantursecretär, Techniker, Landwirt, Buchhändler, Lehrer an einer Navigationsschule, Schiffscapitän.

Ostern 1858 wurden die Mehrzahl der Realschulklassen in Gymnasialklassen verwandelt; erst von Michaëlis 1862 ab bestehen wiederum vier vollständig getrennte Realklassen (IV—I), welche seit dem 14. März 1863 als Realschule zweiter Ordnung nach dem Reglement von 1859 galten. Letzterem entsprechend wurden zwei Maturitätsprüfungen abgehalten:

Ostern 1863 mit Hugo Schmidt und Wilhelm Bärwald,
Michaëlis 1863 mit Julius Reck und Karl Erdtmann — welche sämmtlich bestanden.

Von diesen ist der erste Kaufmann geworden, der zweite in den kgl. Steuerdienst, die beiden übrigen in den kgl. Postdienst übergetreten.

Möge die nach langer Unsicherheit endlich erlangte staatliche Anerkennung unserer Realschule fortfahren sich durch reiche Früchte zu rechtfertigen; ein Blick auf jene Vergangenheit berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Um dieß Ziel zu erreichen, bedarf es von Seiten der Eltern unserer Schüler vor allem Beachtung jener Bestimmung unserer Realschulordnung, wonach Knaben, welche vor Vollendung des Schulcursus, mindestens des zweijährigen Cursus von Tertia, wieder abgehen sollen, von der Realschule überhaupt möglichst fern zu halten sind; wie andrerseits die Gymnasialklassen eigentlich nur von solchen besucht werden sollten, welche gesonnen sind bis Prima — wo möglich bis zur Reifeprüfung — vorzudringen. Namentlich benutzt der Berichterstatter diese Gelegenheit zu der dringenden Bitte an die verehrten Eltern unserer Schüler, dieselben nicht ohne zwingende Gründe mitten im Schuljahre aus dem Unterrichte zurücknehmen zu wollen.

K. Oeffentliche Prüfungen und Schluss des Schuljahres.

Nachdem am 22. d. M. der Geburtstag Sr Majestät des Königs in der Aula durch eine Schulfeier begangen worden, bei welcher der Gymnasiallehrer Dr Fiedler die Festrede hielt und in derselben ein lebendiges Bild des eben verflossenen, von herlichen Kriegsthaten erfüllten Lebensjahres unsers theueren Fürsten gab: wird nunmehr die öffentliche Prüfung sämmtlicher Klassen in folgender Weise stattfinden:

Dinstag den 4. April, Morgens von 8 Uhr ab:

Chorgesang: *Auf, auf, den Herrn zu loben* u. s. f. (Nr 788 d. Gesangbuchs), V. 1 und 2.

Gymnasialklassen: Quarta: Griechisch *Dr Fiedler.* — Mathematik *Dr Willert.*
Tertia: Latein Caesar, *Dr Pfudel.* — Geographie *Cand. Lutze.*
Secunda: Latein Cicero, *Oberl. Sägert.* — Mathematik *Prof. Dr Girschner.*
Prima: Geschichte *Oberl. Schultze.* — Griechisch Plato, *Director.*

Nachmittag von 3 Uhr ab:

Vorschule C und B: Lesen und Rechnen, *Lehrer Rutzen.*
Vorschulklasse A: Deutsch und Rechnen, *Lehrer Hahn.*
Sexta: Geographie *Cand. Lutze.* — Latein *Cantor Schwartz.*

Mittwoch den 5. April, Morgens von 8 Uhr ab:

Chorgesang: *Morgenglanz der Ewigkeit* u. s. f. (Nr 802 d. Gesangbuchs) V. 1 und 2.
Quinta: Latein *G.L. Jacob.* — Rechnen *Dr Willert.*

Realklassen: Quarta: Französisch *Dr Reichenbach.*— Geschichte *Cand. Haupt.*
Tertia: Englisch *Dr Meffert.* — Mathematik *Conr. Dr Fischer.*
Secunda: Französisch *Oberl. Sägert.* — Geographie *Oberl. Dr Schultze.*
Prima: Latein Tacitus, *Oberl. Dr Schultze.* — Mathematik *Conr. Dr Fischer.*

Nachmittag von 3 Uhr ab:

Actus.

Gesang: *Alles ist an Gottes Segen* u. s. f. (Gesangbuch Nr 566), Vers 1 und 2.

1. A. Fronhöfer, Abiturient, spricht lateinisch über das Thema: *Quibus maxime rebus Graeci et Romani exempla nobis proposuerint etiamnunc imitanda.*
2. Fr. Dittmar, Vorschüler: Des Knaben Berglied, von Uhland.
3. E. Meinke, Gymn. Primaner: Andromaches Klage (Hom. Il. 22, 477—514), von ihm selbst übersetzt.
4. J. Heinrichsdorff, Sextaner: Waldconcert.
5. P. Kickhöfer und W. Richter, Quintaner: lateinisches Gespräch.
6. J. Dellschow, Sextaner: Das Feuer im Walde.
7. E. Herr, G. Secundaner: Laokoon nach Virg. Aen. II im Urtext.
8. K. Ermisch, Vorschüler: der Kirschbaum, nach Hebel.

9. Fr. Ideler, G. Secundaner: Telemachos Zurückkunft (Hom. Od. 16, 1—44) im Urtext.
10. E. Patschkowski, G. Secundaner: *Kriemhilden troum*, aus dem Nibelungenliede.
11. U. Brunner, Quintaner: Graf Richard von der Normandie, von Uhland.
12. W. Meyer, G. Quartaner: Icarus; nach Ovid. Metam. 8 lateinisch.
13. R. Lensch, G. Quartaner: Harald, von W. Müller.
14. O. Rumbaur, Quintaner: Schwäbische Kunde, von Uhland.
15. E. Lüttke, G. Quartaner: Glockenguss von Breslau, von W. Müller.
16. J. Wendt, G. Tertianer: Die Kraniche des Ibycus, von Schiller.

Chorgesang.

17. Fr. Raasch, R. Primaner, spricht englisch über das Thema: *The Wars between Napoleon and Germany.*
18. E. Schultze, R. Quartaner: der blinde König, von Uhland.
19. E. Dittmar und O. Reimer, R. Quartaner: französisches Gespräch.
20. H. Killisch, R. Tertianer: der Graf von Habsburg, von Schiller.
21. P. Löck, R. Quartaner: *le roi Alphonse*, von Florian.
22. H. Kienast, R. Tertianer: *Rule Britannia.*
23. Fr. Greymann, R. Secundaner: Aus Schillers Wallenstein (Tod II, 3).
24. W. Karbe, Abiturient, redet über das Thema: Das menschliche Leben verglichen mit einem Strom, im Anschluss an Goethes *Gesang der Geister über den Wassern.*
25. J. Schwans, G. Primaner, redet über das Thema: Woher kommt es, dass besonders Jugendfreundschaften oft von so geringer Beständigkeit sind.

Entlassung der Abiturienten durch den Director.

Schlussgesang des Gymnasialchors: Cantate von Palmer mit Instrumentalbegleitung.

Zur geneigten Theilnahme an diesen Prüfungen und Feierlichkeiten beehrt sich der unterzeichnete das Gymnasial-Curatorium, die Wollöbl. Städtischen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde des Schulwesens im Namen des Lehrercollegiums ganz ergebenst einzuladen.

Donnerstag den 6. April früh von acht Uhr ab werden im Kreise der Schule Versetzungen und Censuren bekannt gemacht, und hiemit das Schuljahr geschlossen. Das neue beginnt Donnerstag den 20. April früh um neun Uhr. Wie hierin dießmal mit Höherer Genehmigung die Ferienordnung für unsre Anstalt eine Ausnahme erleidet: so werden auch die vierwöchentlichen Hundstagsferien abweichend bereits am 29. Juni d. J. beginnen — was ich hiemit zur Kenntnis der Eltern bringe.

Was die Aufnahme neuer Schüler betrifft, so bringe ich zunächst in Erinnerung, dass nach H. Ministerialverfügung vom 24. Oct. 1837 der Eintritt ins Gymnasium (Sexta) von Vollendung des neunten Lebensjahres abhängig gemacht ist, also eine Aufnahme in die Vorschule vor Vollendung des sechsten Jahres voraussichtlich nachtheilig werden kann.

Ferner glaube ich diejenigen Eltern, welche zwischen Gymnasium und Realschule schwanken, darauf aufmerksam machen zu müssen, dass die Berechtigungen der Schüler beider Anstalten nunmehr fast durchweg die nämlichen sind, natürlich mit Ausnahme der den Gymnasial-Abiturienten ausschließlich vorbehaltenen, zu Staatsprüfungen berechtigenden eigentlichen Universitätsstudien.

Den gegenwärtig bestehenden Höheren Verfügungen gemäß **berechtigt** ein Zeugnis einer Realschule erster Ordnung:

1. *aus den mittleren Klassen* zur Aufnahme auf die Berg- und Provinzial-Gewerbeschulen, sowie zum Subalterndienst bei verschiedenen Unterbehörden.
2. *nach absolvierter Tertia* zur Aufnahme in die obere Abtheilung der Kgl. Gärtnerlehranstalt zu Potsdam,
   desgl. zum Eintritt in den Kgl. Postdienst als Post-Expeditionsgehülfe.
3. *aus Secunda* für das Kgl. Musikinstitut zu Berlin,
4. *desgl. nach mindestens halbjährigem Klassenbesuche* zum Eintritt als Apothekerlehrling,
   desgl. zum einjährigen freiwilligen Militärdienst. Da jedoch hier die Bedingung hinzugefügt ist, dafs das Abgangszeugnis gute Aneignung des bezügl. Klassenpensums bescheinigen muss: so gehen diejenigen sicherer, welche wenigstens einen Jahrescursus in Secunda aushalten.
5. *desgl. nach mindestens jährigem Klassenbesuch* zum Eintritt als Postexpedienten-Anwärter,
6. *der Reife für Prima* zur Zulassung als Civileleve bei der Kgl. Thierarzneischule zu Berlin,
   desgl. zum Büreaudienst bei der Bergwerksverwaltung,
   desgl. zum Civilsupernumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden, sowie zur Annahme als Civil-Aspirant bei den Proviantämtern,
7. *aus Prima* zum Civilsupernumerariat bei den Gerichtsbehörden,
   desgl. zum Studium auf den Kgl. Landwirtschaftl. Akademien zu Poppelsdorf und Eldena.
8. *desgl. nach mindestens jährigem Klassenbesuche* zum Supernumerariat bei der Verw. d. indir. Steuern,
   desgl. zum Applicanten für den Militär-Intendanturdienst,
   desgl. zur Abitur.-Prüfung bei einer Prov.-Gewerbeschule.
9. *nach bestandenem Maturitätsexamen* zur Aufnahme in das Kgl. Gewerbeinstitut,
   desgl. ins reitende Feldjägercorps,
   desgl. für die Kgl. Forstlehranstalt zu N. Eberswalde,
   desgl. zum Eintritt als Eleve in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höchsten Stellen,
   desgl. zur Elevenprüfung für die techn. Aemter der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, event. zu den höheren Studien für Bergfach und Staatsbaudienst,
   desgl. zur Feldmesser- und Markscheiderprüfung,
   desgl. zur Dispensation von der Portepeefähnrichprüfung.

Sämmtliche Berechtigungen mit Sperrschrift sind in dieser Ausdehnung nur den Realschulen erster Ordnung eigen.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler ist der unterzeichnete an den beiden letzten Ferientagen im Conferenzzimmer des Gymnasiums bereit, und zwar Dinstag den 18. April 8—10 Uhr für die Vorschüler und Sextaner, 10—12 Uhr für Quinta, Quarta und Tertia, 12—1 Uhr für Secunda und Prima; Mittwoch den 19. April 10—12 Uhr für Quarta und Tertia, 12—1 Uhr für Secunda und Prima. — Für Auswärtige können passende Pensionen nachgewiesen werden; jedenfalls ist für die Wahl einer solchen (nach §. 45 unserer Schulordnung) die Zustimmung des Directors erforderlich.

G. Stier.

Ueberſicht der Schulnachrichten.





475123
Reichenbach, R.
Der gebrauch des franz-
ösischen ...
803
R351
475123
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY



YD 00173





image
not
available